

Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2018

**Peter Mayerhofer, Oliver Fritz, Peter Huber,
Michael Klien, Gerhard Streicher**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner,
Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Birgit Schuster, Michael Weingärtler



Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2018

Peter Mayerhofer, Oliver Fritz, Peter Huber, Michael Klien, Gerhard Streicher

Februar 2019

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner, Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Inhalt

Österreichs Wirtschaft bleibt im beginnenden internationalen Konjunkturabschwung vergleichsweise robust. Das Wachstum steht entstehungsseitig noch auf breiter Basis, was Einflüsse der Strukturkomponente auf die regionale Wirtschaftsentwicklung begrenzt. Dies wirkt in Richtung geringer Unterschiede im regionalen Konjunkturbild. Auch im 2. Halbjahr erzielten noch alle Bundesländer markante Beschäftigungsgewinne (zwischen +2,9% in der Steiermark und +1,7% in Kärnten). Dabei führen weiterhin die "großen" Industriebundesländer Steiermark und Oberösterreich eine Wachstumsreihung an. Die regionalen Disparitäten verringerten sich aber und folgen kaum mehr einer deutlichen geographischen oder sektoralen Logik. Der Arbeitsmarkt entspannte sich nochmals flächendeckend, Unterschiede waren dabei auch durch demographische Faktoren sowie die jeweilige Entwicklung arbeitsmarktpolitischer Schulungen getrieben.

Rückfragen: regional@wifo.ac.at

2019/039/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2019 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 16 € • Download 10 €: <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/61653>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2018

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung	III
1. Konjunkturübersicht	1
1.1 Weltwirtschaft verliert an Schwung, Hochkonjunktur läuft auch in Österreich allmählich aus	1
1.2 Regionale Wachstumsmuster bei nun etwas geringerer Dynamik noch weitgehend unverändert	4
2. Herstellung von Waren	10
2.1 Merkliche Eintrübung trotz weiterhin überdurchschnittlicher Dynamik im Sachgüterbereich	10
2.2 Weiterhin gute Entwicklung der "Metallbranchen", von der Metallerzeugung bis zu Maschinen und Kfz	12
3. Bauwirtschaft	18
3.1 Die Bauwirtschaft verbleibt auch im III. Quartal 2018 in Hochkonjunkturphase	18
3.2 Die Entwicklung der Bauwirtschaft in den Bundesländern	20
4. Tourismus	30
4.1 Sommerurlandsland Österreich weiterhin gefragt	30
4.2 Destinationen im östlichen Flachland bleiben hinter jenen in Bergen und Städten zurück	34
5. Arbeitsmarkt	38
5.1 Die Beschäftigungsdynamik schwächt im IV. Quartal 2018 etwas ab	38
5.2 Ostregion: Überdurchschnittlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit in Niederösterreich und dem Burgenland	40
5.3 Südregion: In der etwas abflauenden Konjunkturlage verringern sich die Unterschiede zwischen Kärnten und der Steiermark etwas	44
5.4 Westregion: Salzburg bei Beschäftigungswachstum deutlich benachteiligt	45
Glossar	49
Anhang	52

Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2018

Kurzzusammenfassung

Die Weltwirtschaft verliert zunehmend an Schwung, vorläufige Indikatoren auf internationaler Ebene deuten mehrheitlich auf einen beginnenden Abschwung hin. Auch die österreichische Wirtschaft kann sich dieser Entwicklung nicht entziehen, bleibt aber bisher vergleichsweise robust: Zwar schwenkte auch die heimische Konjunktur nach dem Sommer 2018 auf einen flacheren Wachstumspfad ein. Die Entwicklung der Wirtschaftsleistung blieb aber mit +2,2% im III. Quartal günstiger als im Euro-Raum und hat sich in der Folge auch nicht weiter abgeschwächt (IV. Quartal +2,3%). Insgesamt wuchs die heimische Wirtschaft im gesamten Jahr 2018 dank dieser nur moderaten Abschwächung nach dem Konjunkturhoch im 1. Halbjahr real um immerhin +2,7% – eine Dynamik, die noch über jene des Jahres 2017 hinausging und in der letzten Dekade nur einmal übertroffen wurde.

Grundlage für diese robuste Entwicklung auch unter nun schwierigeren internationalen Rahmenbedingungen waren Impulse aus praktisch allen Nachfragekomponenten. Bei weiter robuster Nettoausfuhr und damit Industrieentwicklung gewinnen die Komponenten der Binnennachfrage als stabilisierende Faktoren allmählich an Bedeutung. Damit steht die Entwicklung auch entstehungsseitig noch auf breitem Fundament, was Einflüsse der Strukturkomponente auf die regionale Wirtschaftsentwicklung begrenzt. Dies wirkt in der Tendenz in Richtung geringer Unterschiede im regionalen Konjunkturbild. Auch im 2. Halbjahr 2018 erzielten alle Bundesländer noch markante Zuwächse bei den unselbständig aktiv Beschäftigten, mit Werten zwischen +2,9% in der Steiermark und +1,7% in Kärnten. Dabei führen weiterhin die "großen" Industriebundesländer Steiermark und Oberösterreich eine Wachstumsreihung nach der Beschäftigungsentwicklung an. Allerdings haben regionale Disparitäten nach dem Sommer weiter abgenommen, auch scheinen verbliebene Wachstumsvorteile insgesamt keiner klaren geographischen oder sektoralen Logik mehr zu folgen, auch weil sich unterschiedliche sektorale Entwicklungen innerhalb der Regionen teils kompensieren. Gemeinsam war allen Regionen eine nochmalige Entspannung am Arbeitsmarkt (Arbeitslose III. Quartal –7,7%; IV. Quartal –6,1%), wobei regionale Unterschiede im Rückgang der Zahl der Arbeitslosen auch demographischen Faktoren und Unterschieden in der Entwicklung von Schulungen folgten.

1. Konjunkturübersicht

1.1 Weltwirtschaft verliert an Schwung, Hochkonjunktur läuft auch in Österreich allmählich aus

Der Handelsboom, der die Dynamik der Weltwirtschaft bis zur Jahresmitte bestimmte, scheint vorüber. Frühindikatoren lassen eine Abschwächung der Jahreswachstumsrate des Welthandels auf nur noch 2% erwarten, nach +6% im Jahr 2017 und im Frühjahr 2018. China büßt im Handelsstreit mit den USA zunehmend seine Rolle als Wachstumsmotor ein, auch in den USA haben sich die Konjunkturaussichten zuletzt eingetrübt. In Europa leidet die deutsche Wirtschaft noch immer unter den Problemen, die durch die ungenügenden Vorbereitungen der Autoindustrie auf neue Methoden der Abgasmessung entstanden sind. Die Schwäche Italiens und wachsende Unsicherheiten über Form und Konsequenzen des "Brexit" kommen hinzu. Seit Sommer 2018 hat sich das zuvor kräftige Wachstum der europäischen Wirtschaft daher spürbar verlangsamt. Vorlaufende Indikatoren für den Euro-Raum deuten zuletzt mehrheitlich auf einen beginnenden Abschwung hin, allerdings nicht in allen Wirtschaftsbereichen (Ausnahme Bauwirtschaft, Konsumentenvertrauen) und in allen Ländern (Ausnahmen Frankreich, Spanien, Teile Osteuropas).

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (Dezember 2018)

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+1,1	+2,0	+2,6	+2,7	+2,0	+1,8
Herstellung von Waren, real	+1,3	+3,5	+4,8	+5,0	+3,0	+2,4
Handel, real	+1,9	+1,2	+1,1	+1,2	+1,5	+1,8
Private Konsumausgaben ¹⁾ , real	+0,4	+1,4	+1,4	+1,7	+1,7	+1,8
Bruttoanlageninvestitionen, real	+2,3	+4,3	+3,9	+3,5	+2,6	+2,0
Ausrüstungen ²⁾	+4,3	+7,8	+4,2	+3,9	+3,1	+2,4
Bauten	+0,1	+0,4	+3,5	+3,1	+2,0	+1,6
Exporte real	+3,5	+2,7	+4,7	+4,7	+3,9	+3,8
Warenexporte	+3,5	+2,1	+4,9	+5,2	+4,2	+4,2
Importe real	+3,6	+3,4	+5,1	+3,0	+3,4	+3,2
Warenimporte	+4,1	+3,2	+4,2	+2,9	+3,6	+3,4
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ³⁾	5,7	6,0	5,5	4,9	4,6	4,6
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁴⁾	9,1	9,1	8,5	7,7	7,3	7,2
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁵⁾	+1,0	+1,6	+2,0	+2,5	+1,5	+1,2

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2018 und 2019: Prognose. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck – ²⁾ Einschl. militärischer Waffensysteme. ³⁾ Labour Force Survey. – ⁴⁾ Arbeitslose laut AMS. – ⁵⁾ Ohne Personen mit aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Auch Österreich kann sich diesen weltweiten Belastungen nicht entziehen, im Vergleich der EU-Länder erweist sich die heimische Wirtschaft bisher aber als relativ robust: Zwar schwenkte auch sie nach dem konjunkturellen Höhepunkt im I. und II. Quartal 2018 (mit Zuwachsraten von real +3,6% bzw. +2,7%) auf einen flacheren Wachstumspfad ein. Auch nach dem Sommer blieb die

Entwicklung der Wirtschaftsleistung mit +2,2% im III. Quartal allerdings günstiger als im Euro-Raum, auch hat sie sich in der Folge bis Jahresende nicht weiter abgeschwächt (IV. Quartal +2,3%), sodass sich ihr Wachstumsvorsprung tendenziell noch vergrößerte. Im Gesamtjahr 2018 dürfte die heimische Wirtschaft dank dieser nur moderaten Abschwächung nach dem Konjunkturhoch im 1. Halbjahr real um immerhin +2,7% gewachsen sein – eine Dynamik, die noch über jener des Jahres 2017 (+2,6%) lag und in der letzten Dekade nur einmal (2011) übertroffen wurde.

Übersicht 1.2: WIFO-Quartalsrechnung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	Jahr 2018	2017 IV. Quartal	I. Quartal	2018 II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
	Veränderung gegen das Vorjahr in %, real					
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
Konsumausgaben						
Private Haushalte ¹⁾	+1,6	+0,7	+2,7	+1,7	+0,9	+1,3
Staat	+0,2	+0,2	-0,6	+1,4	-1,0	+0,8
Bruttoinvestitionen	+3,0	+2,7	+1,9	+4,0	+2,3	+3,8
Bruttoanlageinvestitionen	+3,4	+3,4	+3,2	+3,6	+3,8	+2,9
Exporte	+4,2	+6,8	+5,2	+4,3	+4,2	+3,0
Importe	+2,5	+5,4	+2,7	+4,0	+1,4	+2,1
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-1,8	+13,1	+4,9	-0,6	-5,2	-7,1
Produzierender Bereich ²⁾	+4,9	+3,4	+6,3	+5,8	+3,9	+3,7
Herstellung von Waren	+4,5	+4,4	+7,3	+5,7	+2,6	+2,6
Bauwesen	+2,8	+1,6	+2,8	+2,3	+3,3	+2,8
Handel; Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	+2,9	+1,5	+3,4	+2,9	+2,7	+2,7
Information und Kommunikation	+2,6	+5,3	+4,0	+3,9	+1,4	+1,2
Kredit- und Versicherungswesen	+0,2	+5,7	+2,9	-4,5	-1,6	+4,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+2,5	+1,6	+2,2	+2,5	+2,7	+2,6
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ³⁾	+4,0	+3,2	+7,4	+4,1	+2,8	+2,3
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+1,2	+1,3	+1,6	+1,3	+1,0	+0,9
Sonstige Dienstleistungen	+0,7	-0,2	+0,3	+0,6	+0,9	+1,0
Gütersteuern	+1,3	+1,2	+1,9	+1,0	+1,2	+1,2
Gütersubventionen	-0,8	+3,5	-3,6	-1,5	+0,5	+1,6
Bruttoinlandsprodukt	+2,7	+2,4	+3,6	+2,7	+2,2	+2,3

Q: WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ²⁾ Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – ³⁾ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). – ⁴⁾ Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

Grundlage für diese robuste Entwicklung der heimischen Wirtschaft auch unter den nun schwierigeren internationalen Rahmenbedingungen waren intakte Nachfrageimpulse in praktisch allen Konjunkturkomponenten. So gingen auch von der heimischen Nettoausfuhr im Berichtsquartal (III. Quartal Exporte +4,2%, Importe +1,4%) wie gegen Jahresende (IV. Quartal +3,0% bzw. +2,1%) noch erhebliche Impulse aus, weil sich die Ausfuhr (nicht zuletzt auch in die

schwächernden Haupthandelspartner der Eurozone) weiter robust entwickelte, während sich das Importwachstum seit Jahresmitte deutlich verlangsamt hat. Vor allem aber blieben die Komponenten der Binnennachfrage mit Ausnahme des öffentlichen Konsums auf hohem Niveau. Sie gewannen damit als stabilisierende Faktoren der Konjunkturentwicklung an Bedeutung – ein Phänomen, das für späte Konjunkturphasen durchaus typisch ist. So haben sich die privaten Konsumausgaben als mit Abstand größter Nachfragekomponente im Berichtsquartal (mit real +0,9%) zwar abgeschwächt, zogen gegen Jahresende aber wieder merklich an (IV. Quartal +1,3%). Dies dürfte neben der weiter guten Beschäftigungslage auch erste Effekte der signifikanten Lohnabschlüsse im Herbst 2018 widerspiegeln, sie sollten zusammen mit Abgabentlastungen (Familienbonus, Senkung Beiträge zur Arbeitslosenversicherung) auch die Konsumneigung der Haushalte im neuen Jahr beeinflussen. Ähnlich hat auch die Investitionsnachfrage nach einer zwischenzeitlichen Eintrübung im III. Quartal (+2,3%) noch einmal Fahrt aufgenommen (IV. Quartal +3,8%), dies allerdings bei zuletzt niedrigeren Zuwächsen bei den Bruttoanlageinvestitionen vorrangig durch Lagerveränderungen bedingt.

Jedenfalls steht die noch immer robuste Entwicklung der heimischen Konjunktur dank dieser weiter sichtbaren Nachfrageimpulse in allen Konjunkturkomponenten auch entstehungsseitig auf breitem Fundament. Dies begrenzt Einflüsse der Strukturkomponente auf die regionale Wirtschaftsentwicklung und sollte damit tendenziell in Richtung eher geringer Unterschiede im regionalen Konjunkturbild wirken. So hat die Streuung der (nationalen) Wachstumsraten über die Branchengruppen mit der nun etwas schwächeren Rolle von Sachgütererzeugung und direkt anhängenden industriebezogenen Diensten als Wachstumstreiber nochmals leicht abgenommen. Zuletzt trugen mit Ausnahme des – in der Wertschöpfungsentwicklung typischerweise volatilen – primären Sektors wieder alle Wirtschaftsbereiche zum BIP-Wachstum in Österreich bei. Dabei hat die Dynamik im Vergleich zum 1. Halbjahr zwar in praktisch allen Wirtschaftsbereichen abgenommen, dies aber ohne sektorale Brennpunkte und bisher ohne relevante Beschleunigung des Abschwungs zum aktuellen Rand.

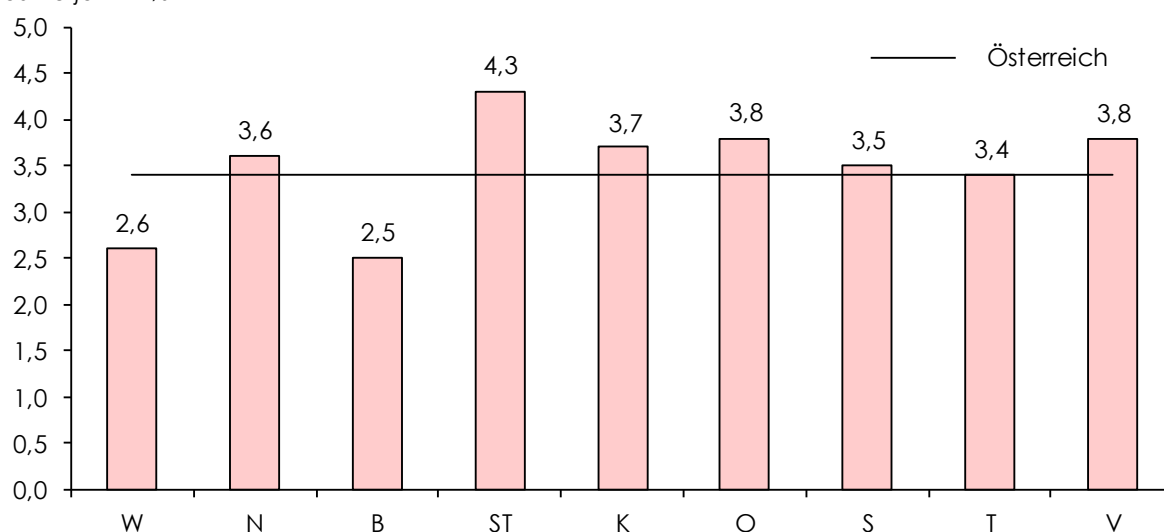
Damit blieb auch die Arbeitsmarktentwicklung in allen Bundesländern positiv, erste Anzeichen für einen stockenden Rückgang der Arbeitslosigkeit bzw. eine wieder geringere Beschäftigungswahrscheinlichkeit für Risikogruppen sind erst nach Jahreswechsel zu erkennen. Österreichweit nahm die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten (ohne Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen und Präsenzdienster) nach +2,6% im 1. Halbjahr auch im III. Quartal 2018 noch um 2,4% und im IV. Quartal um 2,2% zu, im Gesamtjahr blieb der Arbeitsplatzzuwachs mit +2,5% damit so hoch wie zuletzt in den frühen 1990er-Jahren. Die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen nahm bei moderaten Angebotszuwächsen vor diesem Hintergrund nochmals spürbar ab (III. Quartal –7,7%, IV. Quartal –6,1%), im Durchschnitt kam die Arbeitslosenquote 2018 bei 7,9% zu liegen und war damit um fast 1½ Prozentpunkte niedriger als noch vor 2 Jahren.

1.2 Regionale Wachstumsmuster bei nun etwas geringerer Dynamik noch weitgehend unverändert

Der Sichtung der aktuellen Wachstumsmuster in den Bundesländern soll zunächst ein kurzer Rückblick auf das 1. Halbjahr 2018 vorgeschaltet werden, weil Daten zur Entwicklung der realen Bruttowertschöpfung auf regionaler Ebene für diese Periode erst jetzt zur Verfügung stehen (Abbildung 1.1).

Abbildung 1.1: Schnellschätzung der Bruttowertschöpfung nach Bundesländern im 1. Halbjahr 2018

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, ESVG 2010, vorläufige Werte. – Stand 12.12.2018.

Danach waren Unterschiede in der Wirtschaftsentwicklung der Bundesländer schon in der ersten Jahreshälfte 2018 dank zunehmender Konsumbereitschaft der privaten Haushalte und der Expansion des Dienstleistungssektors geringer als in der (reinen) Industriekonjunktur des Jahres 2017, die Spannweite zwischen höchster und niedrigster regionaler Wachstumsrate reduzierte sich fast auf die Hälfte (2017 3 Prozentpunkte, 1. Halbjahr 2018 1,7 PP). Dennoch verzeichneten die Bundesländer mit den höchsten Industrieanteilen (Steiermark, Oberösterreich, Vorarlberg, Kärnten) auch weiter die höchsten Wertschöpfungszuwächse, auch die Wachstumsreihung der Großregionen war bei +4,1% in Süd-, +3,7% in West-, und +2,9% in Ostösterreich einmal mehr stark durch den Anteil der Sachgüterproduktion an der Regionalwirtschaft regionalen Wirtschaft beeinflusst.

Übersicht 1.1: Regionale Konjunkturindikatoren im III. Quartal 2018

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Einzel- handel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeits- lose
	Produk- tions- wert ¹⁾	Index 2015=100	Produk- tionswert ¹⁾	Umsatz real ²⁾	Über- nach- tungen	Unterneh- mensnahe Dienst- leistungen ³⁾	Dienst- leistungen insgesamt	Wirtschaft insgesamt ⁴⁾
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Wien	-4,7	-5,5	+7,3	-1,9	+3,3	+4,3	+2,5	+2,4
Niederösterreich	+11,8	+4,0	+4,4	-1,2	+2,5	+4,4	+1,9	+2,2
Burgenland	-4,8	-4,2	-0,1	-2,4	-1,8	-0,0	+1,9	+1,7
Steiermark	+6,3	+2,6	+3,7	-2,1	-1,2	+3,2	+2,4	+3,1
Kärnten	+12,1	+12,3	+9,1	-2,1	-0,4	+5,2	+1,6	+1,6
Oberösterreich	+3,7	+1,9	+4,4	-1,5	+4,7	+4,8	+2,3	+2,5
Salzburg	+4,6	+1,2	+5,9	-1,1	+1,4	+4,9	+1,8	+1,8
Tirol	+4,9	+0,0	+2,4	-2,0	+2,1	+5,1	+2,5	+2,5
Vorarlberg	+1,8	+1,0	+4,8	-1,0	-0,4	+4,9	+2,4	+2,4
Österreich	+5,3	+2,3	+4,9	-1,6	+1,4	+4,3	+2,2	+2,4

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – ²⁾ Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT – ³⁾ Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – ⁴⁾ Ohne Personen, in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Eine Analyse der regionalen Konjunkturentwicklung im 2. Halbjahr 2018, die derzeit datenbedingt allein auf Informationen zur Beschäftigungsentwicklung zentraler Wirtschaftsbereiche und den regionalen Arbeitsmärkten aufbauen kann, lässt nun vermuten, dass sich dieses Konjunkturmuster nach dem Sommer bei insgesamt jetzt etwas geringerer Dynamik weiter abgeschwächt hat. So führen zwar auch im Berichtsquartal (Übersicht 1.3) die "großen" Industriebundesländer Steiermark (+3,1%) und Oberösterreich (+2,5%) eine Wachstumsreihung nach der Beschäftigungsentwicklung an – ein Muster, das sich übrigens auch im IV. Quartal (+2,7% bzw. 2,3%) fortsetzt (vgl. Anhangstabellen 8a und 8b). Allerdings sind aber nicht mehr für alle Industriebundesländer Wachstumsvorteile erkennbar (etwa Kärnten, Niederösterreich). Grundsätzlich dürften regionale Disparitäten nach dem Sommer weiter abgenommen zu haben, auch scheinen verbliebene Wachstumsunterschiede keiner klaren geographischen oder sektoralen Logik mehr zu folgen. Dies nicht zuletzt, weil sich unterschiedliche sektorale Entwicklungen innerhalb der Regionen teils kompensierten. So scheinen in der Tendenz industrieorientierte Bundesländer eine hohe Dynamik in der Sachgütererzeugung mit einer schwächeren Dienstleistungsentwicklung zu verbinden (prototypisch etwa Kärnten), während in den stärker tertiärisierten Regionen im Westen sowie (prototypisch) in Wien eine schwächere Industrieentwicklung mit einer hohen Dienstleistungsdynamik einhergeht. Gemeinsam ist allen Regionen freilich eine insgesamt noch kräftige Beschäftigungsdynamik bis Jahresende. Eine nochmals kräftige Entspannung am Arbeitsmarkt war die Folge (Arbeitslose III. Quartal -7,7%; IV. Quartal -6,1%),

wobei regionale Unterschiede im Rückgang der Zahl der Arbeitslosen auch demographischen Faktoren, nicht zuletzt aber auch Unterschieden in der Entwicklung von Schulungsmaßnahmen des AMS folgten.

Dies ist etwa in **Wien** der Fall: Die regionale Konjunkturentwicklung ließ hier nach dem Sommer durchaus erhebliche Arbeitsplatzgewinne zu, die Beschäftigungsentwicklung stand mit Zuwächsen von +2,4% im III. und +2,1% im IV. Quartal der Bundesentwicklung (+2,4% bzw. +2,2%) in nichts nach. Dennoch nahm die Zahl der Wiener Arbeitslosen trotz nur noch moderater Zuwächse im regionalen Arbeitskräfteangebot nur noch geringfügig ab (–2,9% bzw. –3,1%), weil Schulungsaktivitäten des Arbeitsmarktservice deutlich eingeschränkt wurden (IV. Quartal –13,5%). Sektoral stützte sich die damit noch gute regionale Wirtschaftsentwicklung einmal mehr auf einen dynamischen Tertiärbereich, mit (auch österreichweit) noch massiven Beschäftigungsgewinnen im unternehmensbezogenen Dienstleistungsbereich als treibender Kraft. Unterstützend wirkte zudem eine weiter dynamische Tourismuswirtschaft, deren Spillovers auf den Einzelhandel (reale) Umsatzeinbußen in diesem Wirtschaftsbereich freilich nicht verhindern konnten. Dafür erwies sich im produzierenden Bereich die Bauwirtschaft und hier vor allem der Hochbau stärker als in den letzten Quartalen als Konjunkturstütze, während die Wiener Sachgütererzeugung mit Einbußen gerade in den wichtigen Branchengruppen (Elektrische Ausrüstungen, Pharmaka, sonstige Waren) einmal mehr auf die Ergebnisse drückte.

Ebenfalls rückläufig war die industriell-gewerbliche Produktion wegen schwacher Ergebnisse im Kfz-Bereich im **Burgenland**. Anders als in Wien wurde hier dadurch jedoch auch der unternehmensnahe Dienstleistungsbereich in Mitleidenschaft gezogen. Auch verfehlten sowohl Tourismus und Einzelhandel als auch die regionale Bauwirtschaft (mit starken Einbußen im Tiefbau) die Wirtschaftsleistung des Vorjahresquartals, was das jeweils schwächste Ergebnis unter den Bundesländern bedeutete. Impulse aus öffentlichen und distributiven Diensten stützten die Entwicklung, die regionale Beschäftigungsdynamik blieb mit +1,7% im III. und +1,9% im IV. Quartal dennoch unter der 2%-Marke. Gemessen an der Arbeitsplatzentwicklung war das Burgenland damit der Nachzügler-Gruppe unter den Bundesländern zuzurechnen. Die Arbeitslosigkeit nahm dennoch weiter deutlich ab (III. Quartal –9,5%, IV. Quartal –7,6%), weil sich auch die Entwicklung des Arbeitskräfteangebots spürbar verlangsamte.

Niederösterreich konnte im Gegensatz zu Wien und dem Burgenland auf eine günstige Industrieentwicklung aufbauen, wobei die Dynamik freilich sektoral auf eher schmäler Basis stand (v.a. Mineralölverwaltung). Auch die Baukonjunktur blieb bei guter Geschäftslage vor allem im Baunebengewerbe lebhaft, dazu kamen ein gutes Ergebnis im (kleinen) Tourismus, vergleichsweise geringe (reale) Umsatzeinbußen im auch österreichweit rückläufigen Einzelhandel sowie weiter expandierende distributive Dienste. Die Beschäftigungsentwicklung reichte in Niederösterreich mit +2,2% im gesamten 2. Halbjahr dennoch nicht ganz an jene in Österreich heran, weil unternehmensnahe Dienste keine große Dynamik entwickelten und der Finanzbereich Mitarbeiter/innen verlor. Die Arbeitslosigkeit reduzierte sich dennoch nochmals recht deutlich (–10,2% bzw. –7,4%), weil das Arbeitskräfteangebot nur unterdurchschnittlich wuchs.

Noch stärker bestimmte dieser demographische Faktor die Arbeitsmarktentwicklung in **Kärnten**. Das Arbeitskräfteangebot nahm hier im 2. Halbjahr mit +0,6% kaum noch halb so rasch zu wie in Österreich, sodass auch deutlich unterdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse (III. Quartal +1,6%; IV. Quartal +1,9%) eine weitere spürbare Entspannung am Arbeitsmarkt auslösen konnten (Arbeitslose –9,8% bzw. –8,3%). Dabei spiegelt die nur schwache Beschäftigungsentwicklung eine sektoral deutlich gespaltene Kärntner Konjunktur: Während die regionale Industrie (hier v.a. Elektro/Elektronik, abgeschwächt Holzwaren/Möbel) wie das regionale Bauwesen (hier v.a. Hochbau und Baunebengewerbe) die höchsten Produktionsgewinne in Österreich erzielten und so auch dazu komplementäre Unternehmensdienste deutlich beflügelten, blieben alle übrigen Dienstleistungsbereich im Marktbereich ohne Dynamik, eine nur schwache Expansion der Beschäftigung im Tertiärbereich war die Folge.

Im Gegensatz dazu blieb in der **Steiermark** als größerer der beiden Regionen Südösterreichs die Konjunktur sowohl im produzierenden Bereich als auch im Dienstleistungsbereich lebhaft, die mit Abstand höchsten Beschäftigungsgewinne im III. (+3,1%) wie IV. Quartal (+2,7%) waren die Folge. Als stark sachgüterorientiertes Bundesland profitiert die Steiermark trotz erster Abschwung-Tendenzen bei wichtigen Handelspartnern vor allem von einer weiter intakten Industrieentwicklung. Neben der Herstellung elektrischer Anlagen und dem Maschinenbau verzeichnete nicht zuletzt die Kfz-Produktion weiterhin gesunde Zuwächse, Auswirkungen aus den Verwerfungen in der deutschen Autoindustrie sind zumindest bisher nicht zu erkennen. Spillovers aus der guten Industriekonjunktur auf angelagerte Unternehmensdienste hielten sich freilich in Grenzen. Dennoch trug der Dienstleistungsbereich (trotz nur mäßiger Entwicklung in Einzelhandel und Tourismus) erheblich zur hohen Beschäftigungsdynamik bei, weil distributive und öffentliche Dienste aufnahmefähig blieben. Trotz der höchsten Angebotsdynamik unter den Bundesländern (+2,0% bzw. +1,8%) ermöglichte dies erneut eine deutliche Reduktion der Arbeitslosigkeit, die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen nahm nochmals um 12,9% bzw. 8,5% ab.

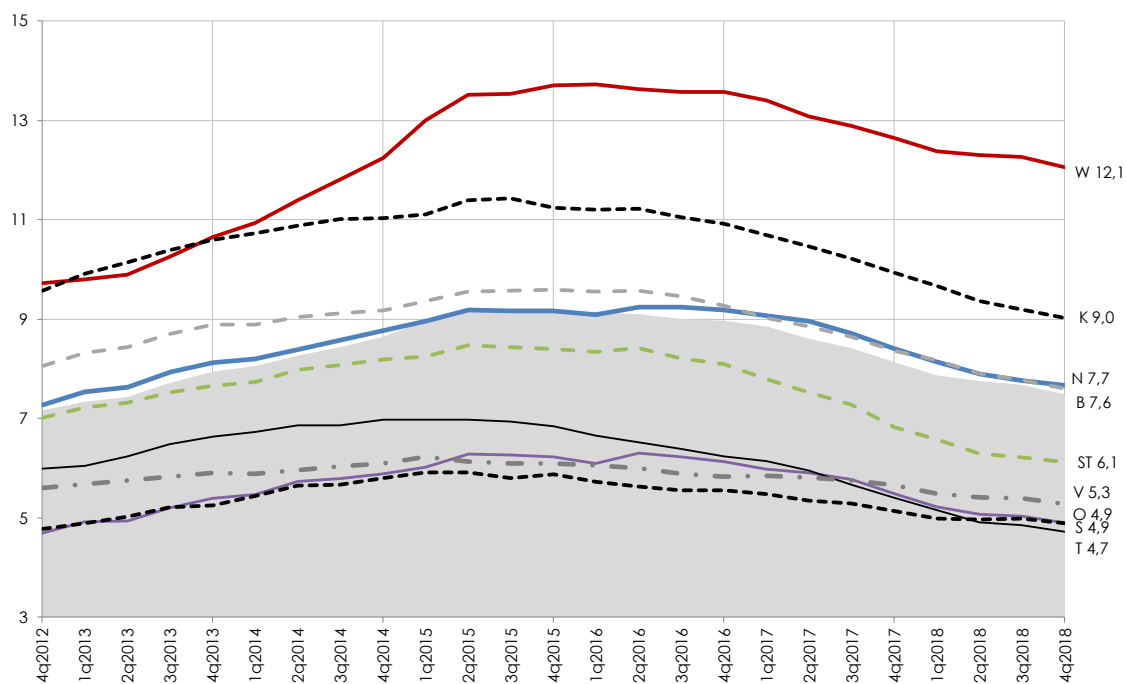
Eine noch größere Entspannung am Arbeitsmarkt war nach dem Sommer nur in **Tirol** zu registrieren (III. Quartal –16,3%, IV. Quartal –9,3%), womit das Bundesland erstmals auch auf die geringste Arbeitslosenquote (2. Halbjahr 4,7%) unter den Bundesländern verweisen kann. Allerdings resultierte dies hier nicht nur aus einer weiter günstigen Beschäftigungsentwicklung (+2,5% bzw. +2,1%), sondern auch aus einer nur moderaten Entwicklung des Arbeitskräfteangebots, dessen Wachstum immerhin um einen halben Prozentpunkt unter jenem in der Steiermark blieb. Gestützt wurde die Entwicklung deutlich stärker durch den Tertiärbereich, mit erheblichen Aufwärtstendenzen sowohl in den distributiven und öffentlichen Diensten als auch im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich. Auch der in Tirol zentrale Tourismus erzielte spürbare Zuwächse, konnte den Umsatztrend im Einzelhandel freilich nicht korrigieren. Der produzierende Sektor erzielte ebenfalls Zuwächse, spielte aber bei nur schwacher Aufwärtstendenz der Bauleistung (mit Einbußen im Tiefbau) und breiten, aber nur moderaten Absatzzuwächsen im industriell-gewerblichen Bereich nicht jene Rolle als Konjunkturmotor, den dieser Sektor im Süden des Landes (und in Niederösterreich) innehatte.

Dies gilt in ähnlicher Form auch für **Vorarlberg**. Auch hier blieb die Beschäftigungsentwicklung mit +2,4% im III. und +2,3% im IV. Quartal recht lebhaft, obwohl Vorarlberg als industrieorientiertes Bundesland einmal mehr nur geringe Impulse aus der Sachgüterzeugung bezog. Zuwächse in der Nahrungsmittelindustrie, bei sonstigen Waren und bei Kunststoffen gingen mit rückläufigem Absatz von Metallwaren und im Maschinenbau einher, während das Baunebengewerbe die Produktionsleistung in der Bauwirtschaft stützte. Die insgesamt intakte Arbeitsplatzdynamik wurde dennoch vor allem vom Dienstleistungsbereich gestützt, obwohl im hier wichtigen Tourismus keine zusätzliche Nächtigungsnachfrage entstand. Treiber waren dagegen sowohl der öffentliche Bereich als auch distributive und unternehmensnahe Dienste, die sämtlich in relevantem Ausmaß Beschäftigung aufbauten. Die Arbeitslosigkeit reduzierte sich in Vorarlberg im Vergleich der Bundesländer dennoch nur verhalten (–4,3% bzw. –4,0%), weil sich ein schon seit längerem kräftiges Arbeitskräfteangebotswachstum auch im Berichtszeitraum fortsetzte (2. Halbjahr +2,0% bzw. +1,9% ohne KRG-/KGB-Bez., Präsenzd.).

Vor diesem Hintergrund war die Arbeitsmarktentspannung in **Oberösterreich** bei etwas geringerem Angebotszuwachs mit einem Minus bei den Arbeitslosen von –11,2% im III. bzw. –9,4% im IV. Quartal mehr als doppelt so groß, wozu hier auch eine vergleichsweise stabile Schulungsaktivität der Arbeitsmarktpolitik beitrug. Vom produzierenden Bereich gingen auch hier, gemessen an der abgesetzten Produktion nur moderate Impulse aus, mit dem Maschinenbau und der Herstellung elektrischer Ausrüstungen in der Sachgüterzeugung sowie dem Hochbau in der Bauwirtschaft als tragenden Elementen. Allerdings legte die Beschäftigung in beiden Bereichen dennoch vergleichsweise stark zu, was bei durchschnittlichen Arbeitsplatzgewinnen auch in breiten Dienstleistungsbereichen und einer vergleichsweise günstigen Entwicklung im (freilich kleinen) Tourismus sowohl im III. (+2,5%) wie im IV. Quartal (+2,3%) die nach der Steiermark höchste Beschäftigungsdynamik unter den Bundesländern zuließ. Damit behauptete sich Oberösterreich auch im 2. Halbjahr 2018 als Industriebundesland mit der niedrigsten Arbeitslosenquote (4,8%; Österreich 7,4%), unter allen Bundesländern war sie nur in Tirol marginal niedriger.

Ähnlich ist die Arbeitsmarktsituation auch in **Salzburg** sehr günstig geblieben, obwohl die Region mit ihrer hohen Dienstleistungsorientierung in der noch immer intakten Industriekonjunktur nicht eben begünstigt war. Tatsächlich geht eine nur noch schwache Reduktion der Arbeitslosigkeit nach dem Sommer (III. Quartal –5,1%, IV. Quartal –3,1%) hier vorrangig auf Nachfrageeffekte zurück: Die Beschäftigungsentwicklung blieb in beiden Quartalen mit +1,8% deutlich unter dem Bundesschnitt, gegen Jahresende war sie die niedrigste unter den Bundesländern. Im produzierenden Bereich stützte vor allem eine rege Bautätigkeit (hier Hoch- wie Tiefbau) die Konjunktur, während sich gute Ergebnisse im industriell-gewerblichen Bereich auf Nahrungsmittel und Getränke konzentrierten. In der Beschäftigung drückten folgerichtig geringe Impulse aus dem produzierenden Bereich auf die Ergebnisse, auch blieb die Entwicklung in den öffentlichen Diensten schwach. Verbliebene Zuwächse stammten vorrangig aus den Unternehmens- und Finanzdiensten, die (allein) in Salzburg auch höhere Beschäftigungsgewinne erzielten als in Österreich.

Abbildung 1.2: Arbeitslosenquote saisonbereinigt in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.

2. Herstellung von Waren

Dazu statistischer Anhang 1 bis 4

2.1 Merklige Eintrübung trotz weiterhin überdurchschnittlicher Dynamik im Sachgüterbereich

Die österreichischen Exporte in den ersten drei Quartalen lagen um knapp 6% über dem Vergleichswert des Vorjahres, ein Wert, der nicht allzu sehr unter dem guten Ergebnis des Jahres 2017 liegt (+8,2%). Die Kfz-Exporte (C29) trugen dazu ein Drittel bei: Sie stiegen um 14% auf über 14 Mrd. €, ihr Anteil an den Warenexporten betrug rund 13% und ihr Wachstumsbeitrag beträgt damit 1,7 Prozentpunkte (PP). Mit einem Wachstumsbeitrag von 1 PP (+11%) weisen die Metalle (C24) den zweithöchsten Beitrag auf, vor den Maschinen (C28; +0,6 PP aus +4,4% Zuwachs). Mit Anteilen von 14% (C28) und 10% (C24) an den gesamten Warenexporten sind diese beiden auch die wichtigsten bzw. drittwichtigsten Exportgüter. Die meisten Güter konnten positive Exportdynamik verzeichnen. Nennenswerte Rückgänge gab es nur bei den sonstigen Fahrzeugen (C30), deren –9% sich in einem Wachstumsbeitrag von gut –0,2% niederschlug, sowie bei den pharmazeutischen Erzeugnissen (C21) mit –2,3% und –0,2 PP.

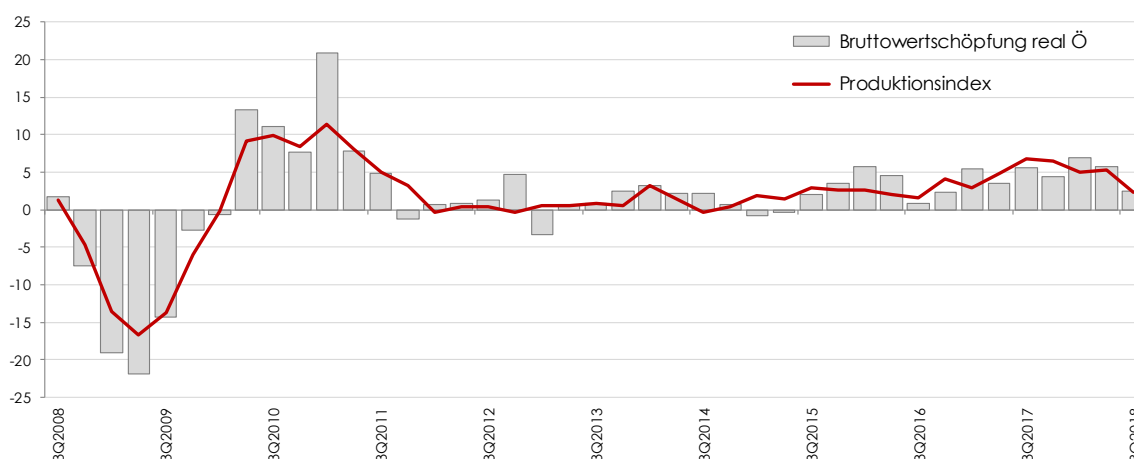
Ziemlich genau die Hälfte des Exportzuwachses kommt dabei von den Anrainerstaaten (3,0 PP), die EU-28-Staaten tragen mit +4,5 PP drei Viertel bei. Die höchsten Zuwächse kommen hingegen aus Übersee, wenn die relativ geringen Anteile aber auch relativ geringe Wachstumsbeiträge implizieren: MERCOSUR +14% (0,1 PP), Australien +10% (0,1 PP), Amerika +9% (0,8 PP). Merklich weniger österreichische Waren kauften die OPEC-Länder, die Exporte dorthin nahmen um 11% ab (–0,2 PP).

Trotz dieser weiterhin guten Exportdynamik gibt es zunehmende Zeichen von Abschwächung: die Dynamik in der Produktion geht seit vier Quartalen zurück (die Zuwächse im Produktionsindex sind zwar immer noch positiv, aber deutlich geringer als noch vor vier oder fünf Quartalen), ein Bild, das auch der Konjunkturtest (Abbildung 2.3) zeichnet: die hier versammelten Indikatoren – Auftragsbestände, aktuelle Geschäftslage, sowie Geschäftslage in 6 Monaten weisen ihren jeweiligen Höhepunkt zwischen IV. Quartal 2017 und II. Quartal 2018 auf, mit seitdem stetig fallender Tendenz.

Die Beschäftigungsentwicklung in der Sachgüterindustrie ist aber weiterhin positiv und etwas dynamischer als die Gesamtbeschäftigung: Im IV. Quartal 2018 stieg die Beschäftigung lt. Hauptverband in der Sachgütererzeugung um +2,8% (nach +2,6% im III. Quartal 2018) und damit wiederum stärker als die Gesamtbeschäftigung (+2,4% im III. Quartal bzw. +2,2% im IV. Quartal 2018). Überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum weist die Sachgüterindustrie seit acht Quartalen auf, womit auch der Anteil an der Gesamtbeschäftigung etwas gestiegen ist, auf 17% – knapp 630.000 der insgesamt 3,67 Mio. unselbstständig Beschäftigten lt. Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger waren Ende 2018 in der Sachgüterindustrie beschäftigt.

Interessant ist, dass sich die positive Entwicklung regional wieder etwas homogener als zuletzt darstellt: zwischen +1,0 und +4,6%, auch Wien weist nach einem Rückgang in III. Quartal mit +1,9% im IV. Quartal wieder Beschäftigungsausweitung (lt. Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger) auf. Das regional höchste Wachstum zeigt sich aber, wie schon zuletzt und wiederum getrieben von der Kfz-Branche, in der Steiermark mit +4,6%, gefolgt von Oberösterreich (dessen +3,4% mehr dem Maschinenbau schulden). Die sektorale Beschäftigung reflektiert die Exportdynamik: Auch hier sind es die Herstellung von Metallen und Metall-erzeugnisse (C24 und C25), der Maschinenbau (C28) und die Kfz-Branche (C29), die mit in Summe +1,7 PP mehr als die Hälfte zum Beschäftigungswachstum beitragen. Ein Bild, das im Wesentlichen auch von Daten zur abgesetzten Produktion bestätigt wird.

Abbildung 2.1: Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %



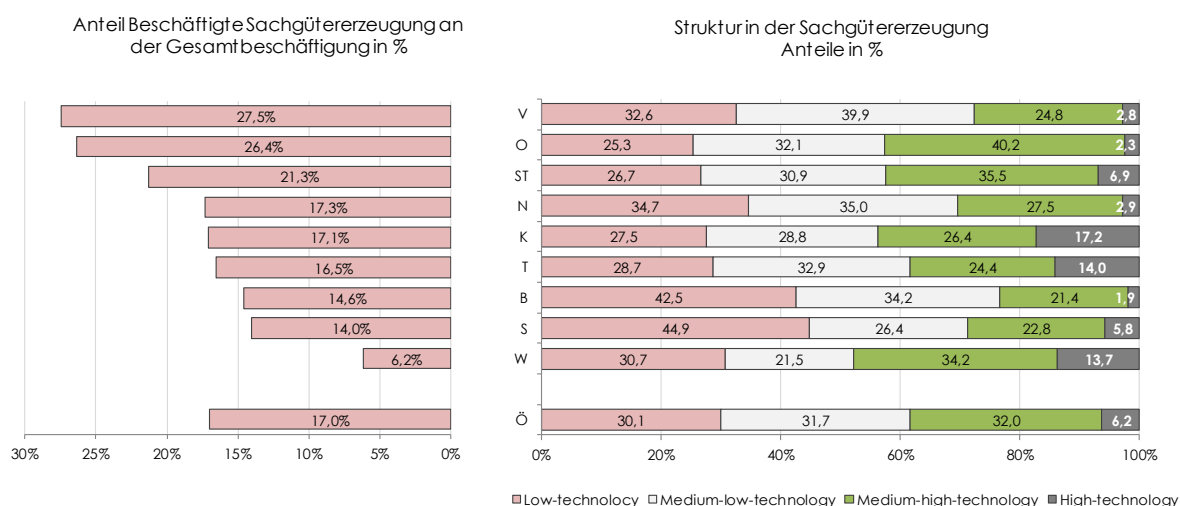
Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Produktionsindex 2015=100.

Die stärksten Sachgüterregionen sind nach wie vor Vorarlberg und Oberösterreich, in denen mehr als ein Viertel aller Beschäftigten in der Sachgütererzeugung beschäftigt sind. Im Durchschnitt Österreichs ist dieser Anteil gegenüber 2017 im IV. Quartal 2018 wieder etwas gestiegen, auf 17,0%. Der weitaus geringste Anteil findet sich in Wien mit nur 6%. Wien hat allerdings den technologisch höchsten fortgeschrittenen Sachgüterbereich: 48% werden dem mittel-hoch-technologischen bzw. hochtechnologischen Segment zugeordnet (im Österreichschnitt sind es nur etwa 38%).

Die Sachgüterbeschäftigung ist in Österreich erstaunlich stabil: Mit rund 630.000 Beschäftigungsverhältnissen waren es im IV. Quartal 2018 um gut 2% mehr als im II. Quartal des Vorkrisenjahres 2008, wenn auch ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung in diesem Zeitraum von 18,5% auf 17,0% gefallen ist. Diese Stabilität tritt regional allerdings nicht ganz gleichmäßig auf: In den "Sachgüterregionen" Oberösterreich (+11%) und Vorarlberg (+18%) stieg die Beschäftigung kräftig, auch Tirol (+8%) und die Steiermark (+6%) verzeichneten Zuwächse seit 2008. In

den übrigen Regionen blieb die Beschäftigung relativ stabil, nur Wien verlor deutlich, mit fast – 13%. In Vorarlberg und Oberösterreich ist damit der Anteil der Sachgütererzeugung an der Gesamtbeschäftigung praktisch gleichgeblieben, und liegt aktuell bei 27,5 bzw. 26,4%.

Abbildung 2.2: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im IV. Quartal 2018



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

2.2 Weiterhin gute Entwicklung der "Metallbranchen", von der Metallherzeugung bis zu Maschinen und Kfz

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigen ein immer noch tendenziell über dem Schnitt der letzten fünf Jahre liegendes Niveau, allerdings bei meist abschwächender Tendenz: So bewerten in allen Regionen zu Beginn des letzten Quartals 2018 mehr als 75% aller befragten Unternehmen ihre Auftragslage als zumindest "zufriedenstellend" (dies bereits ein Wert, der merklich unter den entsprechenden Höchstständen vor etwa einem Jahr lag), zu Beginn des Jahres 2019 lagen diese Einschätzungen aber dann in allen Bundesländern unter diesen Werten; im Mittel sank er um rund 5 PP. Die besonders starken Einbrüche in den "kleinen Bundesländern" Vorarlberg (–10 PP) und dem Burgenland (–30 PP) dürften aber nicht zuletzt ein Stichprobenartefakt sein.

Ähnliches gilt für den Saldo aus positiver und negativen Einschätzungen der Geschäftslage: weisen die Einschätzungen der aktuellen Lage noch uneinheitlichen Trend auf (in manchen Bundesländern etwas besser, in manchen etwas schlechter als im Herbst), ist die Einschätzung der Lage in 6 Monaten deutlich schlechter als zuletzt; der Saldo ging hier um durchschnittlich 10 PP zurück und nähert sich erstmals seit rund 12 Quartalen wieder einer "neutralen" Stimmung an, also einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen Optimisten und Pessimisten. Damit hat sich die leichte Verbesserung, die die Einschätzungen der zukünftigen Geschäftslage im Herbst noch gezeigt hat, als trügerisch herausgestellt.

In **Wien**, dem Bundesland mit dem kleinsten Sachgütersektor, wurde im III. Quartal 2018 eine gut einjährige Phase untypischer Beschäftigungszuwächse beendet: Nach noch +1,7% im II. Quartal ging im III. Quartal 2018 die Beschäftigung um 0,6% zurück, nachdem zwischen dem II. Quartal 2017 und dem II. Quartal 2018 Zuwächse um durchschnittlich 1,3% verzeichnet wurden; stieg sie allerdings im aktuellen IV Quartal 2018, getrieben vom sonstigen Fahrzeugbau, der alleine 4 PP beisteuerte (und damit den Rückgang bei der Herstellung elektrische Ausrüstungen mehr als kompensieren konnte), wieder um +1,9%. Wien zeigte mit –4,7% – gemeinsam mit dem Burgenland – im III. Quartal 2018 Rückgänge in der abgesetzten Produktion, wobei die in erster Linie der Herstellung elektrischer Ausrüstung (C27) geschuldet war, deren Absatz um ein Drittel einbrach und damit die Sachgüterproduktion insgesamt um 6,6 PP drückte; Pharmazie (C21) und Herstellung sonstiger Waren (C32) mussten ebenfalls merkliche Einbußen hinnehmen (–34% bzw. –11%), die Auswirkungen auf den Gesamtbereich blieben aber moderat (je rund –1½ PP). Positives vermeldeten Chemie (C20, +16% bzw. +1,4 PP) und Kfz sowie sonstiger Fahrzeugbau (C29 und C30) mit Zuwächsen von 28% bzw. 84%, die sich mit 0,9 und 1,5 PP in der Gesamtwachstumsrate niederschlugen. Die Beschäftigung (lt. Konjunkturerhebung) stieg im III. Quartal um 2%, wobei hier der sonstige Fahrzeugbau (C30) mit +70% sowie die Getränkeherstellung mit +15% hervorstechen.

Niederösterreich weist mit +11,8% die zweithöchsten (nach Kärnten) Umsatzzuwächse auf, das aber wieder einmal in erster Linie und ganz überwiegend von der Mineralölverarbeitung getragen sein dürfte – dieser Sektor unterliegt zwar der Geheimhaltung, ein Vergleich der Summe der anderen Sektoren mit der Gesamtsumme legt aber nahe, dass der Beitrag der Mineralölverarbeitung bei über 8 PP liegen dürfte; mit +2,1% im IV. Quartal 2018 zeigt dieser Sektor auch in der Beschäftigung Zuwächse (lt. Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger). Die übrigen Sektoren zeigen demgegenüber sehr unauffällige Produktionsdynamik – ihre Wachstumsbeiträge liegen in den allermeisten Fällen unter ±0,5 PP.

+2,7% beträgt der Beschäftigungszuwachs im III. Quartal 2018 lt. Konjunkturerhebung (+2,1% lt. Hauptverband, der für IV. Quartal 2018 +2,1% ausweist). Die größten Beiträge kommen von Baustoffen und Metallen sowie dem Maschinenbau (C23-C25 und C28), die gemeinsam mehr als die Hälfte des Zuwachses auf sich vereinigen. Die erfreulichste Dynamik kommt aber aus Elektrik/Elektronik (C26) und dem sonstigen Fahrzeugbau (C30), die ihren Beschäftigungsstand um jeweils mehr als ein Zehntel ausdehnen konnten und damit je 0,2 PP zur Sachgüterbeschäftigung beitrugen (Hauptverband, IV. Quartal 2018). Der stärkste Dämpfer kam mit einem Beschäftigungsrückgang von 11,4% (–0,3 PP) aus dem Sektor Herstellung sonstiger Waren (C33).

Der "Absturz" des Unternehmensvertrauens im **Burgenland**, der sich in einem Rückgang des Anteils der Unternehmen, die ihre Auftragsbestände zumindest als "ausreichend" einstufen, von 102% (sic) auf 70% ausdrückt, ist ziemlich sicher ein Stichprobenartefakt (die Zeitreihe der Einschätzungen ist im Burgenland besonders erratisch), trotzdem ist dieses Bundesland eines der wenigen, in dem die Beurteilung der Auftragsbestände unter dem Schnitt der letzten 5 Jahre liegt. Dies drückt sich bereits im II. Quartal 2018 in einer um 4,8% sinkenden Produktion aus, wobei dieser Rückgang ganz wesentlich dem Kfz-Sektor geschuldet ist, dessen Umsatz um ein

Fünftel zurückgegangen ist und der damit den Produktionswert im Burgenland um 5,5 PP gedrückt hat. Der Verlagssektor (C18) dämpfte diesen mit einem Umsatzrückgang um ein Fünftel um weitere –1,2 PP. Positive Impulse sind deutlich schwächer, so trugen Nahrungsmittel und Getränke (C10 und 11) jeweils rund 0,4 PP bei. Die Beschäftigung in der Sachgüterindustrie lt. Konjunkturerhebung schrumpft folgerichtig im III. Quartal 2018 um 0,3%, auch wenn die Hauptverband-Zahlen mit +0,5% einen geringen Zuwachs ausweisen (im IV. Quartal 2018 steigt die Beschäftigung lt. Hauptverband dann wieder etwas stärker, um +1,0%).

Mit 6,3% wuchs die abgesetzte Produktion in der **Steiermark** zwar nicht am stärksten, allerdings folgt dieses (wiederum überdurchschnittliche) Ergebnis auf eine Reihe starker Quartale, wiederum getragen von Kfz (C29, +25% und 4 PP) sowie der Herstellung elektrischer Anlagen (C27) und dem Maschinenbau (C28), die mit +28% bzw. +12% zum Umsatzplus 1,6 und 1,2 PP beitragen konnten. Massive Dämpfer sind kaum vorhanden, nur die Reparatur und Installation (C33) verlor fast zwei Drittel ihres Umsatzes und dämpfte damit den Sachgüterabsatz insgesamt um beinahe 3 PP. Die Beschäftigung stieg um +5,1% lt. Konjunkturerhebung und die Hauptverband-Zahlen belaufen sich auf +4,7% – in beiden Statistiken ist dies der höchste Bundesländerwert. Auch hier sind es die elektrischen Anlagen und der Kfz-Bereich, die das Wachstum bestimmen (die Beschäftigungsstände dieser beiden ohnehin nicht kleinen Sektoren lag im III. Quartal 2018 um erstaunliche +27 bzw. +31% über dem entsprechenden Vorjahreswert). Die steirischen Unternehmer bleiben damit optimistischer als ihre Vergleichsgruppe in den anderen Bundesländern: vor allem die Einschätzung der Auftragsbestände trübt sich nur wenig ein.

Mit +12% Umsatzzuwachs lag **Kärnten** im III. Quartal 2018 an der Spitze der Bundesländer, die allerdings mit einer Stagnation bei der Beschäftigung verbunden ist (die +0,0% bedeuten, dass Kärnten hier nur vom Burgenland unterboten wurde). Die Diskrepanz mit den Hauptverband-Daten ist hier allerdings sehr groß – immerhin +1,0 zeigen diese für das III. Quartal 2018, gefolgt von +1,4 im IV. Quartal 2018. Dieser Unterschied zwischen Umsatz und Beschäftigungsentwicklung kommt in erster Linie aus der sektoralen Zusammensetzung: Mit 7 PP stammt der Löwenanteil der Umsatzsteigerung aus dem Elektrik/Elektroniksektor (C26), der seinen Umsatz wiederum um mehr als ein Viertel ausweiten konnte, seine Beschäftigung lt. Konjunkturerhebung aber "nur" um 3,3% gestiegen ist¹⁾. Die Herstellung von Holzwaren (C16) und Möbeln (C31) trugen je weitere 1 PP zum Umsatzwachstum bei. Allein die Reparatur und Installation (C33) verlor mehr als ein Drittel seines Umsatzes (–1,1 PP) und trübte das dynamische Bild.

In **Oberösterreich**, dem Bundesland mit dem nach Vorarlberg höchsten Sachgüteranteil, liegt der Beschäftigungszuwachs lt. Konjunkturerhebung mit +2,7% geringfügig unter dem österreichischen Durchschnitt (+2,8%). Ebenso bleibt die abgesetzte Produktion (+3,7%) unter dem Österreichwert (+5,3). Treiber von Absatz- wie Beschäftigungsplus sind der Maschinenbau (C28) (+6% bzw. 0,9 PP bei der abgesetzten Produktion, +5,3% bzw. 0,9 PP in der Beschäftigung) und die Herstellung elektrischer Ausrüstungen (C27) mit einem Umsatzplus von 1,5 PP. Das regionale

¹⁾ Die Daten lt. Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger zeigen hingegen ein Beschäftigungsplus von nicht ganz +6% und sogar mehr als +9% im IV. Quartal 2018, der Sektor trug damit rein numerisch fast den gesamten Zuwachs in der Kärntner Sachgüterbeschäftigung.

Muster der Unternehmereinschätzung folgt eng dem nationalen, mit einem eher sanftern, aber zunehmendem Abschwung bei der Beurteilung von Auftragsbeständen und Geschäftslage.

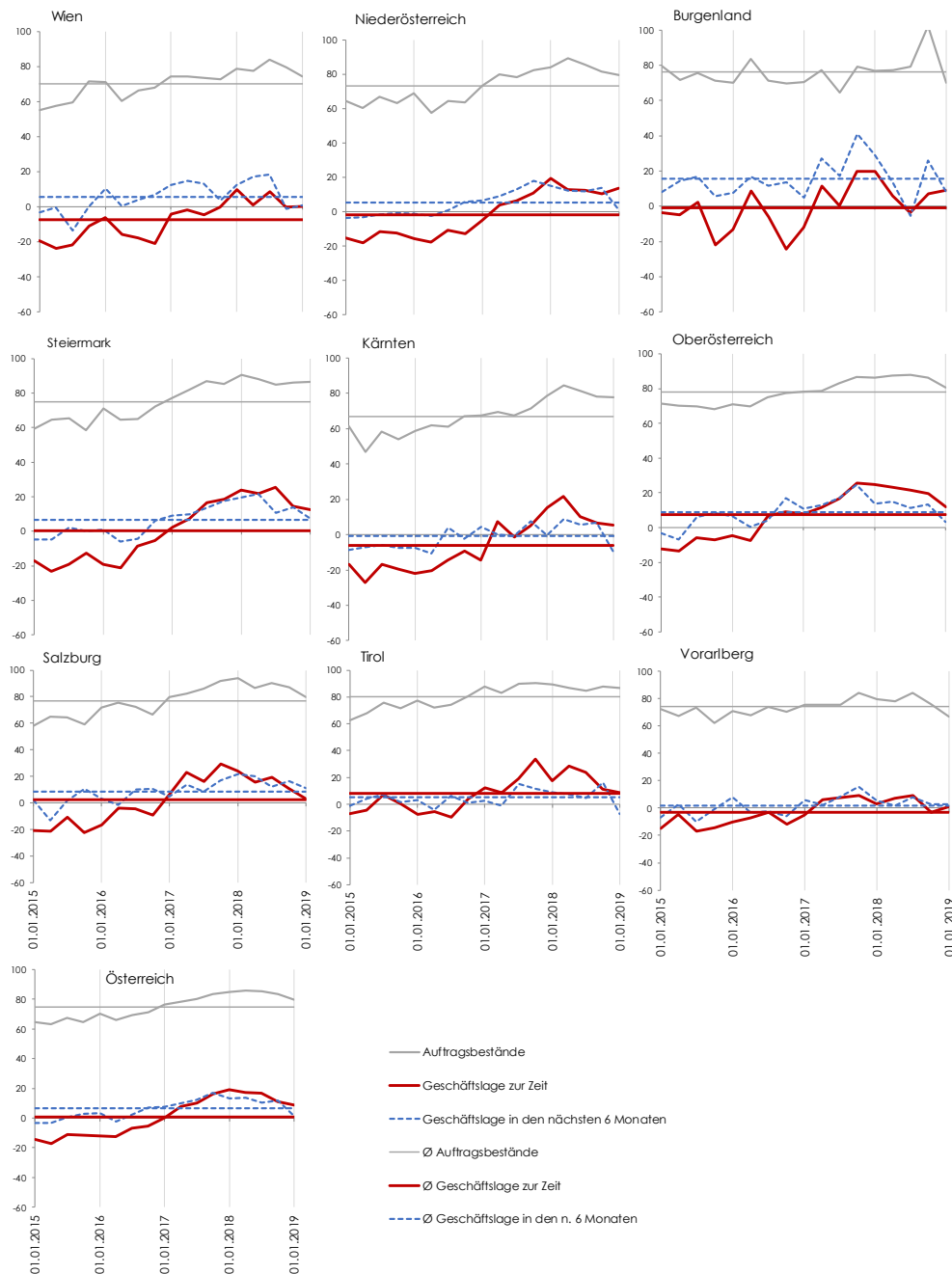
Nach Wien weist **Salzburg** mit einem Anteil von 14% an der Gesamtbeschäftigung den kleinsten Sachgüterbereich auf. Auch in der mittelfristigen Entwicklung liegt Salzburg deutlich unter den meisten anderen Bundesländern. Die (relativ) wichtigsten Sektoren sind Nahrungs- und Getränkeherstellung – die, neben Holzwaren und Ton- und Datenträgern, überdurchschnittliche Anteile aufweisen – der Anteil an der gesamten abgesetzten Sachgüterproduktion beträgt im Österreichschnitt knapp 3%, in Salzburg aber fast 30% (bei einem Beschäftigungsanteil von nur gut 2%). Dieser enorm hohe Anteil bewirkt, dass ein Absatzplus von rund 9,5% sich in einen Beitrag zum Gesamtwachstum von 2,7 PP übersetzt und damit mehr als die Hälfte des Gesamtwachstums in der Salzburger Sachgüterproduktion. Die Beschäftigung ging dabei um 12% zurück, was sich in der Gesamtbeschäftigung aber aufgrund des erwähnten geringen Anteils nur wenig auswirkt. Die Diskrepanz zwischen der Beschäftigung lt. Konjunkturerhebung und Hauptverband ist im Salzburger Verlagssektor besonders groß: lt. Konjunkturerhebung betrug der Zuwachs hier +1,1% im III. Quartal 2018, lt. Hauptverband aber erstaunliche +67%, die damit auch 1,7 PP zum Gesamtwachstum von +2,6% beitrugen (ein Wert, der genau dem österreichischen Durchschnitt entspricht; es könnte sich dabei um einen Klassifikationseffekt handeln).

Mit +2,4% bei der Beschäftigung und +4,9% beim Absatz ist die Dynamik in **Tirol** etwas unter dem Durchschnitt. Auch bei den sektoralen Mustern sind Beschäftigungs- und Produktionsstatistik kongruent: Elektrische Ausrüstungen, Metallerzeugnisse und Maschinenbau liefern jeweils die bedeutendsten Wachstumsbeiträge. Auch die Pharmazie (C21) zeigt aktuell wieder erfreulich Dynamik, nachdem ein Exportrückgang um 9% die Exporte in Tirol im Vorjahr um 2 PP gedämpft hatte (mit nur +1,4% war das Exportwachstum in Tirol 2017 das mit Abstand geringste aller Bundesländer). Mit 87% an Unternehmen, die ihre Auftragsbestände als zumindest ausreichend einstufen, zählen die Tiroler Unternehmen zu den am meisten ausgelasteten Österreichs (gemeinsam mit den steirischen), bei der Beurteilung der Geschäftslage musste ihr Optimismus allerdings den stärksten Dämpfer hinnehmen – mit einem Saldo von –8% sind sie aktuell die pessimistischsten Unternehmer Österreichs, was die Geschäftslage in 6 Monaten anbelangt (im letzten Quartal gehörten sie noch zu den optimistischeren).

Interessanterweise zeigte sich **Vorarlberg** in der Hochkonjunktur der letzten Quartale als relativ undynamisch, und auch die Anzeichen des beginnenden Abschwungs sind stärker ausgeprägt: So sind hier als einzigem Bundesland die Auftragsbestände bereits merklich unter dem Schnitt der letzten fünf Jahre, die aktuellen Produktionszuwächse sind mit +1,8% deutlich unter dem Bundesländerschnitt. Allerdings ist der Beschäftigungszuwachs überdurchschnittlich und mit +3,2% der zweithöchste nach der Steiermark – dies folgt auf sechs Quartale mit unterdurchschnittlicher Beschäftigungsdynamik. Die höchsten Produktionsbeiträge kommen aus der Nahrungsmittelherstellung C10 (+0,8 PP), den sonstigen Waren C33 (+0,1 PP) und den Gummi- und Kunststoffwarenssektoren C22 (0,5 PP); diese Sektoren weisen eine auch überdurchschnittliche Beschäftigungsdynamik auf. Bei den wichtigen Branchen Metallerzeugung (C25) und Maschinenbau (C28) klaffen Produktions- und Beschäftigungsentwicklung auseinander: Trotz kräftiger

Beschäftigungsausweitung um rund 4% ist die Absatzdynamik negativ und senken die gesamte Sachgüterproduktion um je rund 1 PP.

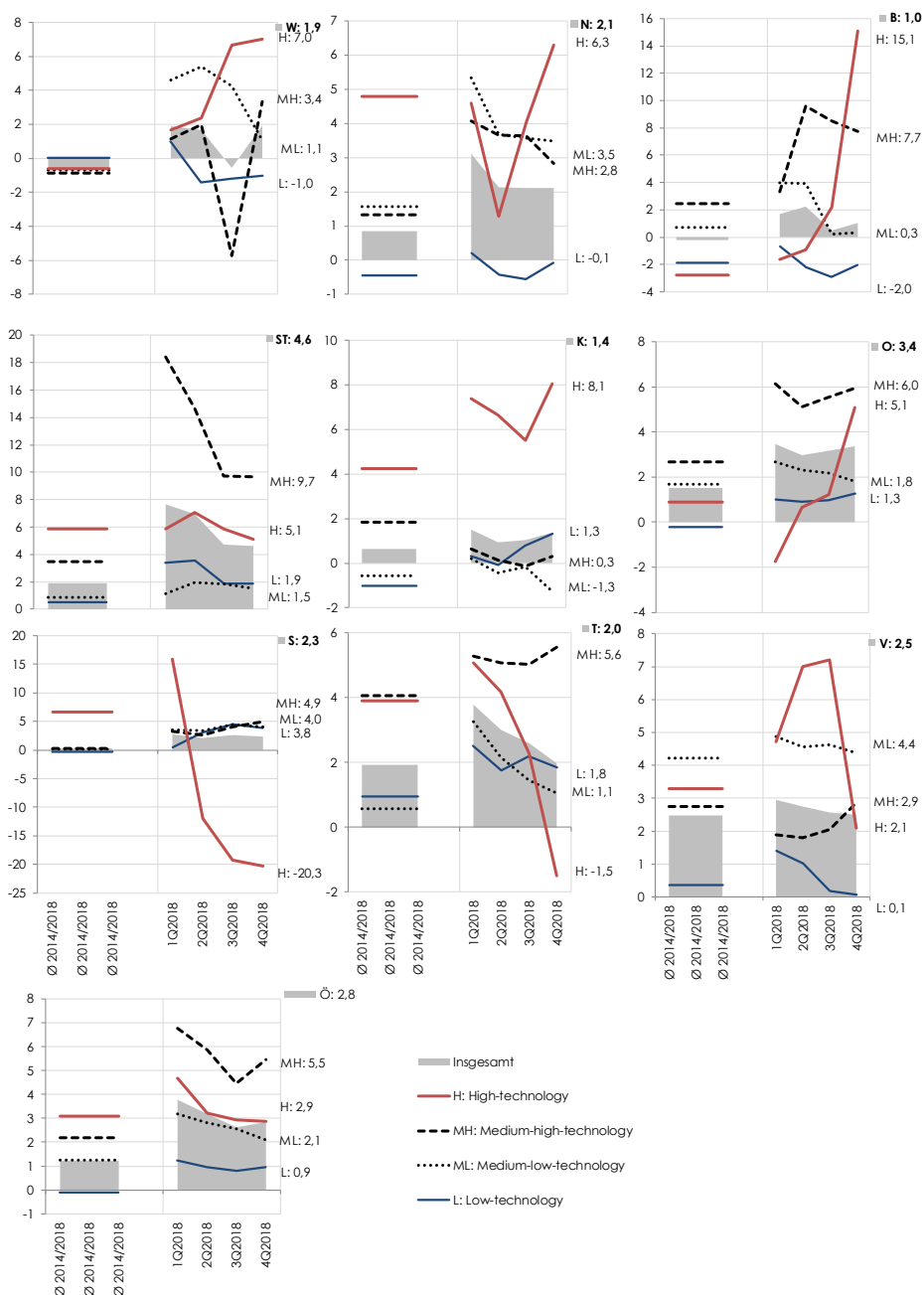
Abbildung 2.3: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Abbildung 2.4: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 5

3.1 Die Bauwirtschaft verbleibt auch im III. Quartal 2018 in Hochkonjunkturphase

Die Bauwirtschaft widersetzte sich zuletzt der generellen Konjunkturabschwächung in Österreichs Wirtschaft. Während die Wachstumsraten des BIP kontinuierlich an Dynamik verlieren, gewann die Bauwirtschaft im Jahresverlauf 2018 erneut an Fahrt. Zuletzt lag das reale Wachstum der Bruttowertschöpfung des Bausektors im III. Quartal 2018 bei 3,5%, verglichen mit 2,3% im Vorquartal. Analoges gilt für die Bauinvestitionen, die zuletzt um 3,4% real zulegten. Wachstumstreiber waren in den letzten Quartalen die Nichtwohnbauinvestitionen (Geschäftsbau, Industriebau, Tiefbau), die mit 3,9% im III. Quartal 2018 deutlich stärker zulegen konnten als die Wohnbauinvestitionen (+2,8%). Auf diesen starken Quartalsrealisierungen aufbauend, liegen die Prognosen des WIFO für das Gesamtjahr 2018 daher im Bereich von +3,0%.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im III. Quartal 2018

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags- einzgänge	Gesamtauftrags- bestände
Wien	+7,3	+0,1	+4,8
Niederösterreich	+4,4	-3,6	+21,4
Burgenland	-0,1	+44,2	+12,2
Steiermark	+3,7	+4,1	+5,7
Kärnten	+9,1	+12,8	+0,8
Oberösterreich	+4,4	+4,0	+26,8
Salzburg	+5,9	+22,2	-5,1
Tirol	+2,4	+64,4	+32,3
Vorarlberg	+4,8	+9,7	+6,6
Österreich	+4,9	+9,8	+13,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Baunebengewerbe) – Grundgesamtheit.

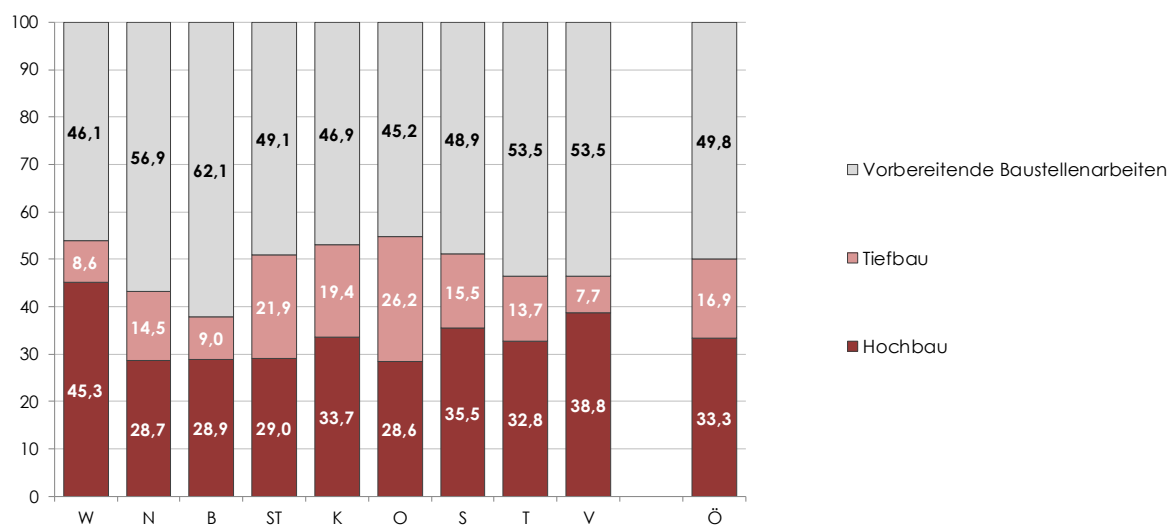
Laut Konjunkturstatistik (Grundgesamtheit auf Betriebsebene) von Statistik Austria wuchs der Wert der vom Bausektor abgesetzten Produktion im III. Quartal 2018 um +4,9%, was den anhaltenden Aufschwung bestätigt. War das I. Quartal 2018 noch mit 2,5% im Plus, steigerte sich die Dynamik im II. Quartal mit 4,2% bereits deutlich. Berücksichtigt werden muss hierbei jedoch, dass es sich um nominelle Werte handelt. Da die Preise in der Bauwirtschaft 2018 stärker steigen dürften als 2017, ist die reale Verbesserung der Produktionsstatistik wesentlich niedriger.

Im Hinblick auf die einzelnen Bausegmente sind die Unterschiede in der Entwicklung der abgesetzten Produktionswerte nach wie vor deutlich. Weiterhin recht schwach präsentiert sich der Tiefbau, der bereits drei Quartale in Folge negative Wachstumsraten ausweist. Im III. Quartal lag der Rückgang im Produktionswert bei -3,7%. Demgegenüber stellen sich die Bereiche des Hochbaus und des Baunebengewerbes sehr positiv dar. Speziell der Hochbau konnte sich im Jahresverlauf 2018 kontinuierlich steigern und war im III. Quartal 2018 bereits Wachstumsführer:

8,3% Produktionswachstum verglichen mit 2,9% und 5,1% im I. und II. Quartal. Weiterhin relativ stabil auf hohem Niveau bleibt das Baunebengewerbe (vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe) das nach 7,2% und 6,2% in den ersten beiden Quartalen des Jahres zuletzt um 5,8% wuchs. Dennoch scheint sich die abfallende Wachstumstendenz zu verfestigen.

Abbildung 3.1: Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE im III. Quartal 2018

Anteile in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

In der regionalen Dimension zeigt sich erneut, dass der gegenwärtige Aufschwung im Bauwesen praktisch alle Bundesländer erfasst. Einzig das Burgenland wies im III. Quartal 2018 ein stagnierendes Produktionswachstum aus (–0,1%) wogegen das Gros der Bundesländer sehr deutliche Wachstumssteigerungen verzeichneten. Besonders deutlich ist das Wachstum aktuell in Kärnten und Wien, wo im III. Quartal 2018 9,1% bzw. 7,3% ausgewiesen wurden. Deutlich unterdurchschnittlich waren neben dem Burgenland auch Tirol, wo sich das nominelle Produktionswachstum auf 2,4% beschränkte.

Sehr optimistisch für die weitere Entwicklung stimmt die Entwicklung der Auftragsbestände. Österreichweit gab es eine Zunahme um 13,7%, die wiederum recht breit gestreut über die Bundesländer ausfiel. Wie in der abgesetzten Produktion ergeben sich wiederum gewisse Vorteile für den Hochbau und das Baunebengewerbe, die deutlich höhere Wachstumsraten verzeichnen als der Tiefbau.

Von der Grundstimmung her sehr positiv sind auch die Befragungsergebnisse des WIFO-Konjunkturtest. Die Einschätzungen in der Oktober 2018 Befragung der österreichischen Bauunternehmen zur derzeitigen Geschäftslage sind überwiegend optimistisch: 26,1% positiven Einschätzungen stehen nur 5,9% negative Einschätzungen gegenüber (61,2% befriedigend). Hier ist jedoch wie bei den Produktionszahlen eine gewisse Abwärtstendenz zu verzeichnen, denn

die Werte in den Vorquartalen waren Teils noch deutlich optimistischer. Analoges gilt für die Einschätzungen zur Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten. War der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen in Summe zu Jahresbeginn 2018 noch mit 15,3 Punkten im Plus, so kam es seither zu einer recht kontinuierlichen Eintrübung. Im Jänner 2019 überwogen die positiven Einschätzungen nur mehr um 8,2 Punkte. Trotz dieser konstatierten Rückgänge in den Einschätzungen bleibt das Konjunkturklima dennoch sehr optimistisch. Der Anteil der Unternehmen mit zumindest ausreichenden Auftragsbeständen liegt bei 88,9%, und auch die Aussichten für die Baupreisentwicklung illustrieren äußerst positive Umsatzerwartungen.

Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	2018	2. HJ. 2018	II. Qu 2018	III. Qu 2018	IV. Qu 2018
Wien	+5,1	+5,2	+5,2	+5,1	+5,2
Niederösterreich	+4,1	+4,6	+3,6	+4,1	+5,2
Burgenland	+2,1	+2,9	+1,6	+2,6	+3,3
Steiermark	+3,5	+3,8	+3,7	+3,2	+4,4
Kärnten	+2,1	+3,5	+1,8	+2,9	+4,2
Oberösterreich	+2,9	+2,9	+2,6	+2,8	+3,1
Salzburg	+1,5	+1,2	+1,5	+0,7	+1,7
Tirol	+2,6	+2,7	+2,4	+2,2	+3,3
Vorarlberg	+2,1	+1,6	+2,3	+1,5	+1,7
Österreich	+3,4	+3,6	+3,2	+3,2	+4,0

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Spiegelbildlich zur guten Entwicklung der Bauwirtschaft entwickelt sich die Beschäftigung im Sektor. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (lt. Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger) beschleunigte sich im Jahresverlauf 2018 durchgängig und lag im IV. Quartal 2018 sogar bei +4,0%. Alle Bundesländer wiesen positive Werte aus, mit einem tendenziellen Wachstumsvorsprung der ostösterreichischen Bundesländer.

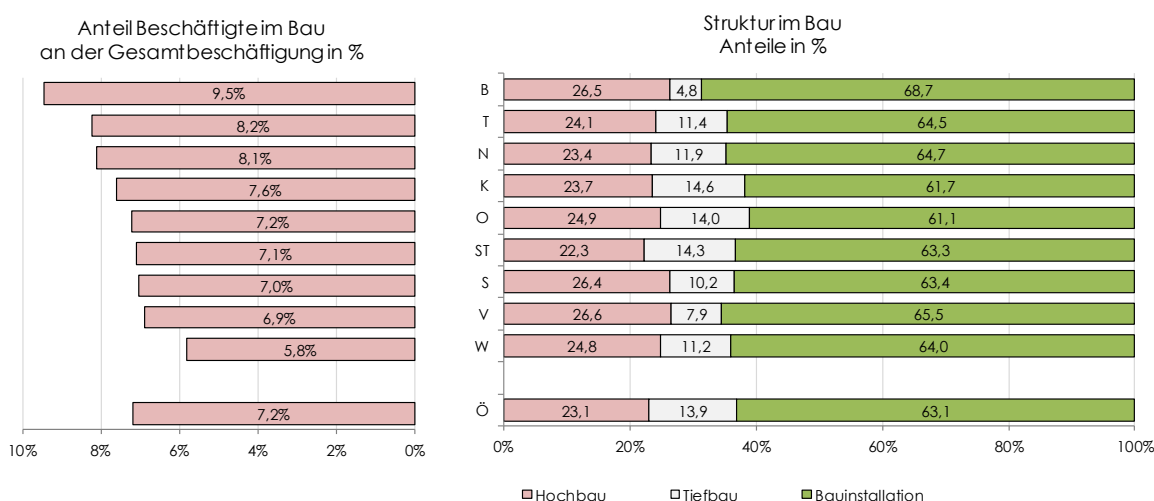
3.2 Die Entwicklung der Bauwirtschaft in den Bundesländern

Die wirtschaftliche Dynamik intensiviert sich in **Wien** im III. Quartal 2018 im Bereich des Bauwesens. Die abgesetzte Produktion nahm in dieser Periode um 7,3% gegenüber dem Vorjahr zu. Dies zeigen die vorläufigen Daten der Konjunkturerhebung (Grundgesamtheit) von Statistik Austria. Das Wachstum muss allerdings ausschließlich dem Hochbau (+14,7%) und mit den damit in Verbindung stehenden Baunebenleistungen²⁾ (+3,6%) zugerechnet werden. Der Tiefbau war in Wien hingegen rückläufig (–7,0%). Die Entwicklung der Auftragslage konnte jener der Produktion nicht folgen. Die Gesamtauftragseingänge im Wiener Bauwesen stagnierten im III. Quartal 2018 beinahe (+0,1%). Die Gesamtauftragsbestände konnten hingegen um 4,8% im

²⁾ Darunter fallen vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (F43).

Vergleich zur Vorjahresperiode ausgeweitet werden. Einhergehend mit der dynamischen Hochbautätigkeit zeigt sich ein positives Bild in der Beschäftigungsentwicklung am Wiener Bauwesen. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten erhöhte sich in diesem Wirtschaftssektor im III. Quartal um 5,1% sowie im IV. Quartal 2018 um 5,2%. Im Gesamtjahr 2018 konnte laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger die unselbständige Beschäftigung um 5,1% ausgeweitet werden. Der WIFO-Konjunkturtest unterstreicht die positive Entwicklung. In der Oktober 2018 Erhebung gaben knapp 85% der Bauunternehmer an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Mehrheit der befragten Wiener Unternehmer beurteilten die aktuelle (Saldo: +8), sowie die künftige Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten (Saldo: +9) als günstig. Die jüngste Erhebung im Jänner 2019 deutet allerdings auf einen leichten Abwärtstrend hinsichtlich der Auftragslage hin. Dennoch wurden die aktuelle und künftige Geschäftslage nach wie vor mehrheitlich positiv bewertet.

Abbildung 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau im III. Quartal 2018



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Das Bauwesen entwickelte sich im **Niederösterreich** ähnlich günstig wie im Bundesland Wien, obschon die relativen Zuwächse etwas unter jener der Bundeshauptstadt lagen. Statistik Austria wies für das III. Quartal 2018 ein abgesetztes Produktionswachstum (Grundgesamtheit) von 4,4% im Vergleich zum Vorjahresquartal aus. Der Hochbau entwickelte sich positiv (+3,4%), aber im Gegensatz zu Wien stammte das Wachstum vor allem aus dem Bereich Baunebenleistungen (+8,8%). Die Tiefbauproduktion war hingegen rückläufig (–8,8%). Es zeigte sich überdies, dass die Auftragseingänge laut Statistik Austria im III. Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 3,6% abnahmen. Im Bereich der Auftragsbestände im Bauwesen wies Statistik Austria ein Plus von 21,4% aus. Die gute Produktionsentwicklung sowie Auftragslage verbesserten auch die Situation am Arbeitsmarkt. Die unselbständige Beschäftigung im niederösterreichischen Bauwesen stieg im III. Quartal um 4,1% und im IV. Quartal 2018 um 5,2% im Vergleich zur Vorjahresperiode. Für das Gesamtjahr 2018 bedeutet dies einen Zuwachs von insgesamt 4,1%.

Der WIFO-Konjunkturtest zeigte in der Oktober 2018 Befragung unter den niederösterreichischen Bauunternehmern, dass deren Auftragslage anhaltend positiv war. Nach Selbsteinschätzung der Unternehmer verfügen rund 86% über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand. Die aktuelle Geschäftslage (Saldo: +31) sowie die künftige in den nächsten 6 Monaten (Saldo: +18) wurden im Vergleich zum jeweiligen Österreichdurchschnitt deutlich besser bewertet. Die jüngste Erhebung im Jänner 2019 zeigte ein ähnliches positives Stimmungsbild unter den niederösterreichischen Bauunternehmern.

Im Gegensatz zu den vorangegangenen beiden Bundesländern der Ostregion verringerte sich im Bundesland **Burgenland** der Output im Bauwesen im III. Quartal 2018. Der Rückgang um 0,1% der abgesetzten Produktion fiel in dieser Periode im Vergleich zum Vorjahr laut Konjunkturerhebung (Statistik Austria, Grundgesamtheit) allerdings nur marginal aus. Dennoch war das Burgenland das einzige Bundesland mit einer verminderten Bauproduktionsentwicklung. Diese Wachstumsschwäche kann ausschließlich an der ungünstigen Tiefbauentwicklung (–48,1%) festgemacht werden. Hingegen konnte die Produktion im Hochbau (+15,7%) sowie bei den Baunebenleistungen (+7,5%) deutlich ausgeweitet werden. Positiv verlief auch die Entwicklung hinsichtlich der Auftragslage im Bauwesen. Statistik Austria wies für das III. Quartal 2018 im Burgenland eine Steigerung der Gesamtauftragseingänge von 44,2% aus, die Bestände wuchsen um 12,2% (jeweils im Vergleich zum Vorjahr). Die Lage am Arbeitsmarkt verbesserte sich trotz verhaltener Bauproduktion. Die unselbständige Beschäftigung im Bauwesen nahm laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger im III. Quartal (+2,6%) sowie im IV. Quartal 2018 (+3,3%) im Vergleich zum Vorjahr zu. Im Gesamtjahr 2018 blieb der Beschäftigungsanstieg mit einem Plus von 2,1% allerdings hinter jenem der Bundesländern Wien und Niederösterreich. Die Stimmung unter den burgenländischen Bauunternehmern war gemäß WIFO-Konjunkturtest positiv. In der Erhebung vom Oktober 2018 gaben knapp 93% der Befragten an, über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen – nach Vorarlberg der zweithöchste Wert im Bundesländervergleich. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage (Saldo: +30) und jener in den nächsten 6 Monaten (Saldo: +20) war ebenfalls sehr günstig. In der aktuellen Jänner 2018 Befragung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtest bestätigten sich zuletzt die positiven Rückmeldungen.

In der **Steiermark** konnte im III. Quartal 2018 die Produktionsleistung in der ausgebaut werden. Die vorläufigen Konjunkturdaten von Statistik Austria (Grundgesamtheit) zeigen in dieser Periode eine Steigerung der abgesetzten Produktion von 3,7% im Vergleich zum Vorjahr. Im Tiefbau (+10,0%) wurden die stärksten Produktionszuwächse ausgewiesen. Vergleichsweise niedriger fiel das Wachstum im Hochbau (+3,2%) sowie bei den Baunebenleistungen (+1,5%) aus. Darüber hinaus entwickelte sich in dieser Periode die Auftragslage ebenfalls positiv. Die Gesamtauftragseingänge nahmen im III. Quartal 2018 um 4,1% im Vergleich zum Vorjahr zu, die Auftragsbestände um 5,7%. Die Entwicklung des steirischen Arbeitsmarktes entsprach gemessen an der unselbständigen Beschäftigung im III. Quartal 2018 genau dem Österreichtrend. Der Beschäftigungszuwachs in diesem Bereich lag somit bei 3,2% im Vergleich zum Vorjahr; im IV. Quartal 2018 konnte die unselbständige Beschäftigung um 4,4% im Vorjahresvergleich aus-

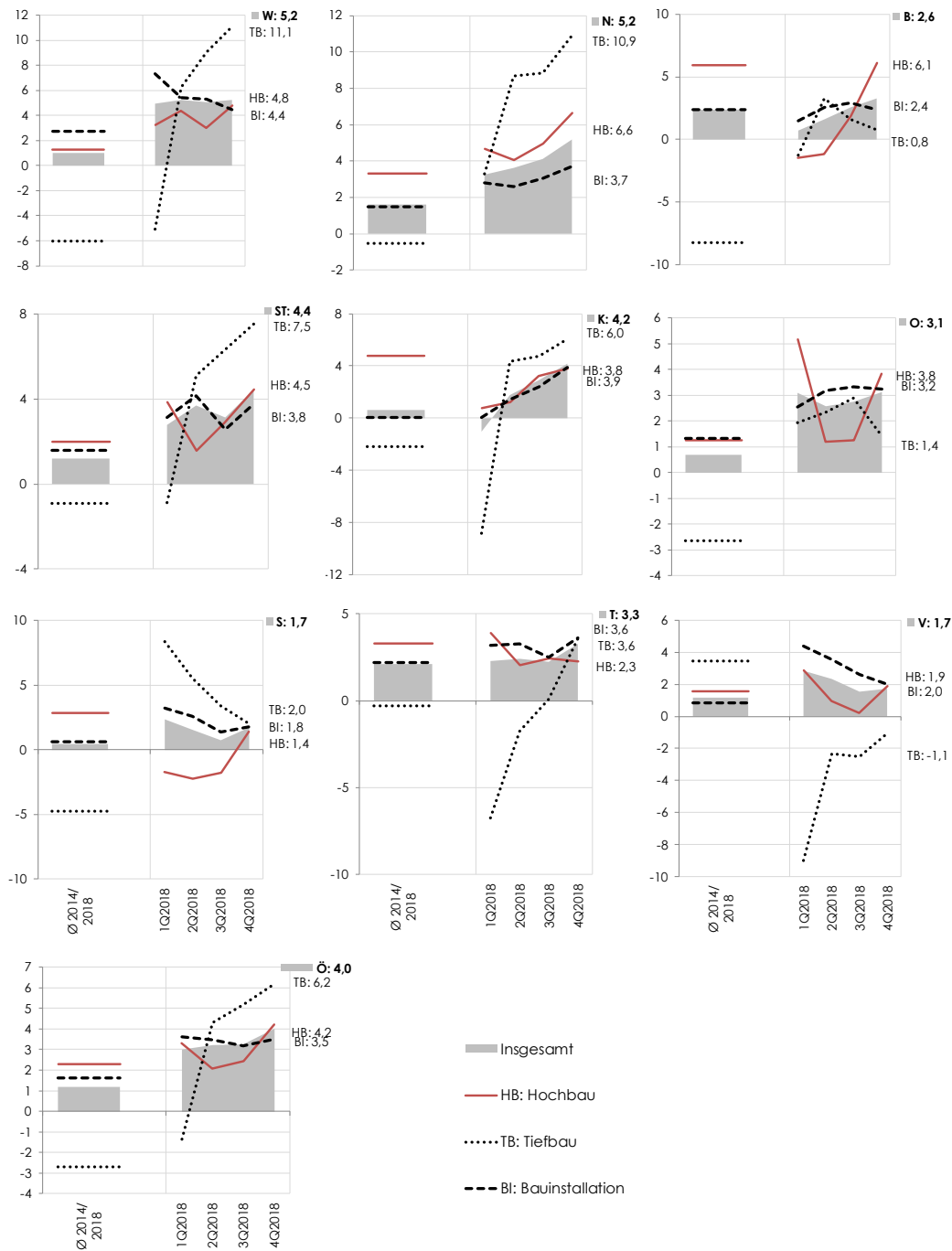
gebaut werden. Im Gesamtjahr 2018 gab es einen Zuwachs im Bereich der unselbstständigen Beschäftigten von 3,5%.

Der WIFO-Konjunkturtest zeigte für die Steiermark ein insgesamt positives konjunkturelles Stimmungsbild. Mehr als 77% der befragten Bauunternehmer gaben in der Oktober 2018 Befragung an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Dieser Wert lag zwar leicht unter dem Österreichsmittel, die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage (Saldo: 32) sowie zur künftigen Geschäftslage (Saldo: 16) waren im Bundesländervergleich positiver. Die aktuelle Jänner 2019 Befragung zeigt hinsichtlich Auftragsbestände eine anhaltend günstige Einschätzung. Allerdings trübte sich jüngst die Meinung zur künftigen Geschäftslage deutlich.

Die Konjunktur im Bauwesen entwickelte sich im III. Quartal 2018 in **Kärnten** am kräftigsten. Die abgesetzte Produktion nahm im Vergleich zum Vorjahresquartal in der gesamten Bauwirtschaft gemäß den vorläufigen Daten der Grundgesamtheit um 9,1% zu (Statistik Austria, Konjunkturerhebung). Der Hochbau (+13,6%) sowie die nachgelagerten Baunebenleistungen (+11,1%) gaben den Ausschlag für das starke Produktionswachstum. Die Tiefbauproduktion nahm hingegen um 1,9% ab. Die Auftragslage war im Kärntner Bauwesen ebenfalls positiv. Die Gesamtauftragseingänge legten um 12,8% zu. Die rege Bautätigkeit bewirkte hingegen, dass die Auftragsbestände im III. Quartal 2018 nur um 0,8% im Vergleich zur Vorjahresperiode stiegen. Der Kärntner Arbeitsmarkt profitierte ebenfalls von der expansiven Phase des Bauwesens. Die unselbstständige Beschäftigung am Bau stieg laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger im III. Quartal 2018 um 2,9% und im IV. Quartal 2018 um 4,2% (jeweils im Vergleich zur Vorjahresperiode). Insgesamt konnte 2018 ein Wachstum von 2,1% erzielt werden.

Der WIFO-Konjunkturtest untermauert die positive Gesamtentwicklung. In der Befragung vom Oktober 2018 meldeten 87% der Kärntner Bauunternehmen, dass sie über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand verfügen. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage mit einem Saldo von +7 war positiv. Allerdings wurde die Geschäftsentwicklung in den nächsten 6 Monaten (Saldo: -1) deutlich verhaltener beurteilt. Insgesamt viel die Einschätzung zur Geschäftslage im Bau leicht unter dem Österreichsdurchschnitt aus. Dies könnte allerdings einen Ausreißer im Datenset darstellen, da sowohl die Befragung vom Juli 2018 (Saldo: +14), sowie die jüngste vom Jänner 2018 (Saldo: +10) wesentlich positiver ausfielen. Dies würde der Entwicklung hinsichtlich der Bauproduktion eher entsprechen.

Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

In **Oberösterreich** fiel die Expansion des Bauwesens im III. Quartal 2018 leicht unter dem Österreichdurchschnitt aus. In dieser Periode wies die Konjunkturerhebung von Statistik Austria (Grundgesamtheit) ein Wachstum der abgesetzten Produktion von 4,4% im Vergleich zum Vorjahresquartal aus. Österreichweit zeigte sich das die Ausweitung der Bauproduktion im Bauwesen überwiegend vom Hochbau ausgeht. Das Bundesland Oberösterreich folgt hier dem Österrichtrend. Die abgesetzte Produktion stieg im Bereich des Hochbaus mit 10,4% am kräftigsten, die Arbeiten im Bereich der Baunebenleistungen nahmen um 6,9% zu. Im Tiefbau kam es hingegen zu einem Produktionsrückgang von 5,1%. Hinsichtlich der Auftragslage konnten die Auftragseingänge über alle Bausektoren hinweg um 4,0% ausgeweitet werden, die Gesamtauftragsbestände nahmen um 26,8% zu. Unter den gegebenen günstigen Rahmenbedingungen konnte die Zahl der unselbständig Beschäftigten in Oberösterreich im III. Quartal um 2,8% und im IV. Quartal 2018 um 3,1% erhöht werden. Für das Gesamtjahr bedeutet dies einen Beschäftigungsanstieg von 2,9% (alle Beschäftigungsangaben im Vergleich zum Vorjahr bzw. zum Vorjahresquartal). Trotz der hohen Produktionsausweitung im Bauwesen lagen sowohl die Quartals- als auch die Jahreszuwächse leicht unter der gesamtösterreichischen Entwicklung.

Der WIFO-Konjunkturtest zeigte, dass die konjunkturelle Lage von den oberösterreichischen Bauunternehmern etwas positiver eingeschätzt wird als die Produktions- und Beschäftigungsdaten vermuten ließe. So gaben rund 84% der Bauunternehmer an über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Darüber hinaus war die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage (Saldo: +27) und jener der künftigen (Saldo: +18) leicht über dem Bundesländerdurchschnitt. Die Beurteilung der beiden Indikatoren zur Geschäftsentwicklung trübte sich zuletzt in der jüngsten Erhebung im Jänner 2019 leicht.

Im Bundesland **Salzburg** hielt die starke Bauproduktionsleistung weiterhin an. Im III. Quartal 2018 kam es zu einer Ausweitung der abgesetzten Produktion von 5,9% im Vergleich zum Vorjahresquartal (Konjunkturerhebung, Statistik Austria). Starke Zuwächse gab es sowohl im Hochbau (+9,7%) als auch im Tiefbau (+12,6%) zu verzeichnen. Die Produktion im Bereich der Baunebenleistungen vergrößerte sich hingegen um 1,5% nur marginal. Die hohe Bauchnachfrage wirkte sich auf die Auftragslage divergent aus. Einerseits führte sie zu einem Rückgang der Auftragsbestände (-5,1%), andererseits zeigten die Daten von Statistik Austria, dass die Auftragseingänge im Bauwesen deutlich zunahmen (+22,2%). In Summe wirkte sich dies positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Im Bauwesen konnte die unselbständige Beschäftigung im III. Quartal um 0,7% und im IV. Quartal 2018 um 1,7% im Vergleich zum Vorjahr etwas stärker ausgeweitet werden. 2018 nahm folglich die unselbständige Beschäftigung im Bauwesen um 1,5% im Vergleich zum Vorjahr zu.

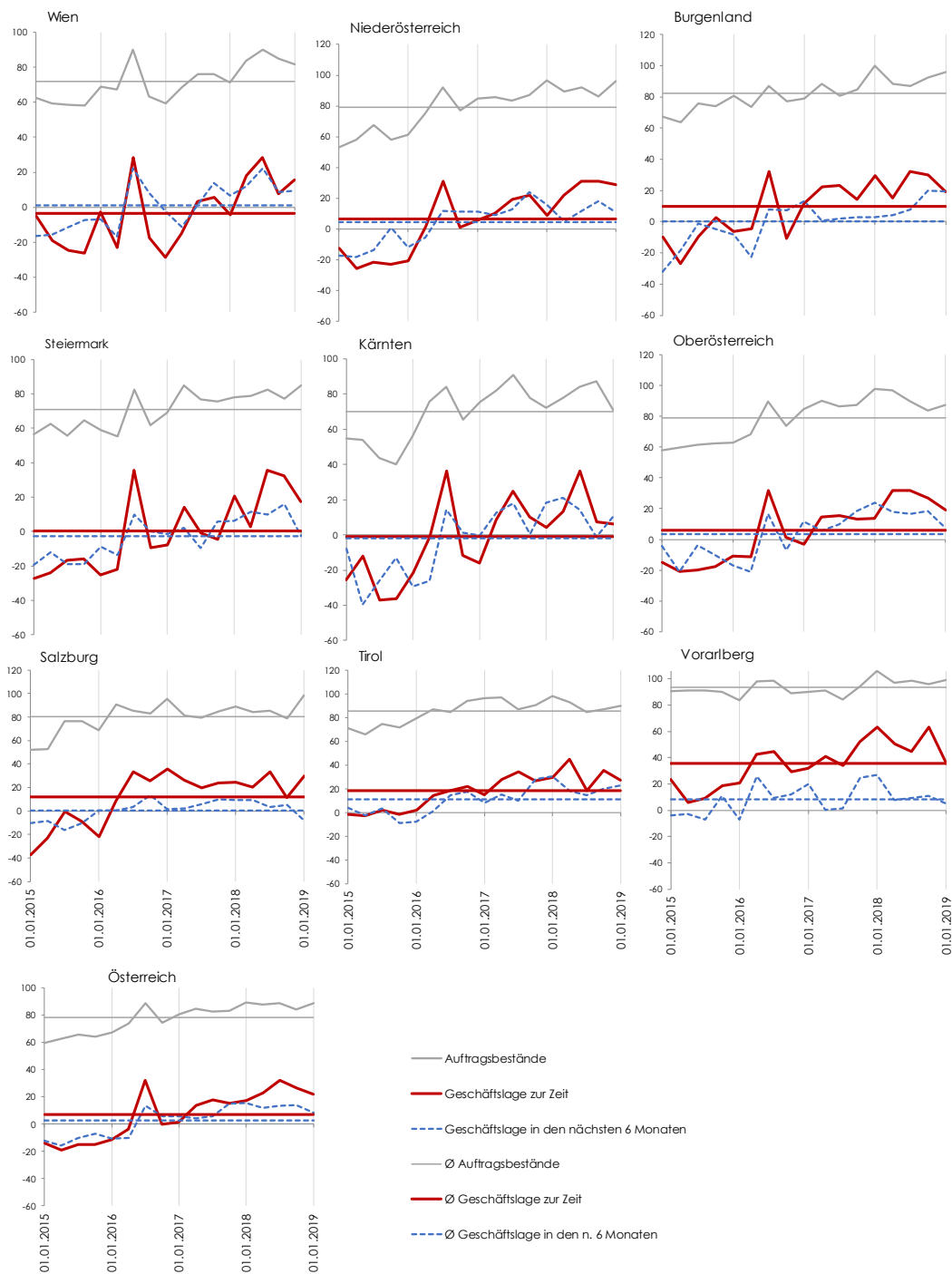
Der WIFO-Konjunkturtest vom Oktober 2018 zeigte, dass nach Selbsteinschätzung der Salzburger Bauunternehmen die Auftragslage durchwegs positiv war. Rund 79% der Bauunternehmer meldeten über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen – somit etwas weniger als in Österreich, insgesamt. Die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage (Saldo: +11) sowie zur künftigen (Saldo: +5) fiel etwas ungünstiger aus, die sich aber in der jüngsten Erhebung vom Jänner 2019 zunehmend verbesserten.

Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Abgesetzte Produktion Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 3.5: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Die Bauwirtschaft in **Tirol** verzeichnete eine Expansion der Bautätigkeit im III. Quartal 2018 gemessen an der abgesetzten Produktion. Die abgesetzte Produktion konnte um 2,4% im Vergleich zur Vorjahresperiode ausgebaut werden. Diese zeigten die Auswertungen der Grundgesamtheit im Rahmen der Konjunkturerhebung von Statistik Austria. Im Hochbau kam es entsprechend zu einer Produktionssteigerung von 2,3% und im Bereich der Baunebenleistungen von 5,5%. Das Tiefbausegment war hingegen mit –7,8% deutlich rückläufig. Die Auftragslage gemäß Statistik Austria zeigte ein deutlich positiveres Bild. Die Auftragseingänge nahmen im Tiroler Bauwesen im III. Quartal 2018 um 64,4% im Vergleich zum Vorjahr zu, die Gesamtauftragsbestände um 32,3%. Generell wirkte sich die expansive Phase des Tiroler Bauwesens günstig auf den Arbeitsmarkt aus, wenn auch der Beschäftigungszuwachs unter dem Österreichniveau ausfiel. Die unselbständige Beschäftigung konnte im III. Quartal um 2,2% und im IV. Quartal 2018 um 3,3% im Vergleich zum Vorjahr in Tirol ausgebaut werden. Im Jahresdurchschnitt entspricht dies einem Beschäftigungsplus von 2,6%.

Etwas günstiger fiel das Ergebnis des WIFO-Konjunkturtests für das III. Quartal 2018 aus. So gaben rund 87% der Bauunternehmen an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Im Bundeslandvergleich wurde in der Oktober 2018 Befragung die aktuelle Geschäftslage (Saldo: 35) als auch die künftige Geschäftslage (Saldo: 20) besonders positiv bewertet. Allerdings zeigt sich in Tirol, wie auch in den meisten anderen Bundesländern eine allgemeine langsame Eintrübung der konjunkturellen Stimmung beginnend mit Sommer 2018.

In **Vorarlberg** befand sich die Bauwirtschaft im III. Quartal 2018 ebenfalls auf Expansionskurs. Allerdings konnten nicht alle Bausektoren vom Aufschwung profitieren. Der Hochbau verzeichnete zwar noch ein leichtes Wachstum von 0,8% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Im Tiefbau hingegen kam es zu einem Rückgang von 11,4% hinsichtlich der abgesetzten Produktion. Die Konjunkturerhebung von Statistik Austria (Grundgesamtheit auf Betriebsebene) zeigt überdies, dass es im III. Quartal 2018 in Vorarlberg vor allem zu einer starken Produktionsausweitung im Baunebengewerbe kam (+10,8%). Dieser Sektor war letztlich primär dafür verantwortlich, dass das Bauwesen in Vorarlberg hinsichtlich dessen Produktionsleistung um 2,4% im Vergleich zum Vorjahresquartal im III. Quartal 2018 ausgeweitet werden konnte. Die Auftragslage im Bauwesen war in dieser Periode insgesamt betrachtet ebenfalls positiv. Die Gesamtauftragseingänge nahmen um 9,7% zu, die Auftragsbestände vergrößerten sich über alle Bausektoren betrachtet um 6,6% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Am Vorarlberger Arbeitsmarkt konnte im Bereich des Bauwesens ein Beschäftigungszuwachs verzeichnet werden, der aber hinter dem Österreichwert zurückblieb. Dies zeigten die Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger für das Bauwesen. Demnach stieg die unselbständige Beschäftigung um 1,5% im III. Quartal sowie um 1,7% im IV. Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahresquartal. Im Gesamtjahr konnte die Beschäftigung um 2,1% im Vergleich zum Vorjahr ausgebaut werden. Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtest spiegeln ein deutlich positiveres Bild wider. In der Oktober 2018 Erhebung gaben 96% der Bauunternehmer in Vorarlberg an, über ausreichende bzw. mehr als ausreichende Auftragsbestände zu verfügen – der höchste Wert unter den neun Bundesländern.

Noch deutlich positiver war die Stimmung unter den Vorarlberger Unternehmen hinsichtlich der aktuellen Geschäftslage (Saldo: +63), etwas verhaltener, wenngleich auch positiv, fiel die Einschätzung zur künftigen Entwicklung in den nächsten 6 Monaten aus (Saldo: +11). Die jüngste Erhebung vom Jänner 2018 zeigte eine Eintrübung der Einschätzung zur aktuellen und künftigen Geschäftsentwicklung im Vorarlberger Bauwesen – dies muss allerdings unter Berücksichtigung des zuvor beschriebenen hohem Niveaus beurteilt werden.

4. Tourismus

Dazu statistischer Anhang 6a bis 6c

4.1 Sommerurlands Österreich weiterhin gefragt

Die anhaltende Attraktivität Österreichs als Sommerurlands bescherte der heimischen Tourismuswirtschaft auch im vergangenen Jahr einen Zuwachs an Nächtigungen; mit +2,3% (siehe Übersicht 4.1) lag die Steigerungsrate in der Sommersaison 2018 geringfügig über dem mittelfristigen Trend von +2,1% (2007/2017), und sogar deutlich über dem langfristigen Wachstumspfad von +1,1% (1997/2017). Das aktuelle Volumen von 76,75 Mio. Nächtigungen wurde zum letzten Mal 1992 übertroffen (77,40 Mio.) und liegt um mehr als 30% über dem Tiefpunkt des Jahres 2006 (58,98 Mio.). Dies verdeutlicht einmal mehr, dass der Anfang der 1990er Jahre einsetzende Nachfrageschwund in den Sommermonaten in den letzten zehn Jahren in einen relativ stetigen Aufwärtstrend umgewandelt werden konnte: Seit 2010 nahm die Zahl der Nächtigungen Jahr für Jahr zu. Setzt sich diese Entwicklung fort, so könnte der historische Höchstwert an Nächtigungen des Sommers 1980 (78,23 Mio.) bereits in der kommenden Sommersaison übertroffen werden.

Noch dynamischer als die Nächtigungen entwickelte sich in der Sommersaison 2018 die Zahl der Ankünfte, die im Vorjahresvergleich um 3,2% zunahm und mit 24,69 Mio. einen neuen Rekordwert erreichte. Der Trend zu kürzeren, aber häufigeren Urlaubsaufenthalten setzte sich damit auch letzten Sommer fort, die Aufenthaltsdauer ging um 0,8% zurück. Blieben die Urlauber im Jahr 1997 noch durchschnittlich 4,38 Nächte in Österreich, lag dieser Wert im Sommer 2018 nur mehr bei 3,11 Nächten – dies entspricht einem Rückgang von 29,1%.

Auch wenn die Zahl der Nächtigungen ausländischer Gäste im Sommer 2018 mit +2,5% stärker zunahm als die Zahl der Nächtigungen von Inländern (+2,0%), so blieb das Verhältnis ausländischer zu inländischen Gästen in der längerfristigen Perspektive erstaunlich konstant: Seit der Jahrtausendwende liegt der internationale Nächtigungsanteil bei ca. 70%. Der höchste Anteil an Ausländernächtigungen wurde übrigens im Jahr 1972 mit knapp 80% gemessen. Wie zu erwarten, verweilen ausländische Gäste mit rund 3,3 Nächten im Durchschnitt länger in Österreich als inländische Touristen (2,8 Nächte).

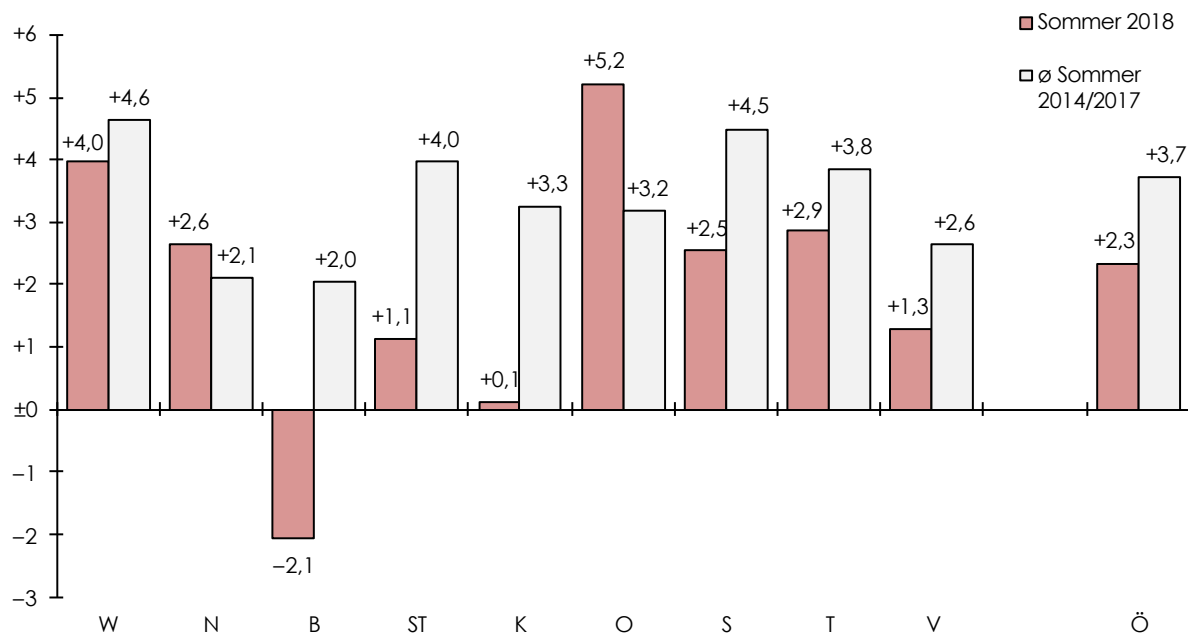
Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern
Sommersaison 2018 (Mai bis Oktober)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+4,0	+2,6	-2,1	+1,1	+0,1	+5,2	+2,5	+2,9	+1,3	+2,3
Inland	+4,7	+0,8	-3,1	+1,1	+2,2	+4,6	+2,4	+2,6	+2,9	+2,0
Ausland	+3,9	+5,9	+1,1	+1,2	-1,2	+5,9	+2,6	+2,9	+1,0	+2,5
Belgien und Luxemburg	+14,0	+1,1	+4,4	-10,2	-10,7	+4,9	-1,2	+2,9	+1,7	+1,0
Deutschland	-1,5	+0,2	-3,2	-0,2	-0,4	+2,2	+3,6	+4,9	+2,3	+2,7
Dänemark	-2,2	-30,7	+39,6	-2,4	-13,7	-2,7	-5,2	-1,5	-6,4	-5,0
Frankreich	+6,9	+8,0	+5,0	+3,0	+1,2	+2,6	-4,3	-3,8	-7,4	-0,8
Italien	+9,4	+9,4	-13,9	-6,5	-6,4	-5,6	-10,5	-2,3	-4,1	-2,1
Niederlande	-3,7	+9,7	+3,5	+5,9	-5,5	+7,6	+2,8	-2,4	+1,2	-1,1
Schweden	+3,6	-13,1	+5,1	+0,3	-4,2	+2,4	-5,4	+2,1	-7,4	-1,6
Spanien	+1,8	+20,6	+20,6	+8,0	-16,4	-2,2	-3,5	-4,0	-0,6	+0,4
Vereinigtes Königreich	+8,9	+35,2	+16,0	-11,1	-3,8	+4,2	+0,1	-0,9	-9,4	+2,4
Tschechische Republik	+10,6	+7,4	+12,6	+12,3	+3,2	+21,8	+10,2	+10,8	+3,2	+10,8
Slowakei	-3,7	+31,3	+6,6	+10,2	+18,9	+24,2	+6,0	-3,7	+28,6	+9,8
Slowenien	+21,5	+4,5	+11,9	+13,3	-1,6	-2,5	+16,6	-11,5	-0,7	+5,2
Kroatien	+0,0	-5,9	-12,2	+0,1	-0,5	+16,4	+4,9	-1,8	-19,6	+0,6
Ungarn	+3,4	+9,1	+16,9	+10,5	+9,2	+20,1	+6,6	+4,8	-27,0	+8,3
Polen	+6,0	+34,5	+8,2	+13,0	+1,0	+18,3	+17,1	+4,7	-2,7	+11,3
Rumänien	+1,3	+9,2	+3,6	-3,7	+3,1	+10,7	+10,7	-1,5	+29,6	+3,6
Schweiz	+1,0	+14,6	-5,2	-2,5	+0,1	-1,6	-2,7	-1,2	-2,3	-1,1
USA	+6,0	+11,0	+24,8	-4,0	-8,5	+7,3	+10,8	+8,3	+8,7	+7,0
China	+17,2	-10,4	+205,5	+6,4	+75,3	+12,4	+9,4	+4,4	+0,9	+10,6
Japan	+13,8	-5,5	-15,4	-1,5	+1,0	-11,5	+9,3	+1,7	-7,4	+8,6
Russland	-3,1	-7,9	+6,6	+9,4	-1,3	+2,5	+9,0	+3,2	-7,8	-0,3
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	+8,6	+18,4	-2,6	-16,2	+15,8	+0,8	-1,7	+4,1	-6,9	+1,2

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die höhere Nachfrage im Sommerhalbjahr 2018 war mit einer Ausnahme – dem Burgenland – in allen Bundesländern zu beobachten (siehe Abbildung 4.1), wobei Oberösterreich (+5,2%) und Wien (+4,0%) die höchsten Nächtigungsgewinne erzielen konnten und der Kärntner Tourismus mit +0,1% mehr oder weniger stagnierte. Im Burgenland verringerte sich die Zahl der Nächtigungen um 2,1%; die dort weitgehend vom Inlandstourismus abhängige Tourismuswirtschaft (der Anteil der Inländernächtigung liegt bei 74,0%) litt zum einem unter einer sinkenden Nachfrage dieses Segments (Inländernächtigungen -3,1%), zum andern aber auch unter einem überdurchschnittlich starken Rückgang der Aufenthaltsdauer seiner Gäste: Verringerten sich die Ankünfte im Sommer 2018 um 0,7% (bei Inländern sogar um 2,0%), betrug der Nächtigungsrückgang sogar 2,1% (Inländer -3,1%), was sich in einer um 1,3% geringeren Aufenthaltsdauer niederschlug. Nur in Niederösterreich ging die Aufenthaltsdauer mit -1,6% noch stärker zurück, was aber durch hohe Zuwächse bei den Ankünften (insgesamt +4,3%) kompensiert werden konnte.

Abbildung 4.1: Übernachtungen insgesamt im Sommerhalbjahr
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die Zahl der Nächtigungen ausländischer Reisender nahmen in der Sommersaison 2018 in allen Bundesländern zu, nur Kärnten verzeichnete einen Rückgang von 1,2%. Die höchsten Wachstumsraten sind in Nieder- und Oberösterreich (jeweils +5,9%) zu beobachten, am wenigsten ausgeprägt war die Dynamik im Burgenland (+1,1%) sowie in Vorarlberg (+1,0%). Auch die Inlandsnachfrage expandierte in allen Bundesländern mit Ausnahme des Burgenlandes, wobei das Wachstum in Wien (+4,7%) sowie in Oberösterreich (+4,6%) am höchsten war, in Niederösterreich aber vergleichsweise gering ausfiel (+0,8%). Neben Kärnten entwickelte sich, gemessen an der Zahl der Nächtigungen, der Inlandsmarkt nur in Wien und in Vorarlberg günstiger als der ausländische Markt.

Die Entwicklung der Nächtigungen von Gästen aus dem traditionell wichtigsten Herkunftsland der heimischen Tourismuswirtschaft, Deutschland, verlief regional sehr unterschiedlich: Die weiter vom deutschen Markt entfernt liegenden östlichen und südlichen Bundesländer verzeichneten Nächtigungsrückgänge, nur in Niederösterreich und der Steiermark blieb das Niveau in etwa konstant (+0,2% bzw. -0,2%); von Oberösterreich westwärts lagen die Wachstumsraten der Nächtigungen deutscher Gäste allesamt über 2%, in Tirol sogar bei +4,9%. Bundesweit stiegen die Nächtigungen aus Deutschland dadurch um 2,7%. Jene aus dem zweiten großen Nachbarland Österreichs, Italien, gingen hingegen in ganz Österreich um 2,1% zurück. Auch hier stellt sich die regionale Entwicklung aber recht unterschiedlich dar, wobei die Entfernung zur Destination keine größere Rolle gespielt haben dürfte: Die Nächtigungen italienischer Gäste stiegen in Wien und Niederösterreich um jeweils 9,4%, in allen anderen Bundesländern konnte

das Niveau des Jahres 2017 aber nicht annähernd erreicht werden. Hervorzuheben sind noch die auf nationaler Ebene relativen hohen Wachstumsraten bei Nächtigungen osteuropäischer Besucher und Besucherinnen sowie die Zunahme der Nachfrage aus Fernmärkten (USA +7,0%, China +10,6%, Japan +8,6%), die im Städtetourismus die größte Rolle spielen.

Nahmen von Mai bis Oktober 2018 die Nächtigungen in Hotels um +0,9% zu, wobei sich die Entwicklung über alle Hotelkategorien relativ ähnlich darstellt, so können die Anbieter gewerblicher, aber auch privater Ferienwohnungen und -häuser zumindest in einer mengenbasierten Betrachtung als die großen Gewinner des Sommers 2018 bezeichnet werden: Die Zahl der Nächtigungen stieg um 7,9% (gewerbliche Unterkünfte) bzw. 5,5% (private Unterkünfte), auch in sonstigen Unterkünften (Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige Unterkünfte) fiel das Wachstum mit +4,2% überdurchschnittlich hoch aus, während die Nächtigungen in Privatquartieren nur um 0,7% anstiegen (Übersicht 4.2).

Mit Ausnahme Niederösterreichs entwickelten sich im Sommer 2018 in allen Bundesländern Hotelnächtigungen ungünstiger als die Nächtigungen über alle Unterkunftsarten. Bei gewerblichen Ferienwohnungen war das Gegenteil zu beobachten, nur im Burgenland gingen die Nächtigungen in solchen Unterkünften mit –15,3% überdurchschnittlich stark zurück. In Wien nahmen die Nächtigungen in gewerblichen und privaten Ferienwohnungen und -häusern im Vergleich zum Sommer 2017 sogar um mehr als 50% zu, jene in Privatquartieren um 44,6%. Diese ungewöhnlich hohen Wachstumsraten sind allerdings weitgehend auf ein verbessertes Meldeverhalten der Anbieter solcher Unterkünfte zurückzuführen, ausgelöst durch Sanktionsandrohung der Stadt Wien gegen Buchungsplattformen bzw. deren Kunden.

Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten

Sommersaison 2018 (Mai bis Oktober)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	+4,0	+2,6	–2,1	+1,1	+0,1	+5,2	+2,5	+2,9	+1,3	+2,3
Hotels und ähnliche Betriebe	+1,5	+2,7	–2,3	–0,2	–1,0	+3,5	+1,0	+1,2	–0,5	+0,9
5/4-Stern	+0,4	+1,5	–1,9	–0,8	+0,7	+0,8	+1,2	+2,1	–0,6	+0,9
3-Stern	+3,6	+2,0	–2,5	+1,6	–2,2	+8,2	+0,9	–1,9	+3,1	+0,9
2/1-Stern	+1,6	+8,8	–4,9	–5,3	–5,6	+1,8	+0,6	+4,0	–9,6	+1,1
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	+52,5	+30,3	–15,3	+6,5	+3,2	+6,2	+6,0	+6,7	+7,9	+7,9
Private Ferienwohnungen/-häuser	+52,6	+4,7	+3,9	+8,3	+0,4	+8,3	+5,7	+4,5	+0,6	+5,5
Privatquartiere	+44,6	+3,0	+0,2	–1,6	–1,3	+4,3	–1,0	–1,7	+1,8	+0,7
Sonstige Unterkünfte	–1,1	+1,1	–2,1	+1,9	+1,1	+8,8	+5,3	+10,4	+5,3	+4,2

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

4.2 Destinationen im östlichen Flachland bleiben hinter jenen in Bergen und Städten zurück

Jedes Bundesland (mit Ausnahme Wiens) verfügt über mehrere Tourismusregionen und Destinationen, die Touristen verschiedenste Attraktionen bieten und damit teilweise auch um unterschiedliche Zielgruppen werben. In Ergänzung zu einer Betrachtung der Tourismusentwicklung auf Ebene der Bundesländer lohnt es sich daher, auch die Ebene der NUTS-3-Regionen näher zu betrachten und unterschiedliche Trends innerhalb eines Bundeslandes herauszuarbeiten.

Im **Burgenland** weisen die nördlichen, mittleren und südlichen Landesteile relativ ähnliche touristische Merkmale und Infrastrukturen auf, wobei der Norden vor allem bei Tagesausflügen (die durch eine Nächtigungsstatistik natürlich nicht erfasst werden) von der nahen Metropole Wien profitiert. Im Sommer 2018 mussten allerdings alle drei NUTS-3-Regionen des Burgenlandes Nächtigungsrückgänge hinnehmen, die mit der Entfernung zu Wien zunahmen: Verlor das Nordburgenland lediglich 1,2% des vorjährigen Nächtigungsniveaus, waren es im Mittelburgenland 2,7% und im Südburgenland 3,8%.

Deutliche Unterschiede in der Nächtigungsentwicklung lassen sich auch in **Niederösterreich** feststellen: Die Nächtigungen gingen im Waldviertel um 1,2% zurück, während sie in der Region St. Pölten um 15,8% anstiegen – während auf zweitäre Region allerdings lediglich 4,8% der niederösterreichischen Nächtigungen entfallen, sind es für das Waldviertel 26,9%. Relativ dynamisch zeigten sich auch die Wien-nahen Regionen (Niederösterreich-Süd, Wiener Umland) mit Wachstumsraten zwischen +2,6 und +3,3% sowie die Region Mostviertel-Eisenwurzen mit +6,2%.

Die **Steiermark** ist ein aus touristischer Sicht sehr heterogenes Bundesland: Während die östlichen und südlichen Landesteile mit Thermen und Kulinarik punkten und die Region Graz mit der Landeshauptstadt vor allem eine Städtedestination ist, fallen die Regionen Liezen sowie die östliche und westliche Obersteiermark in die Kategorie "alpine Destination". Liezen mit einem Nächtigungsanteil von rund einem Drittel sowie die Oststeiermark mit einem Viertel sind auch die beiden tourismusintensivsten Regionen, die sich im Sommer 2018 jedoch (wie bereits öfter in der jüngeren Vergangenheit) sehr unterschiedlich entwickelten: Liezen gewann rund 3,3% an Nächtigungen hinzu, während die Oststeiermark um 2,2% unter dem Niveau des Jahres 2017 blieb. Die dem Osten nicht unähnliche West- und Südsteiermark gewann hingegen 3,4% an Nächtigungen hinzu, die westliche Obersteiermark verzeichnete ein Plus von 3,0% – die östliche Obersteiermark stagnierte allerdings (+0,2%). Im Gegensatz zu den anderen wichtigen Städtedestinationen Österreichs verlor die NUTS-3-Region Graz 0,3% seiner Nächtigungen.

Sehr unterschiedlich entwickelten sich auch die drei Regionen **Kärntens**: Klagenfurt-Villach und das alpin geprägte Oberkärnten, die gemeinsam für mehr als 80% der Kärntner Nächtigungen verantwortlich sind, wiesen leichte Nächtigungsrückgänge auf, in Unterkärnten hingegen expandierte der Tourismus mit +4,0% relativ kräftig.

Die wichtigste Tourismusregion in **Oberösterreich** ist das Traunviertel (46,7% der Gesamtnächtigungen), das im Sommer 2018 auf eine positive Nächtigungsentwicklung zurückblicken kann (+6,2%), ebenso wie die urbane Region Linz-Wels (+7,6%) und die Region Steyr-Kirchdorf

(+4,5%). Lediglich das Inn- und Mühlviertel blieb hinter diesem Wachstumsniveau zurück (+1,9%).

Auch die drei NUTS-3-Regionen des Landes **Salzburg** verzeichneten zusätzliche Nächtigungen, sowohl in den alpinen Landesteilen (Lungau +7,2%, Pinzgau-Pongau, verantwortlich für zwei Drittel der Nächtigungen im Bundesland, +2,1%), also auch in der Stadt Salzburg und seiner Umgebung (+3,0% bei einem Gewicht von rund 30%).

Österreichs größtes Tourismusbundesland **Tirol** bietet neben der Region Innsbruck (+3,1% an Nächtigungsgewinnen) mit der Landeshauptstadt (Innsbruck-Stadt +6,4%) vor allem alpin geprägte Destination, die sich im vergangenen Sommer dennoch recht unterschiedlich entwickelten: So gewann das Tiroler Oberland nur 0,7% an Nächtigungen hinzu, das Unterland als gewichtigste Region (Marktanteil von 45,3%) hingegen +3,2%. Das sehr viel kleinere Außerfern expandierte um 6,1%, das abgelegene Osttirol verzeichnete einen Nächtigungsgewinn von 2,3%.

Mit den Regionen Bludenz-Bregenzer Wald und Rheintal-Bodenseegebiet weist **Vorarlberg** lediglich zwei NUTS-3-Regionen auf. Beide konnten ihre Nächtigungen relativ moderat um +1,2% bzw. +1,6% steigern.

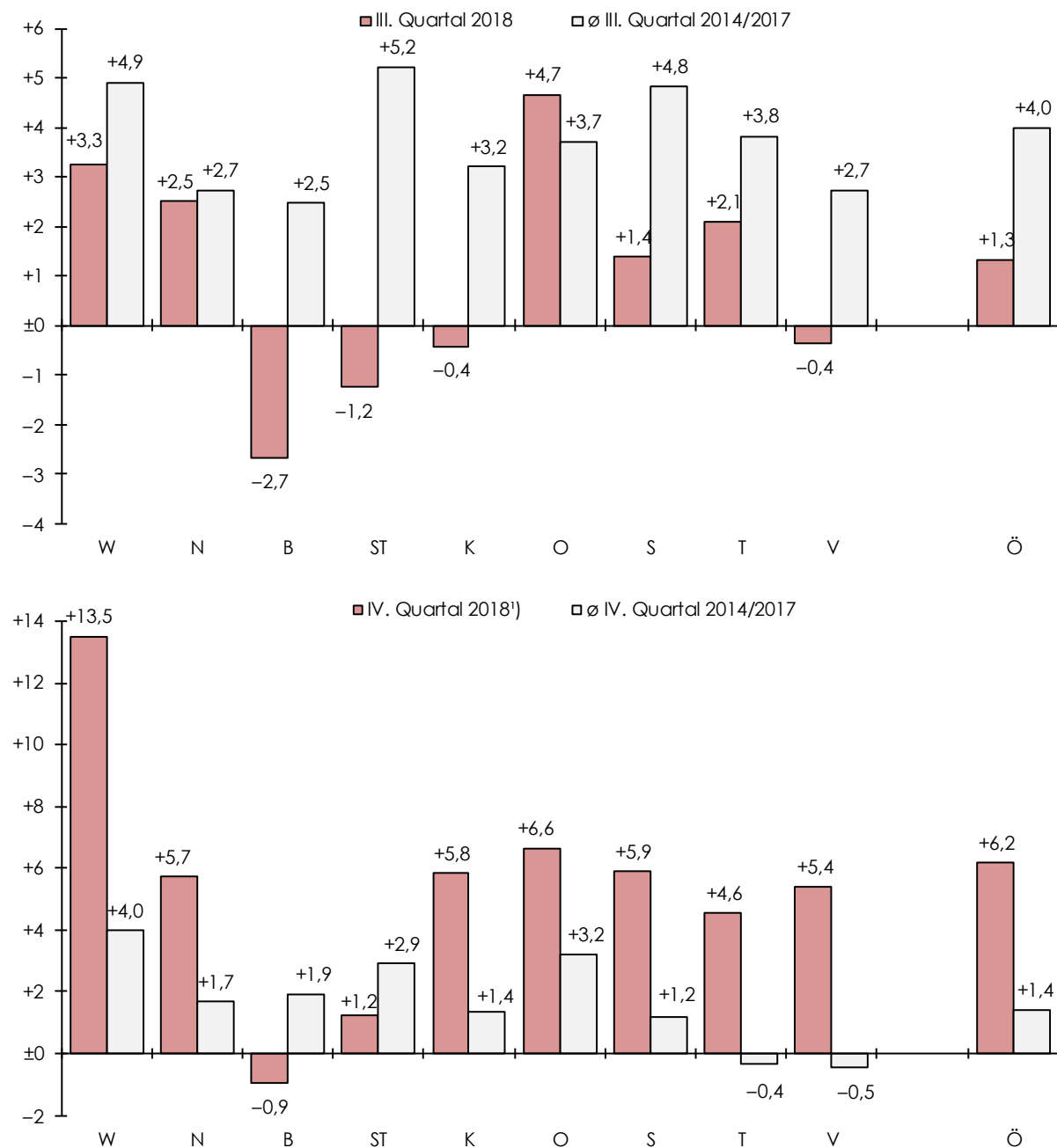
Teilt man die 35 österreichischen NUTS-3-Regionen in vier Tourismusregionstypen auf – städtische Regionen, alpine Regionen, Regionen des Flachlands sowie "Mischregionen", die teilweise alpin geprägt sind, so waren letztere hinsichtlich der Nächtigungsentwicklung mit einem Wachstum von +4,4% am erfolgreichsten, gefolgt von den urbanen Regionen (+2,8%) und den alpinen Regionen (+2,2%). Tourismusregionen im Flach- und Hügelland, Großteils im Osten Österreichs gelegen, stagnierten (–0,1%).

Abbildung 4.2 stellt die Nächtigungsentwicklung im III. und IV. Quartal 2018 dar. Dabei verlief das III. Quartal, in das die Sommerhochsaison mit den Monaten Juli bis September fällt, mit einem Nächtigungsanstieg von +1,3% weitaus weniger dynamisch als das (weit weniger gewichtige) IV. Quartal, in dem die Nachfrage mit +6,3% überaus kräftig anstieg. Größere regionale Unterschiede zeigen sich dabei vor allem im III. Quartal, in dem das Burgenland, aber auch die Steiermark und Kärnten weniger Nächtigungen verzeichneten als noch ein Jahr zuvor. Im IV. Quartal 2018 mit den aus touristischer Sicht schwächeren Monaten Oktober und November war vor allem der Städtetourismus in Wien sehr erfolgreich (+13,5%), aber auch die westlichen Bundesländer sowie Kärnten und Niederösterreich konnten deutliche Nachfragezuwächse realisieren; einzig das Burgenland, das im Herbst und Frühwinter mit seiner Thermeninfrastruktur ein prinzipiell attraktives Angebot für diese Jahreszeit aufweist, verlor Nächtigungen (–0,9%), die Steiermark verzeichnete einen mäßigen Anstieg um 1,2%.

Die im gesamten Kalenderjahr 2018 zu verzeichnende höhere Nachfrage nach Angeboten des Tourismuslandes Österreich trugen auch zu Beschäftigungsgewinnen in zwei für die Tourismuswirtschaft wesentlichen Bereichen, dem Beherbergungswesen und der Gastronomie, bei (siehe Übersicht 4.3). In allen vier Quartalen des Jahres 2018 expandierte die Beschäftigung im Beherbergungswesen zwischen +2,2% und +4,9%, wobei das höchste Wachstum auf das erste

Quartal 2018 entfällt, in der (nur teilweise den touristischen Konsum bedienenden) Gastronomie zwischen +2,4% und +3,3% (höchstes Wachstum im II. Quartal 2018).

Abbildung 4.2: Übernachtungen insgesamt – Quartale
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Dezember 2018: vorläufig.

Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Absolute Werte										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2018	46.020	22.650	5.971	24.337	13.044	20.348	31.293	47.841	13.809	225.312
II. Q. 2018	49.236	24.982	7.113	24.077	15.153	22.005	22.136	31.117	9.419	205.238
III. Q. 2018	49.923	25.741	7.442	25.868	18.188	23.048	27.071	40.705	11.462	229.448
IV. Q. 2018	48.989	23.871	6.477	23.958	12.169	21.203	23.854	34.615	10.489	205.626
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2018	10.695	5.964	2.815	10.198	6.788	5.910	20.080	34.165	8.485	105.101
II. Q. 2018	11.032	6.561	3.268	9.586	7.904	6.550	13.578	21.255	4.609	84.343
III. Q. 2018	11.389	6.884	3.405	10.774	9.939	7.129	17.364	29.045	6.079	102.008
IV. Q. 2018	11.230	6.307	3.015	9.643	5.771	6.245	14.598	23.822	5.693	86.324
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2018	35.324	16.686	3.156	14.139	6.256	14.437	11.213	13.675	5.324	120.211
II. Q. 2018	38.204	18.421	3.845	14.491	7.249	15.456	8.558	9.861	4.810	120.895
III. Q. 2018	38.534	18.857	4.037	15.095	8.249	15.920	9.707	11.660	5.383	127.439
IV. Q. 2018	37.759	17.564	3.462	14.315	6.398	14.958	9.256	10.793	4.796	119.301
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2018	5,61	3,87	6,14	4,89	6,50	3,21	12,24	14,18	8,44	6,28
II. Q. 2018	5,88	4,10	6,83	4,69	7,18	3,38	8,92	9,69	5,91	5,62
III. Q. 2018	5,91	4,17	7,02	4,93	8,33	3,49	10,53	12,11	7,00	6,15
IV. Q. 2018	5,81	3,93	6,36	4,66	5,87	3,24	9,45	10,52	6,45	5,60
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2018	1,30	1,02	2,89	2,05	3,38	0,93	7,85	10,12	5,18	2,93
II. Q. 2018	1,32	1,08	3,14	1,87	3,75	1,01	5,47	6,62	2,89	2,31
III. Q. 2018	1,35	1,11	3,21	2,05	4,55	1,08	6,76	8,64	3,71	2,74
IV. Q. 2018	1,33	1,04	2,96	1,87	2,78	0,96	5,78	7,24	3,50	2,35
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2018	4,31	2,85	3,24	2,84	3,12	2,28	4,39	4,05	3,25	3,35
II. Q. 2018	4,57	3,03	3,69	2,82	3,44	2,38	3,45	3,07	3,02	3,31
III. Q. 2018	4,56	3,05	3,81	2,88	3,78	2,41	3,78	3,47	3,29	3,42
IV. Q. 2018	4,48	2,89	3,40	2,78	3,09	2,29	3,67	3,28	2,95	3,25
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2018	+2,7	-0,3	+4,9	+3,8	+6,2	+2,8	+5,9	+5,5	+1,8	+3,7
II. Q. 2018	+3,6	+1,8	+3,8	+2,7	+3,3	+2,4	+3,4	+3,7	+2,6	+3,1
III. Q. 2018	+3,8	+1,3	+2,9	+1,8	+1,0	+2,0	+2,3	+2,4	+3,5	+2,4
IV. Q. 2018	+3,9	+1,8	+3,0	+1,6	+1,3	+2,0	+1,7	+2,4	+3,5	+2,5
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2018	+3,4	+0,7	+4,9	+4,5	+8,4	+3,1	+6,6	+5,4	+3,4	+4,9
II. Q. 2018	+2,1	-0,4	+2,5	+1,1	+3,8	+1,5	+3,2	+5,0	+2,4	+2,8
III. Q. 2018	+2,6	+0,7	+1,7	+0,8	+1,3	+2,7	+2,6	+3,0	+2,2	+2,2
IV. Q. 2018	+2,7	+1,2	+2,1	+2,3	+1,5	+3,1	+2,4	+3,2	+3,2	+2,6
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2018	+2,5	-0,7	+4,9	+3,4	+3,8	+2,7	+4,8	+5,6	-0,7	+2,7
II. Q. 2018	+4,1	+2,6	+4,9	+3,7	+2,8	+2,8	+3,8	+1,1	+2,7	+3,3
III. Q. 2018	+4,1	+1,5	+3,8	+2,6	+0,7	+1,7	+1,7	+1,1	+4,9	+2,6
IV. Q. 2018	+4,2	+2,0	+3,7	+1,1	+1,2	+1,5	+0,8	+0,6	+3,9	+2,4
ø Jährliche Veränderung in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2014/2017	+3,1	+1,2	+2,4	+2,0	+1,1	+1,4	+2,2	+2,1	+1,4	+2,0
II. Q. 2014/2017	+2,9	+0,5	+2,0	+2,2	+1,6	+1,4	+2,1	+2,2	+0,8	+1,9
III. Q. 2014/2017	+3,0	+0,7	+2,1	+2,4	+1,6	+1,7	+2,5	+2,7	+0,8	+2,2
IV. Q. 2014/2017	+2,9	+0,4	+2,0	+2,3	+2,2	+1,7	+2,2	+2,6	+1,3	+2,1
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2014/2017	+2,4	-1,4	+2,5	+3,6	-0,2	+1,6	+1,8	+2,0	+1,5	+1,8
II. Q. 2014/2017	+2,5	-1,1	+2,1	+4,2	+0,7	+1,8	+2,1	+1,5	+1,6	+1,8
III. Q. 2014/2017	+2,8	-1,0	+2,1	+4,1	+1,2	+1,9	+2,7	+1,9	+1,7	+2,1
IV. Q. 2014/2017	+2,8	-0,5	+2,0	+4,0	+1,6	+2,3	+2,4	+1,9	+2,7	+2,2
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2014/2017	+3,3	+2,2	+2,3	+1,0	+2,7	+1,3	+2,8	+2,1	+1,2	+2,3
II. Q. 2014/2017	+3,0	+1,1	+1,8	+1,0	+2,6	+1,2	+2,1	+3,9	-0,0	+2,0
III. Q. 2014/2017	+3,1	+1,4	+2,0	+1,3	+2,1	+1,6	+2,2	+4,6	-0,2	+2,2
IV. Q. 2014/2017	+2,9	+0,7	+2,0	+1,2	+2,9	+1,5	+2,0	+4,2	-0,2	+2,1

Q: HV; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

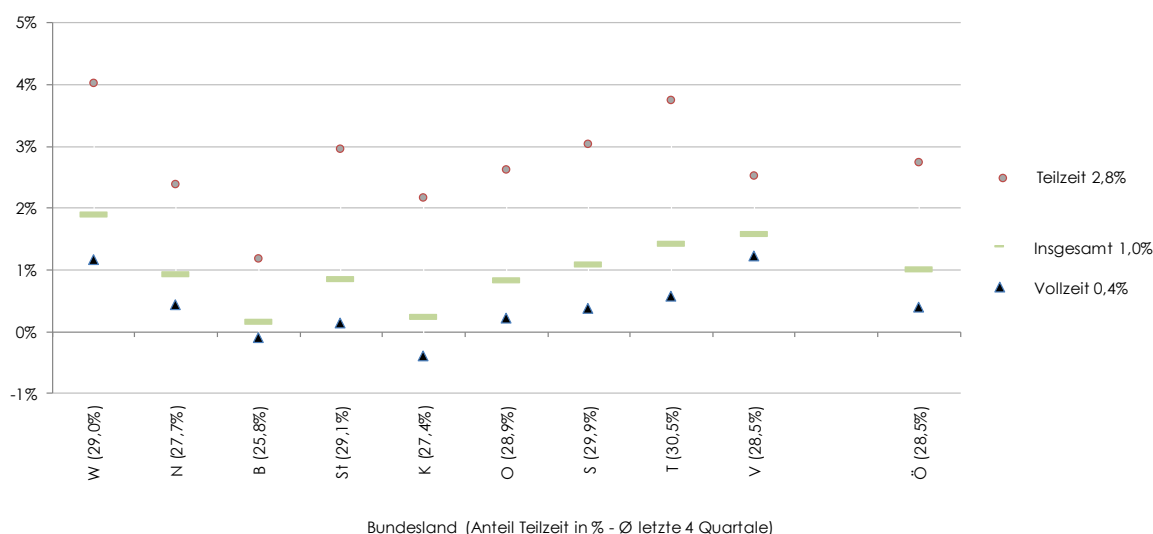
5. Arbeitsmarkt

Dazu statistischer Anhang 7a bis 9

5.1 Die Beschäftigungsdynamik schwächt im IV. Quartal 2018 etwas ab

Im IV. Quartal 2018 schwächte sich das Wachstum der aktiven unselbständigen Beschäftigung (ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, welche Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten) abermals ab. Damit wurde der Höhepunkt der Beschäftigungskonjunktur bereits im 1. Halbjahr 2018 überschritten. Mit +2,2% war der Zuwachs der aktiven unselbständigen Beschäftigung im langfristigen Vergleich aber immer noch recht hoch. Selbst im Jahr 2007 (dem letzten Hochkonjunkturjahr vor der Weltwirtschaftskrise) lag dieses (mit +1,9%) niedriger und auch seither kam es nur 2018 zu einem besseren Beschäftigungswachstum. Dementsprechend entwickelt sich die Beschäftigung trotz der zuletzt etwas geringeren Dynamik immer noch sehr gut. Regional verzeichnete im IV. Quartal dabei nach wie vor die Steiermark (+2,7%) den mit einigem Abstand höchsten Zuwachs der Beschäftigung, während Salzburg (+1,8%) sowie Kärnten (+1,9%) und das Burgenland (1,9%) die niedrigsten Zuwachsraten erzielten.

Abbildung 5.1: Wachstumsraten Voll- und Teilzeit der unselbständig Beschäftigten
Mittelwert I. Quartal 2013 bis III. Quartal 2018



Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO-Berechnungen.

Das Arbeitskräfteangebot entwickelte sich im IV. Quartal 2018 mit +1,4% abermals langsamer als das Beschäftigungswachstum, sodass es weiterhin zu einem Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen kam. Dieser fiel zwar ebenfalls etwas schwächer aus als im Vorquartal ist mit -6,6% aber ebenfalls im mittelfristigen Vergleich noch recht hoch. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vorquartal um 0,2 Prozentpunkte (PP) und liegt nunmehr bei 7,5%.

Überdies sank die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahresquartal und auch saisonbereinigt abermals in allen Bundesländern. Im Vergleich zum Vorjahresquartal fiel der Rückgang in Oberösterreich (–9,4%) und Tirol (–9,3%) besonders stark aus. Verhältnismäßig schwache Rückgänge ereigneten sich in Salzburg (–3,1%) und Wien (–3,1%).

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern
IV. Quartal 2018, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	+2,3	+4,2	–1,0	+10,3	+1,8	+1,7	–1,4	+1,5	+4,7	+3,9
	Gewichtet	+0,00	+0,05	–0,02	+0,08	+0,01	+0,01	–0,01	+0,01	+0,01	+0,02
Bergbau	Ungewichtet	–11,0	+3,8	+9,4	+0,4	+5,4	+2,9	+1,5	+4,8	+0,4	+2,5
	Gewichtet	–0,00	+0,01	+0,01	+0,00	+0,01	+0,00	+0,00	+0,01	+0,00	+0,00
Herstellung von Waren	Ungewichtet	+1,9	+2,1	+1,0	+4,6	+1,4	+3,4	+2,3	+2,0	+2,5	+2,8
	Gewichtet	+0,12	+0,37	+0,15	+0,97	+0,24	+0,88	+0,32	+0,33	+0,68	+0,48
Energie- und Wasser- versorgung	Ungewichtet	–1,2	+5,6	–0,1	+2,4	+3,1	+3,2	+0,8	–0,2	+1,6	+1,9
	Gewichtet	–0,01	+0,06	–0,00	+0,03	+0,05	+0,03	+0,01	–0,00	+0,02	+0,02
Bau	Ungewichtet	+5,2	+5,2	+3,3	+4,4	+4,2	+3,1	+1,7	+3,3	+1,7	+4,0
	Gewichtet	+0,30	+0,41	+0,31	+0,31	+0,31	+0,22	+0,12	+0,27	+0,12	+0,28
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+2,1	+1,7	+2,3	+2,2	+1,1	+1,9	+1,5	+1,5	+1,5	+1,8
	Gewichtet	+0,55	+0,51	+0,65	+0,52	+0,30	+0,44	+0,51	+0,49	+0,40	+0,49
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	+0,6	–0,6	–1,5	–0,0	+0,2	–0,6	+0,8	–0,2	–0,7	+0,1
	Gewichtet	+0,03	–0,01	–0,04	–0,00	+0,01	–0,01	+0,03	–0,00	–0,02	+0,00
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+4,0	+3,8	+1,4	+2,7	+4,9	+4,3	+4,9	+4,7	+4,7	+4,0
	Gewichtet	+0,86	+0,40	+0,11	+0,37	+0,56	+0,56	+0,58	+0,45	+0,41	+0,55
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+1,9	+2,4	+0,3	+3,2	+0,7	+2,1	+1,8	+3,4	+3,2	+2,2
	Gewichtet	+0,05	+0,05	+0,01	+0,07	+0,01	+0,03	+0,04	+0,07	+0,06	+0,05
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+0,8	+1,1	+2,3	+1,2	+1,3	+0,7	+0,7	+2,0	+2,5	+1,1
	Gewichtet	+0,24	+0,31	+0,73	+0,32	+0,39	+0,17	+0,17	+0,53	+0,60	+0,31
Insgesamt ¹⁾		+2,4	+2,1	+2,2	+1,9	+2,7	+1,9	+2,3	+1,8	+2,1	+2,3

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < –0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – ¹⁾ Ohne Personen, in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Die Reduktion der Arbeitslosigkeit erfasste nicht nur alle Bundesländer, auch bei den unterschiedlichen Arbeitsmarktgruppen kam es österreichweit weiterhin fast durchgängig zu Reduktionen. Besonders stark sank die Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen (–9,6%) und Inländern und Inländerinnen (–8,4%). Unter den Männern sank die Zahl der Arbeitslosen stärker als unter den Frauen (–7,9% bzw. –3,8%), womit sich diese Geschlechterunterschiede im IV. Quartal 2018 deutlich erhöhten. Bei Ausländerinnen und Ausländern wurde hingegen ein Rückgang von nur

mehr 0,7% verzeichnet. Einzig bei den älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräften nahm die Arbeitslosigkeit um 1,3% zu. Diese Rückgänge erstreckten sich auch auf fast alle Bundesländer. Die einzigen Ausnahmen hierzu waren eine steigende Arbeitslosigkeit der Ausländer und Ausländerinnen in Wien und Salzburg sowie unter den älteren (über 55-jährigen) Beschäftigten in Wien, Niederösterreich, Kärnten und Vorarlberg.

Gegenüber dem Vorquartal weitgehend unverändert war auch die Beschäftigungsentwicklung nach Wirtschaftsbereichen. Den höchsten Wachstumsbeitrag (mit +0,55 PP) lieferten die unternehmensnahen Dienstleistungen, die ihre Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr um 4,0% ausweiteten. Ein etwas geringerer Wachstumsbeitrag (+0,49 PP) ging von den distributiven Dienstleistungen und der Herstellung von Waren (+0,48 PP) aus. Diese Sektoren erhöhten ihren Beschäftigungsstand um 1,8% bzw. 2,8%. Nennenswerte Wachstumsbeiträge gingen ebenfalls von den öffentlichen Dienstleistungen (+0,31 PP) und vom Bau (+0,28 PP) aus. Beschäftigungsrückgänge wurden demgegenüber auf gesamtösterreichischer Ebene in keinem der Sektoren verzeichnet.

5.2 Ostregion: Überdurchschnittlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit in Niederösterreich und dem Burgenland

In der Ostregion erreichten im IV. Quartal 2018 Wien und Niederösterreich ein dem österreichischen Durchschnitt entsprechendes Beschäftigungswachstum, während das Burgenland etwas hinterherhinkt. Die Arbeitslosigkeit sank demgegenüber aufgrund unterschiedlicher Arbeitskräfteangebotsdynamiken in Wien am schwächsten, im Burgenland und in Niederösterreich war der Rückgang aber stärker als im österreichischen Durchschnitt.

In **Wien** entwickelte sich die unselbständige Beschäftigung mit +2,1% im IV. Quartal 2018 nur um 0,1 PP langsamer als im österreichischen Durchschnitt. Damit liegt Wien entgegen dem üblichen Konjunkturverlauf (nach welchem Wien im Aufschwung hinterherhinkt aber im Abschwung weniger stark betroffen ist), bereits den ganzen Aufschwung sehr nahe am Bundesdurchschnitt. Sehr starke positive Impulse liefern dabei nach wie vor die unternehmensnahen Dienstleistungen. Diese lieferten mit einem Beschäftigungswachstum von +4,0% einen Wachstumsbeitrag von +0,86 PP und sind damit für über ein Drittel des gesamten Beschäftigungszuwachses der letzten Jahre in der Bundeshauptstadt verantwortlich. Nennenswerte Wachstumsbeiträge gingen in Wien auch von den distributiven und öffentlichen Dienstleistungen (+0,55 PP bzw. +0,24 PP), sowie vom Bauwesen (+0,30 PP) aus. In der Herstellung von Waren kam es nach einem leichten Rückgang im letzten Quartal im IV. Quartal 2018 wieder zu einem deutlichen Wachstum von +1,9%, sodass nur mehr in den, für die Wiener Gesamtbeschäftigungsentwicklung eher unwichtigen Bereichen Bergbau und Energie- und Wasserversorgung Rückgänge zu verzeichnen waren.

Das Arbeitskräfteangebot Wiens wuchs im IV. Quartal 2018 in Wien (+1,5%) nur mehr im österreichischen Durchschnitt und verlangsamte sich damit abermals. Dennoch war der Rückgang der Arbeitslosigkeit (–3,1%) gemeinsam mit Salzburg der geringste unter allen Bundesländern. Überdies wurden hier – entgegen dem Bundestrend – auch wieder Anstiege in der Arbeitslosig-

keit der Älteren (über 55-Jährigen) um 5,4% und der Ausländer und Ausländerinnen (+2,0%) verzeichnet. Bei den anderen Arbeitsmarktgruppen verringerte sich die Arbeitslosigkeit, wenn auch durchgängig schwächer als im österreichischen Durchschnitt. Ein erheblicher Teil dieses langsameren Rückgangs in der Arbeitslosigkeit in Wien ist auf die sinkende Schulungsaktivität des Arbeitsmarktservice zurückzuführen, da die Zahl der in Schulung stehenden Personen um 13,5% (und damit am zweitstärksten unter allen österreichischen Bundesländern) zurückging. Betrachtet man Arbeitslose und in Schulung Stehende gemeinsam, lag der Rückgang in Wien bei –5,2% und war damit höher als in Salzburg und Vorarlberg.

Übersicht 5.2: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern
IV. Quartal 2018, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	6,2	17,6	14,8	21,5	17,3	26,5	14,2	16,7	27,6	17,2
Energie-, Wasservers., Abfallents.	0,9	1,1	1,7	1,3	1,7	1,0	1,4	1,3	1,5	1,2
Bau	5,8	8,1	9,5	7,1	7,6	7,2	7,0	8,2	6,9	7,2
Handel	13,2	17,6	16,4	14,1	15,4	14,7	17,6	15,1	14,1	15,1
Verkehr	5,1	7,4	5,1	4,8	4,9	4,6	6,0	6,5	4,7	5,5
Beherbergung und Gastronomie	5,8	3,9	6,4	4,7	5,9	3,2	9,4	10,5	6,4	5,6
Information und Kommunikation	6,2	1,1	1,3	2,0	1,4	2,0	2,0	1,4	1,1	2,7
Kredit- und Versicherungswesen	4,9	2,2	2,5	2,3	3,2	2,4	3,5	2,5	2,9	3,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,2	0,8	0,8	0,9	0,8	0,8	1,0	0,8	0,8	1,1
Sonstige wirtschaftliche DL	16,1	9,2	5,8	11,1	9,9	10,9	10,0	8,0	7,6	11,2
Öffentliche Verwaltung	28,5	26,6	30,3	26,3	27,9	23,6	23,6	25,5	23,2	26,2
Sonstige Dienstleistungen	4,9	3,2	3,5	3,2	3,2	2,6	3,6	3,1	2,9	3,5

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile grau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

In **Niederösterreich** stieg die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten im IV. Quartal 2018 mit +2,2% genauso rasch wie im Österreichdurchschnitt. In Niederösterreich trugen vor allem die distributiven Dienstleistungen +0,51 PP zum Beschäftigungswachstum bei. Die Wachstumsbeiträge der unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen lagen hingegen bei 0,40 PP und 0,31 PP, während im sekundären Sektor vom Bauwesen (+0,41 PP) und von der Herstellung von Waren (+0,37 PP) spürbare positive Impulse ausgingen. Leichte Beschäftigungsrückgänge (von –0,6%) wurden einzig in den Finanzdienstleistungen verzeichnet. Besonders deutliche Beschäftigungszuwächse verzeichneten, dem langfristigen Trend entsprechend, die AusländerInnen, während Inländerinnen einen Zuwachs von 1,0% registrierten. Die Beschäftigung der Männer stieg um 2,4%, jene der Frauen aber um 1,6%.

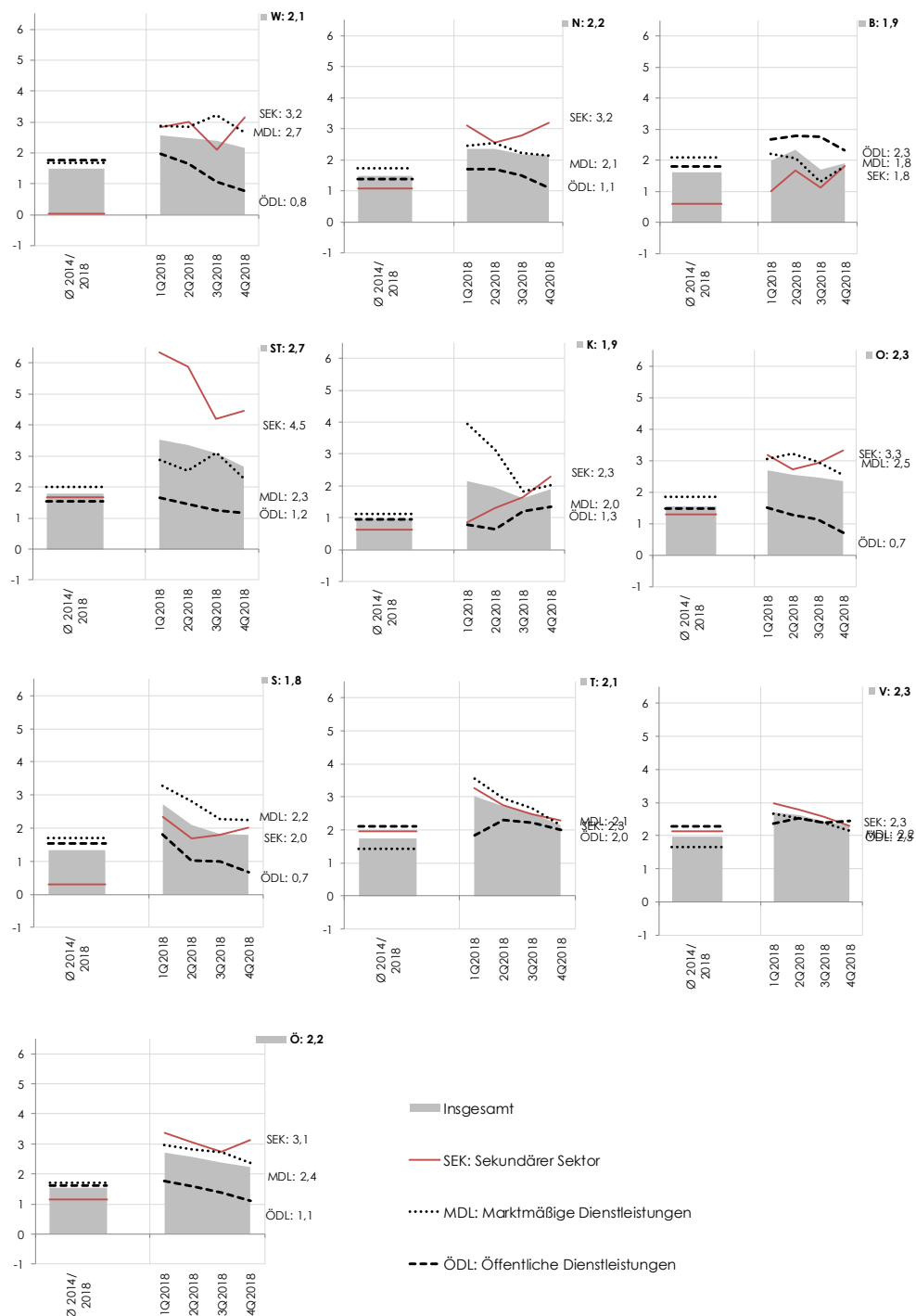
Da das Arbeitskräfteangebot in Niederösterreich im Bundesländervergleich mit +1,3% unterdurchschnittlich wuchs, reduzierte sich die Arbeitslosigkeit im IV. Quartal 2018 immer noch recht deutlich (um –7,4%) und die saisonbereinigte Arbeitslosenquote sank auf 7,7%. Vor allem die

Jugendlichen (–9,8%), Männer (–9,7%) und Inländer und Inländerinnen (–8,4%) profitierten von diesen Rückgängen in der Arbeitslosigkeit. Bei den Ausländern und Ausländerinnen (–3,2%) und Frauen (–4,4%) wurden hingegen geringere Rückgänge verzeichnet. Bei den älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräften stieg die Arbeitslosigkeit hingegen im Jahresvergleich um 1,7%. Von den Schulungen gingen hingegen kaum Impulse auf die Arbeitslosigkeit aus, da die Zahl der in Schulung stehenden Arbeitslosen nur unwesentlich stärker zurück ging als die Zahl der Arbeitslosen. Betrachtet man Arbeitslose und in Schulung stehende gemeinsam, lag der Rückgang in Niederösterreich bei –7,5% und war damit ebenfalls höher als im Bundesdurchschnitt.

Der burgenländische Arbeitsmarkt verzeichnete im IV. Quartal 2018 ein Beschäftigungsplus von nur +1,9%. Dies war gemeinsam mit Kärnten und hinter Salzburg nunmehr schon das zweite Mal in Folge der zweitniedrigste Wert in Österreich. Hauptursache dafür war auch im IV. Quartal das im **Burgenland** (im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern) schwache Wachstum der unternehmensnahen Dienstleistungen sowie der Herstellung von Waren. Erstere wuchsen im Burgenland im IV. Quartal 2018 um 1,4%, zweitere um 1,0%. Der gemeinsame Wachstumsbeitrag dieser Sektoren lag somit bei 0,26 PP. Deutliche positive Impulse gingen hingegen von den öffentlichen und distributiven Dienstleistungen und vom Bauwesen aus. Die öffentlichen und distributiven Dienstleistungen erhöhten ihre Beschäftigung jeweils um 2,3%. Gemeinsam erbrachten sie damit einen Wachstumsbeitrag von 1,38 PP. Das Bauwesen legte sogar um 3,3% zu, was 0,31 PP zum gesamten Beschäftigungswachstum beitrug. Die Beschäftigung war demgegenüber in den Finanzdienstleistungen (–1,5%), dem primären Sektor (–1,0%) und der Energie- und Wasserversorgung rückläufig. Allerdings haben diese Sektoren im Burgenland nur einen geringen Anteil an der Beschäftigung, sodass ihr Wachstumsbeitrag gemeinsam weniger als –0,1 PP betrug.

Parallel zur gedämpften Beschäftigungsentwicklung verlangsamte sich im Burgenland auch das Wachstum des Arbeitskräfteangebotes mit zuletzt +1,1% deutlich. Dies könnte auf eine langsamere wachsende Zahl an Einpendlerinnen aus dem benachbarten Ungarn hindeuten, die im Burgenland einen besonders großen Teil des Arbeitskräfteangebotes darstellen. Unabhängig von diesen möglichen Ursachen für das langsamere Arbeitskräfteangebotswachstum erlaubte dieses aber auch einen deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Sie sank im IV. Quartal um –7,6% im Vergleich zum Vorjahr und damit stärker als im österreichischen Durchschnitt. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote reduzierte sich somit um 0,2 PP und betrug im IV. Quartal 2018 7,6%. Ähnlich wie auch in den meisten anderen Bundesländern profitierten davon alle Arbeitsmarktgruppen. Die Jugendlichen (–9,4%), Männer (–10,1%) und Inländer und Inländerinnen (–8,4%) waren hier gegenüber den Ausländern und Ausländerinnen (–3,7%) und Frauen (–4,5%) und den älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräften (–1,6%) aber bevorzugt.

Abbildung 5.2: Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren und Bundesländern
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

5.3 Südregion: In der etwas abflauenden Konjunkturlage verringern sich die Unterschiede zwischen Kärnten und der Steiermark etwas

Etwas abgenommen haben im IV. Quartal 2018 die zuletzt sehr ausgeprägten regionalen Unterschiede in der Arbeitsmarktentwicklung der Südregion. Zwar weist die Steiermark nach wie das stärkste Beschäftigungswachstum unter den österreichischen Bundesländern auf und Kärnten liegt hier immer noch an zweitletzter Stelle, der Abstand zwischen diesen Bundesländern hat sich aber zuletzt verringert. Während sich das Beschäftigungswachstum in der Steiermark im IV. Quartal 2018 verlangsamte, beschleunigte es sich in Kärnten auf 1,9%.

Die **Steiermark** erzielte dabei im IV. Quartal 2018 mit +2,7% abermals das höchste Wachstum der aktiven unselbständigen Beschäftigung unter den österreichischen Bundesländern, wobei die Verlangsamung des Zuwachses gegenüber dem Vorquartal mit –0,4PP aber deutlicher war als im Bundesdurchschnitt. Den wesentlichsten Beitrag zum allerdings immer noch sehr hohen Beschäftigungswachstum leistete dabei auch im IV. Quartal 2018 der Wirtschaftsbereich Herstellung von Waren. In diesem erzielte die Steiermark mit +4,6% im Vergleich zum Vorjahr bundesweit mit großem Abstand die höchsten Zuwächse (Österreich +2,8%). Insgesamt trug die Herstellung von Waren damit 0,97 PP zum gesamten Beschäftigungswachstum bei. Aber auch die anderen Sektoren erbrachten durchaus merkliche Beschäftigungsbeiträge. Die distributiven (+0,52 PP), öffentlichen (+0,32 PP) und unternehmensnahen Dienstleistungen (+0,37 PP) erbrachten gemeinsam rund 1,2 PP. Der Bau erbrachte weitere +0,31 PP. Der Rückgang in der Wachstumsdynamik erklärt sich damit vor allem aus einem geringeren Beschäftigungswachstum im primären Sektor (der im IV. Quartal 2018 mit 0,1 PP zum Wachstum beitrug) und einer leicht schwächeren Dynamik bei den distributiven Dienstleistungen.

Das rege Beschäftigungswachstum trifft in der Steiermark aber auch auf ein vergleichsweise stark wachsendes Arbeitskräfteangebot, welches im IV. Quartal 2018 um 1,9% gegenüber dem Vorjahr zulegte. Dadurch war der Rückgang in der Arbeitslosigkeit etwas geringer als bei den hohen Beschäftigungswachstumswerten zu vermuten wäre. Die Arbeitslosigkeit sank im IV. Quartal 2018 um –8,5% im Vergleich zum Vorjahr. Damit reduzierte sich die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorquartal um 0,1 PP auf 6,1%. Wie in den anderen Bundesländern waren auch in der Steiermark die Rückgänge der Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen (–9,9%), Männern (–9,1%) und Inländern und Inländerinnen (–10,8%) stärker als unter Ausländern und Ausländerinnen (–1,5%), Frauen (–7,7%) und den älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräften (–2,4%).

Die Beschäftigungsdynamik in **Kärnten** verlief demgegenüber im IV. Quartal 2018 mit +1,9% langsamer als im Bundesdurchschnitt. Gegenüber dem Vorquartal beschleunigte sich die Wachstumsrate – entgegen dem österreichischen Trend – aber um 0,3 PP. Deutliche Beschäftigungsgewinne wurden dabei, dem Bundestrend folgend, in den unternehmensnahen (+4,9%) und öffentlichen (+1,3%) Dienstleistungen aber auch in der Herstellung von Waren (+1,4%) und (noch deutlicher) dem Bauwesen (+4,2%), welches für die Beschleunigung des Wachstums hauptverantwortlich war, verzeichnet. Mit Ausnahme der unternehmensnahen Dienstleistungen und des Bauwesens wuchsen aber alle diese Sektoren langsamer als im Bundesdurch-

schnitt. In den Finanzdienstleistungen kam es hingegen nach einem leichten Rückgang im letzten Quartal wieder zu einem leichten Beschäftigungsgewinn von 0,2%.

Die schwache Dynamik der Beschäftigung wird in Kärnten allerdings schon seit längerem von einer ebenfalls nur geringen Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes begleitet. Dieses lag im IV. Quartal 2018 nur +0,8% über dem Vorjahreswert, was abermals der niedrigste Zuwachs unter den Bundesländern war. Dadurch konnte, trotz geringer Beschäftigungsdynamik, abermals eine überdurchschnittlich hohe Reduktion der Arbeitslosigkeit erzielt werden (um –8,3%). Von dieser waren – dem Bundestrend entsprechend – die Jugendlichen (–14,9%), Männer (–10,0%) und Inländer und Inländerinnen (–9,3%) stärker und die Ausländer und Ausländerinnen (–4,3%) und Frauen (–6,2%) schwächer betroffen. Unter den älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräften stieg die Arbeitslosigkeit um 3,1%. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag im IV. Quartal 2018 bei 9,0% und war damit um 0,2 PP niedriger als im Vorquartal.

5.4 Westregion: Salzburg bei Beschäftigungswachstum deutlich benachteiligt

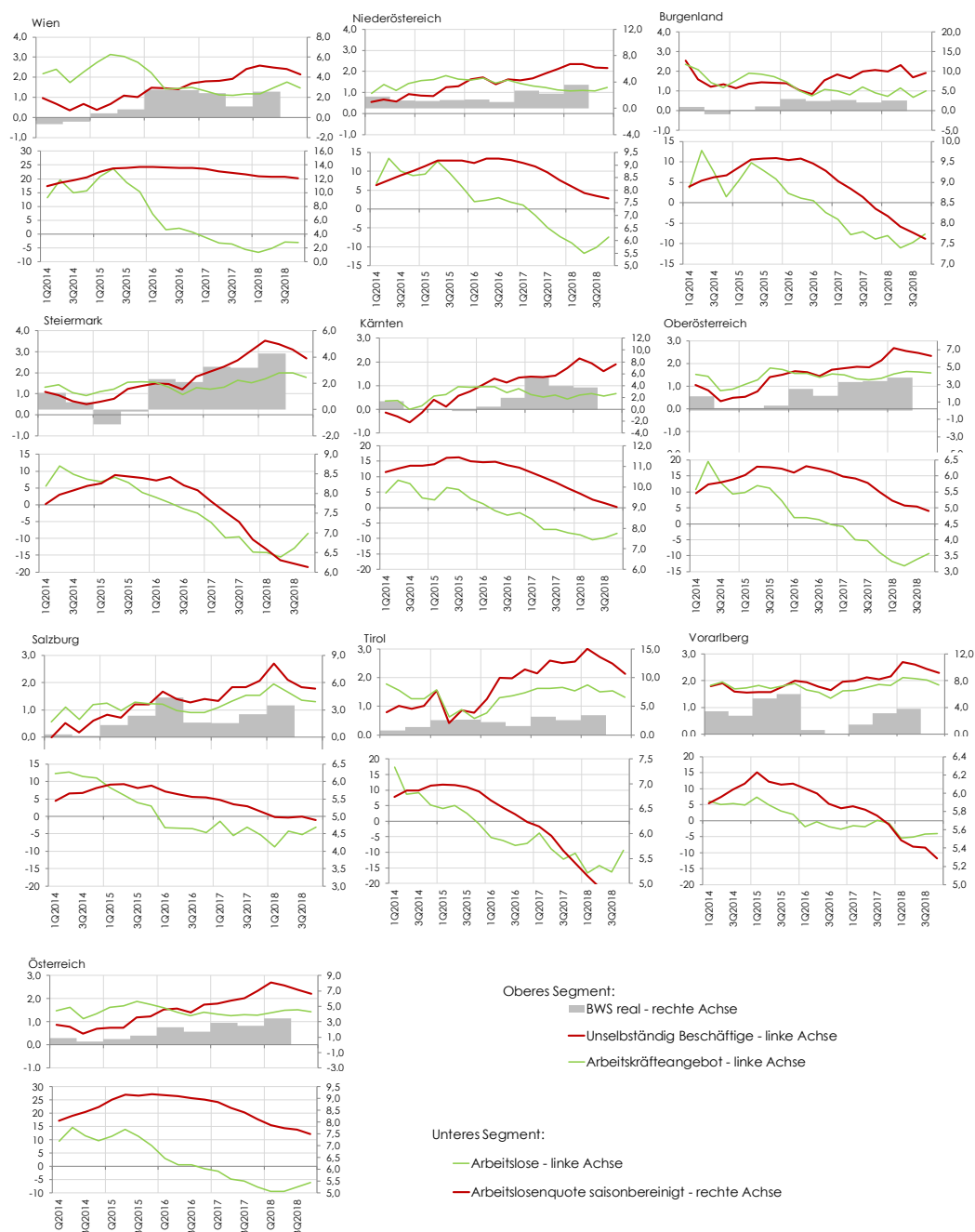
Die Bundesländer der Westregion waren im IV. Quartal 2018 bei der Beschäftigungsentwicklung in ihrer Mehrheit bevorzugt. Nur in Salzburg wächst die Beschäftigung nun schon die ganzen Hochkonjunkturphase über unterdurchschnittlich und auch die Arbeitslosigkeit sinkt hier – allerdings von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend – schwächer als im restlichen Bundesgebiet.

In **Oberösterreich** stieg die aktive unselbständige Beschäftigung mit +2,3% im IV. Quartal 2018 abermals etwas rascher als im österreichischen Durchschnitt. Auch in der Entwicklung der Sektoren änderte sich hier gegenüber dem Vorquartal wenig: Besonders dynamisch wuchs die Herstellung von Waren, welche mit +3,4% hinter der Steiermark die zweithöchste Wachstumsrate in der Beschäftigung aufwies. Demnach erzielte dieser Sektor mit +0,88 PP den höchsten Wachstumsbeitrag. Ebenfalls kräftig erwies sich die Ausweitung der Beschäftigung in den unternehmensnahen, distributiven sowie öffentlichen Dienstleistungen mit Wachstumsbeiträgen von +0,56 PP, +0,44 PP bzw. +0,17 PP und auch das Bauwesen konnte im IV. Quartal 2018 mit +0,22 PP einen deutlichen Wachstumsbeitrag liefern. Beschäftigungsrückgänge, die allerdings auf die Gesamtentwicklung nur mäßig durchschlagen, wurden nur in den Finanzdienstleistungen (–0,6%) verzeichnet.

Das Arbeitskräfteangebot stieg in Oberösterreich mit +1,7% ebenfalls etwas rascher als im österreichischen Durchschnitt. Trotzdem sank die Arbeitslosigkeit in Oberösterreich um 9,4% und damit am stärksten unter allen österreichischen Bundesländern, sodass die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in diesem Bundesland zuletzt nur mehr 4,9% betrug. Die Rückgänge der Arbeitslosigkeit waren dabei in allen Teilgruppen stärker als im österreichischen Durchschnitt. Sie lagen bei den Jugendlichen bei –11,5%, bei den Männern bei –12,0% und den Inländern und Inländerinnen bei –10,3%. Die Arbeitslosigkeit der Ausländer und Ausländerinnen sank um 6,9% und die der Frauen um 5,9%. Bei den älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräften lag der Rückgang bei –3,0%. Die Zahl der in Schulung stehenden Personen ging in Oberösterreich aber nur um 7,5% und damit deutlich langsamer als die Zahl der Arbeitslosen zurück. Betrachtet man

Arbeitslose und in Schulung stehende Personen gemeinsam lag der Rückgang bei 9,0% und war damit niedriger als jener der Arbeitslosigkeit.

Abbildung 5.3: Arbeitsmarkt und regionale Wertschöpfung
Veränderung gegen das Vorjahr in %, Arbeitslosenquote in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Bruttowertschöpfung real in halbjährlicher Periodizität.

Salzburg weist unter den Bundesländern der Westregion schon die gesamte Hochkonjunkturphase über die geringste Beschäftigungsdynamik auf. Im IV. Quartal 2018 war diese mit +1,8% sogar die schwächste unter den österreichischen Bundesländern. Die größten Wachstumsstützen waren dabei – wie auch schon in den Vorquartalen – die unternehmensnahen und distributiven Dienstleistungen mit Wachstumsbeiträgen von +0,58 PP bzw. 0,51 PP. Weniger starke Wachstumsimpulse gingen von der Herstellung von Waren (+0,32 PP) aus. Gegenüber dem Bundesdurchschnitt am deutlichsten hinkten aber die öffentlichen Dienstleistungen (+0,17 PP) und das Bauwesen (+0,12 PP) hinterher. Von den restlichen Wirtschaftsbereichen gingen hingegen für die Gesamtentwicklung kaum relevante positive oder negative Wachstumsimpulse aus. Insgesamt wuchs damit in Salzburg nur die Beschäftigung in den unternehmensnahen Dienstleistungen und in den Finanzdienstleistungen rascher als im österreichischen Durchschnitt.

Der unterdurchschnittlichen Beschäftigungsentwicklung in Salzburg stand im IV. Quartal 2018 eine in etwa durchschnittliche Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes um 1,5% gegenüber. Dies führte dazu, dass das Bundesland gemeinsam mit Wien die schwächste Reduktion der Arbeitslosigkeit von –3,1% erreichte. Auch hier profitierten davon Männer (–5,0%) stärker als Frauen (–0,9%) und auch bei Inländern und Inländerinnen (–5,7%) und Jugendlichen (–2,5%) kam es zu Rückgängen. Unter älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräften (+3,0%) und Ausländern und Ausländerinnen (+1,9%) stieg die Arbeitslosigkeit hingegen. Die Zahl der in Schulung stehenden Arbeitslosen ging demgegenüber in Salzburg (–1,5%) nur leicht zurück. Dementsprechend war der Rückgang der Arbeitslosen und in Schulung Stehenden gemeinsam mit –2,9% sogar der geringste in ganz Österreich.

Der Tiroler Arbeitsmarkt war demgegenüber über die gesamten Hochkonjunkturphase durch ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum geprägt. Im IV. Quartal 2018 wuchs die aktive unselbständige Beschäftigung in **Tirol** allerdings um 2,1% und damit etwas langsamer als im Bundesdurchschnitt. Dieses immer noch sehr gute Wachstum basiert auf guten Beschäftigungszahlen in den distributiven und öffentlichen Dienstleistungen (mit einem Wachstumsbeitrag von +0,49 PP bzw. +0,53 PP), in den unternehmensnahen Dienstleistungen (+0,45 PP) sowie der Herstellung von Waren (0,33 PP) und der Bauwirtschaft mit +0,27 PP. Mit Ausnahme der Bauwirtschaft wuchsen allerdings alle diese Sektoren im IV. Quartal 2018 langsamer als im III. Quartal 2018. Außerdem kam es bei den Finanzdienstleistungen und der Energie- und Wasserversorgung zuletzt zu leichten Beschäftigungsverlusten (von jeweils –0,2%), die allerdings aufgrund der geringen Größe dieser Sektoren nur wenig maßgeblich für die Gesamtentwicklung waren.

Diese Beschäftigungsdynamik wurde von einer etwas moderateren Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes als in den Vorquartalen (von +1,4%) begleitet. Damit konnte die Arbeitslosigkeit in Tirol im IV. Quartal 2018 im Jahresvergleich um 9,3% gesenkt werden. Dies ist der zweitstärkste Rückgang unter allen Bundesländern. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote liegt in diesem Bundesland nur mehr bei 4,7% und ist damit die niedrigste unter den österreichischen Bundesländern. Im Unterschied zum übrigen Österreich profitierten hier aber ältere (über 55-jährige) Arbeitskräfte (–5,8%) etwas stärker von diesem Rückgang der Arbeitslosigkeit. Bei

Jugendlichen (–10,6%) und Inländern und Inländerinnen (–11,6%) waren diese Rückgänge aber deutlich stärker, bei den Ausländern und Ausländerinnen (–3,8%) etwas schwächer, während die Geschlechterunterschiede in Tirol (mit –10,3% bei den Männern und –8,3% bei den Frauen) etwas schwächer ausgeprägt waren als im restlichen Bundesgebiet.

In **Vorarlberg** war die Beschäftigungsdynamik im IV. Quartal 2018 mit einem Zuwachs von 2,3% etwas stärker als im nationalen Durchschnitt. Vor allem die Herstellung von Waren leistet hier, bei einem etwas unterdurchschnittlichen Beschäftigungswachstum (von 2,5%) aufgrund des hohen Sachgüterproduktionsanteils der Vorarlberger Wirtschaft nach wie vor einen überproportionalen Wachstumsbeitrag (von +0,68 PP). Darüber hinaus aber wachsen auch die öffentlichen Dienstleistungen mit einem Beitrag von +0,60 PP sowie die unternehmensnahen (+0,41 PP) und distributiven Dienstleistungen (+0,40 PP) nach wie vor sehr gut und auch von der Bauwirtschaft (+0,12 PP) kommen nennenswerte Wachstumsbeiträge. Einzig in den Finanzdienstleistungen war die Beschäftigung im IV. Quartal 2018 mit 0,7% rückläufig. Dies hatte aber aufgrund der geringen Bedeutung des Sektors für die Beschäftigungsentwicklung nur geringe Auswirkungen auf das Gesamtwachstum.

Dem Beschäftigungswachstum steht in Vorarlberg schon seit längerer Zeit auch ein sehr kräftiges Wachstum des Arbeitskräfteangebots in Höhe von 1,9% im IV. Quartal 2018 gegenüber. Dadurch reduzierte sich die Arbeitslosigkeit im Vergleich zu anderen Bundesländern nur relativ verhalten (–4,0%). Allerdings sank diese Arbeitslosigkeit im IV. Quartal 2018 bei allen Gruppen. Dieser Rückgang lag bei den Ausländern und Ausländerinnen bei –0,3%, bei den älteren Arbeitskräften (über 55-Jährigen) bei –0,5%. Überdies profitierten Inländer und Inländerinnen (–6,0%) und Jugendliche (–2,4%) stärker vom Rückgang, während die Geschlechterunterschiede mit –6,7% bei den Männern und –0,9% bei den Frauen recht groß sind.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2015=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienähe Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Primärer Sektor (ÖNACE 2008): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008): Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008): Abschnitte (G) bis (U)

Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

Low-Technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-Low-Technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-High-Technology: Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-Technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: $\text{Zahl der offenen Stellen} * 100 / (\text{Zahl der besetzten Stellen} + \text{Zahl der offenen Stellen})$.

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2015=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+4,5	+4,1	-0,6	+2,5	+12,3	+2,8	+2,8	-0,4	+2,3	+3,6
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+2,6	+5,2	+0,1	+2,8	+12,7	+3,0	+3,5	+1,1	+2,3	+3,8
INGESAMT OHNE ELEKTIZITÄT (B bis F -D351)	+3,5	+5,0	+0,3	+2,8	+12,6	+2,8	+3,5	+1,2	+2,2	+3,8
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	-4,7	+3,9	-3,7	+2,7	+12,0	+1,9	+1,3	+0,2	+0,8	+2,2
Vorleistungen	-8,5	+3,8	-2,3	-0,6	+16,5	+1,7	-0,7	+2,3	+2,1	+2,6
Energie	+15,1	-2,4	-11,5	-0,8	+11,0	+2,5	-1,9	-21,8	+5,6	+1,9
Investitionsgüter	+3,9	+3,4	-6,3	+10,2	-0,5	+2,6	+2,7	-5,5	-4,1	+3,2
Kurzlebige Konsumgüter	-9,2	+4,4	-4,5	-4,4	-4,2	-2,1	+2,9	+1,3	+2,5	-1,3
Langlebige Konsumgüter	-22,1	+1,1	-0,1	-1,6	+140,0	+6,6	-1,9	-3,9	+21,2	+3,9
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	-7,6	+1,9	+3,2	+5,9	+30,6	+7,2	-1,8	-7,3	+7,4
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	-5,5	+4,0	-4,2	+2,6	+12,3	+1,9	+1,2	+0,0	+1,0	+2,3
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	-5,5	+4,5	-4,2	+2,6	+12,4	+1,4	+1,2	+0,0	+1,0	+2,2
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	-7,7	-0,3	+1,5	+0,6	-5,1	+0,5	-1,5	+1,4	+3,1	+1,4
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	-13,5	-4,0	+2,6	-0,6	+1,5	-16,0	-3,3	+17,7	-7,6	-7,5
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	.	.	-37,4	.	-48,7	.	.	.	-34,8
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	+4,0	+0,3	-1,9	+1,8	+6,0	+8,3	-3,0	+7,0	+18,2	+3,8
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	-5,0	-2,4	-17,4	-1,2	+3,7	+6,4	+9,5	-3,1	-2,7	+0,2
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+8,6
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	-8,0	-1,9	.	-4,0	+0,2	-3,9	+0,6	+1,8	-0,9	-2,4
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	-11,5	+3,0	-1,4	+2,0	+8,8	+3,3	-0,9	+2,2	+6,9	+2,6
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+15,0	+5,8	-27,6	-4,4	-0,5	+5,1	+4,3	-3,5	+5,3	+0,7
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+10,5	+7,7	+11,1	+3,0	+14,7	-1,4	-7,1	+1,0	-0,9	+2,3
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	-14,1	+8,6	-2,4	-4,8	+25,3	+11,1	+3,5	+2,7	+1,3	+4,8
Maschinenbau (C28)	-3,1	-0,2	+19,5	+8,6	+2,1	+2,2	+8,2	-4,5	-2,0	+2,3
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	-0,7	+7,4	-21,4	+30,8	+9,6	-0,3	-4,2	-8,1	-4,8	+8,7
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	-13,0	+18,7	+1,7	-2,1	+162,3	-1,6	-12,6	-3,1	+20,2	+4,2
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+17,9	-16,0	-15,8	-0,6	+11,3	-1,2	-2,4	-22,2	+5,6	+0,4
WASSERVERSORGUNG (E)	+2,9	+3,1	+4,5	+4,2	+5,7	-2,8	+3,7	+5,9	-6,8	+2,8
BAU (F)	+14,1	+8,8	+13,6	+2,8	+14,3	+6,9	+8,9	+3,7	+7,9	+8,2
Hochbau	+22,4	+1,8	+13,2	+3,5	+15,5	+12,8	+13,6	+0,2	+6,3	+10,5
Tiefbau	+7,2	+9,1	-20,1	+13,4	+1,5	+6,7	+10,4	+5,4	-5,6	+7,6
Vorb. Baustellenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+8,7	+11,7	+16,4	-0,3	+15,9	+4,8	+5,5	+5,4	+11,1	+7,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+2,0	+2,7	-0,3	+5,1	+0,0	+2,7	+2,8	+2,4	+3,2	+2,8
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+3,6	-16,5	+1,0	+3,0	+3,5	+1,2	+2,0	.	+1,5
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-1,5	-0,1	-1,8	+1,9	-2,7	+1,2	+4,1	+1,0	+4,3	+0,9
c11 Getränkeherstellung	+14,5	+2,1	+1,9	+5,2	-1,9	+8,1	-12,7	+4,0	+4,4	+3,6
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+7,8	-4,1	.	+0,7	.	-6,6	.	+9,7	-0,7	-1,1
c14 Herst. von Bekleidung	-3,4	.	.	-2,8	.	-3,6	+0,3	+1,2	.	-3,9
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	.	.	.	+1,6	.	.	-1,5	-1,2
c16 Herst. Holz, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-8,4	+2,3	-2,2	+2,1	+3,4	+2,5	+2,4	+1,5	-0,4	+1,9
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-5,4	+8,9	.	-3,2	.	-1,1	.	.	+7,9	+0,3
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-0,3	-9,8	+3,2	-3,3	-0,8	-1,3	+1,1	+0,5	+2,9	-2,3
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+2,2	+0,4	.	+1,6	-0,8	+3,3	.	+6,4	-3,4	+2,4
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+9,4	-13,3	.	.	+5,4	.	.	+2,6	+14,7	+4,5
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-1,6	+2,7	+2,5	+0,3	-3,7	+3,0	-1,4	+0,7	+5,7	+2,1
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+7,0	+7,3	-9,9	-4,0	-5,6	+0,4	+3,4	-0,4	-3,4	+0,1
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	+8,4	+4,8	.	+4,7	.	+0,7	.	+3,9	.	+3,3
c25 Herst. Metallerzeugnisse	+1,2	+3,9	-1,3	+1,8	+2,9	+2,8	+4,0	+3,3	+4,0	+3,0
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,7	+14,0	.	+6,8	+3,3	+5,6	+3,2	.	+2,8	+5,0
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-8,6	+5,9	+4,0	+26,5	-1,4	+13,3	+2,8	+4,6	-1,4	+7,5
c28 Maschinenbau	+4,6	+2,2	+4,1	+3,9	-0,2	+5,3	+5,5	+6,2	+3,6	+4,1
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+1,5	+4,5	+4,1	+31,4	-3,2	+4,0	+2,4	-1,7	+7,2	+12,6
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+69,4	+11,6	.	.	-21,6	+7,9	.	+8,9	.	+30,1
c31 Herst. von Möbeln	-0,5	-2,1	-1,7	-0,4	-2,4	-0,4	-0,6	+1,6	-1,1	-0,7
c32 Herst. von sonstigen Waren	-0,3	+1,4	+3,9	+0,3	+0,9	-0,1	+4,4	-0,1	+6,8	+1,4
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+4,3	+4,2	-13,1	-43,6	-2,4	-16,0	+6,7	-1,5	+11,9	-10,6
D ENERGIEVERSORGUNG	+1,5	+2,6	-0,8	-0,6	+0,3	+8,0	-0,8	+0,1	+0,7	+1,5
d 35 Energieversorgung	+1,5	+2,6	-0,8	-0,6	+0,3	+8,0	-0,8	+0,1	+0,7	+1,5
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+3,3	+1,8	+4,1	+3,2	+3,7	+2,7	+0,3	+4,5	+8,1	+3,0
e36 Wasserversorgung	.	.	+4,6	.	.	+2,1	.	.	.	-0,1
e37 Abwasserentsorgung	.	-1,4	+0,7	+1,7	.	.	+0,1	+1,8	.	+1,1
e38 Beseitigung von Abfällen	+8,6	+2,4	+5,2	+3,7	+4,9	+2,9	+0,4	+4,8	+8,6	+3,8
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+30,2
F BAU	+3,7	+3,3	+4,0	+2,6	+1,3	+1,7	-0,2	+2,0	+1,8	+2,4
f41 Hochbau	+7,2	+3,2	+6,5	+3,3	+1,7	+1,5	-4,3	+1,3	+1,8	+2,9
f42 Tiefbau	-1,1	+8,6	+4,2	+5,5	-3,2	+5,4	+6,1	-0,4	-1,4	+4,3
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+2,6	+2,6	+3,1	+1,7	+1,4	+0,6	+0,7	+2,6	+2,1	+1,9

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	-4,7	+11,8	-4,8	+6,3	+12,1	+3,7	+4,6	+4,9	+1,8	+5,3
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+4,8	+5,0	+3,5	+0,8	+3,6	+9,5	-2,0	.	+2,8
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-5,2	-2,3	+4,8	-0,2	-2,0	+0,2	+1,9	+2,3	+7,4	-0,1
c11 Getränkeherstellung	-0,9	+6,3	+3,7	+4,3	-11,9	+7,1	+9,5	+12,4	+7,6	+7,4
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-12,8	-5,5	.	-2,3	.	-17,6	.	+35,0	-1,7	-2,1
c14 Herst. von Bekleidung	-10,4	.	.	-8,4	.	-34,0	-12,5	-4,9	.	-10,0
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-42,5	.	.	-9,3	.	.	+0,0	-15,5
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+1,5	+4,0	+0,4	+5,4	+8,1	+9,7	+0,5	+4,4	+13,6	+5,6
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+1,8	+11,1	.	+4,5	.	+13,3	.	.	-0,2	+7,2
c18 Druck: Ton, Bild-, Datenträger	-10,3	-13,9	-19,9	-4,1	+2,7	-6,1	-9,2	-2,3	-4,6	-10,1
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+15,6	+4,0	.	-7,1	+8,3	-4,5	.	+2,0	+0,3	+2,3
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-34,2	+7,3	.	.	+1,3	.	.	+5,3	+59,1	-4,2
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-3,0	+2,9	+7,1	+2,5	+1,7	+6,1	-8,4	+8,4	+9,6	+4,4
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+18,3	+12,5	+9,3	-2,5	+1,2	+7,7	+6,7	+1,8	+1,0	+5,0
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	+5,4	+5,3	.	+4,7	.	-0,4	.	+7,3	.	+5,0
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+8,4	+3,8	+4,1	+9,2	+11,2	+4,9	-0,8	+5,7	-4,0	+3,9
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-0,5	+6,2	.	+0,3	+25,6	+1,2	+9,0	.	+8,8	+12,6
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-33,0	+2,5	-1,2	+27,5	+4,3	+24,8	-1,0	+9,7	-3,6	+3,7
c28 Maschinenbau	+1,1	+4,4	+15,7	+11,5	+3,7	+6,1	+9,1	+3,4	-6,7	+5,5
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+28,0	+8,1	-20,9	+25,2	+10,5	-5,4	+2,3	-5,7	+0,8	+5,5
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+84,4	+11,6	.	.	-59,0	+19,5	.	-1,2	.	+39,0
c31 Herst. von Möbeln	-12,5	-1,8	-0,9	-5,3	+86,3	+1,4	-2,3	+0,6	+2,4	+2,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	-11,3	+29,8	+4,2	+0,1	+5,3	+1,3	-6,3	+6,1	+20,2	+1,6
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+11,5	+3,9	-24,7	-63,7	-35,6	-2,9	+13,1	-5,5	+8,3	-13,8
D ENERGIEVERSORGUNG	+38,7	-10,6	+8,4	+14,4	+15,0	-2,1	+3,9	-19,1	+26,0	+24,9
d 35 Energieversorgung	+38,7	-10,6	+8,4	+14,4	+15,0	-2,1	+3,9	-19,1	+26,0	+24,9
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	-20,4	-2,0	+4,3	+7,3	+9,1	+2,8	-1,1	+4,3	-5,4	-3,9
e36 Wasserversorgung	.	.	+8,9	.	.	-1,0	.	.	.	+2,1
e37 Abwasserentsorgung	.	+5,4	+13,1	+7,5	.	.	+3,4	+4,8	.	+2,9
e38 Beseitigung von Abfällen	-33,7	-1,4	+0,1	+8,4	+12,4	+2,5	-4,4	+3,8	-6,2	-6,0
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-24,5
F BAU	+7,3	+4,4	-0,1	+3,7	+9,1	+4,4	+5,9	+2,4	+4,8	+4,9
f41 Hochbau	+14,7	+3,4	+15,7	+3,2	+13,6	+10,4	+9,7	+2,3	+0,8	+8,3
f42 Tiefbau	-7,0	-8,8	-48,1	+10,0	-1,9	-5,1	+12,6	-7,8	-11,4	-3,7
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+3,6	+8,8	+7,5	+1,5	+11,1	+6,9	+1,5	+5,5	+10,8	+5,8

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3b: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Gewichtete Wachstumsraten

III. Quartal 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	-4,72	+11,77	-4,78	+6,31	+12,14	+3,72	+4,58	+4,90	+1,82	+5,35
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst.	.	+0,03	+0,04	+0,03	+0,02	+0,01	+0,08	-0,02	.	+0,02
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-0,47	-0,27	+0,39	-0,02	-0,12	+0,02	+0,19	+0,17	+0,79	-0,01
c11 Getränkeherstellung	-0,02	+0,12	+0,40	+0,05	-0,10	+0,06	+2,66	+0,17	+0,14	+0,25
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-0,04	-0,02	.	-0,02	.	-0,10	.	+0,17	-0,07	-0,02
c14 Herst. von Bekleidung	-0,02	.	.	-0,01	.	-0,14	-0,11	-0,05	.	-0,04
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-0,00	.	.	-0,04	.	.	+0,00	-0,08
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,01	+0,19	+0,01	+0,28	+0,95	+0,28	+0,05	+0,40	+0,28	+0,27
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,07	+0,30	.	+0,30	.	+0,32	.	.	-0,01	+0,25
c18 Druck; Ton,Bild-,Datenträger	-0,21	-0,17	-1,19	-0,02	+0,02	-0,03	-0,33	-0,01	-0,06	-0,12
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+1,36	+0,20	.	-0,15	+0,25	-0,24	.	+0,03	+0,00	+0,09
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-1,70	+0,01	.	.	+0,02	.	.	+0,56	+0,01	-0,09
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-0,06	+0,10	+0,47	+0,03	+0,05	+0,32	-0,25	+0,26	+0,52	+0,16
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,22	+0,55	+0,24	-0,11	+0,09	+0,20	+0,25	+0,18	+0,02	+0,20
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	+0,08	+0,39	.	+0,64	.	-0,05	.	+0,79	.	+0,44
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+0,28	+0,30	+0,35	+0,75	+0,60	+0,41	-0,05	+0,41	-1,03	+0,33
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt.	-0,02	+0,06	.	+0,02	+7,01	+0,01	+0,25	.	+0,20	+0,50
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-6,55	+0,14	-0,14	+1,63	+0,07	+1,53	-0,02	+1,04	-0,34	+0,27
c28 Maschinenbau	+0,05	+0,43	+0,35	+1,18	+0,44	+0,88	+1,20	+0,43	-0,95	+0,62
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+0,87	+0,21	-5,50	+4,03	+0,28	-0,71	+0,06	-0,08	+0,04	+0,47
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+1,47	+0,11	.	.	-0,06	+0,59	.	-0,00	.	+0,48
c31 Herst. von Möbeln	-0,10	-0,03	-0,03	-0,08	+0,94	+0,03	-0,05	+0,01	+0,03	+0,03
c32 Herst. von sonstigen Waren	-1,57	+0,65	+0,10	+0,00	+0,03	+0,02	-0,15	+0,03	+0,65	+0,04
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+1,36	+0,05	-0,50	-2,94	-1,09	-0,08	+0,29	-0,10	+0,13	-0,45

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	-9,9	+9,3	-2,8	+7,5	+12,3	+4,0	+33,8	+1,1	+5,2	+6,2
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst.	.	+4,8	+6,6	+2,8	+3,3	+9,0	+10,6	-0,8	.	+4,6
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,6	+3,9	+6,6	-1,0	+3,5	+1,3	+2,4	+0,4	+4,0	+1,9
c11 Getränkeherstellung	-5,0	+6,6	+2,7	+6,4	-15,6	+8,4	+2,269,1	+18,5	+9,8	+101,7
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-23,4	-6,8	.	-2,2	.	-18,5	.	+39,6	+9,9	-0,8
c14 Herst. von Bekleidung	-5,2	.	.	+0,5	.	+6,2	+19,5	-3,5	.	+1,8
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-46,6	.	.	-40,9	.	-39,7	.	-39,7
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,6	+2,6	-5,1	+3,8	+5,9	+8,3	+2,4	+5,3	+13,7	+4,8
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+3,4	+10,2	.	+8,2	.	+16,9	.	.	-0,8	+9,0
c18 Druck; Ton.Bild-, Datenträger	-11,3	-16,2	-19,8	-2,5	+3,5	-6,9	-0,7	+0,5	-4,4	-8,6
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+0,4	+3,2	.	-11,2	+1,0	-0,1	.	+17,2	+2,7	+1,4
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-8,7	+16,6	.	.	-9,3	.	.	-0,1	+72,9	-0,6
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-10,1	+1,1	+3,4	+4,4	+4,5	+5,9	-6,0	+3,4	+11,5	+3,9
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+15,8	+8,9	-22,5	-4,6	+1,9	+6,6	+6,1	+0,3	-0,7	+2,7
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	+2,5	+5,2	.	+8,1	.	-2,0	.	-8,9	.	+3,7
c25 Herst. Metallerzeugnisse	+7,6	+8,6	+3,6	+8,5	+11,2	+5,3	-4,7	+6,6	-1,6	+4,9
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt.	-0,9	-2,5	.	-1,9	+27,4	+0,4	-0,5	.	+9,1	+10,2
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-30,1	+8,4	-0,6	+31,7	+2,9	+29,5	+5,8	+8,3	+25,1	+8,3
c28 Maschinenbau	+5,3	+1,1	+16,9	+10,3	+3,2	+4,2	+9,1	+4,6	+3,6	+5,1
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	+14,7	-4,8	-11,9	+31,2	+11,0	-5,0	-6,6	-9,9	+2,3	+7,8
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+84,6	+16,6	.	.	-59,0	+20,6	.	-1,0	.	+42,4
c31 Herst. von Möbeln	-13,5	+0,5	+0,9	-5,5	+97,4	+1,1	-2,2	+1,5	+1,3	+2,8
c32 Herst. von sonstigen Waren	-47,0	+13,4	-1,3	+8,9	-0,4	-7,7	-11,9	+4,3	+8,6	-26,2
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+12,0	+4,5	-29,5	-66,4	-37,2	-1,7	+11,8	-12,6	+7,0	-15,5
D ENERGIEVERSORGUNG	+39,0	-10,9	+6,2	+14,3	+14,9	-2,7	+3,7	-19,8	+28,1	+25,0
d 35 Energieversorgung	+39,0	-10,9	+6,2	+14,3	+14,9	-2,7	+3,7	-19,8	+28,1	+25,0
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+2,5	+10,3	+6,8	+8,7	+9,4	-4,2	+12,0	+15,9	+4,2	+5,4
e36 Wasserversorgung	.	.	+9,0	.	.	-6,1	.	.	.	+2,0
e37 Abwasserentsorgung	.	+23,5	.	-14,1	.	.	+100,0	+16,0	.	+8,2
e38 Beseitigung von Abfällen	+34,0	+40,2	-22,6	+55,6	+16,1	-2,6	+5,0	+50,9	+12,9	+19,2
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+12,0	+9,7	+22,6	+10,9	+8,3	+5,6	+5,1	+5,8	+16,5	+8,9
f41 Hochbau	+15,1	+5,1	+15,6	+7,7	+6,1	+5,4	-0,0	+2,7	+21,0	+8,0
f42 Tiefbau	+1,8	+10,3	+50,1	+11,6	-13,7	+5,3	+14,9	+8,0	-6,0	+6,9
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son.	+9,0	+24,1	+23,8	+19,8	+48,2	+7,1	+7,3	+10,1	+29,8	+15,8

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+2,3	+1,9	+0,3	+1,6	+1,5	+0,8	+0,8	+1,6	+0,8	+1,5
Unselbständig Beschäftigte	+3,7	+3,3	+4,0	+2,6	+1,3	+1,7	-0,2	+2,0	+1,8	+2,4
Auftragsbestände insgesamt	+4,8	+21,4	+12,2	+5,7	+0,8	+26,8	-5,1	+32,3	+6,6	+13,7
Auftragseingänge insgesamt	+0,1	-3,6	+44,2	+4,1	+12,8	+4,0	+22,2	+64,4	+9,7	+9,8
Geleistete Arbeitsstunden	+4,9	+4,2	+5,6	+3,5	+2,2	+1,7	+0,2	+2,0	+2,8	+3,1
Bezahlte Arbeitsstunden	+5,8	+4,1	+6,3	+3,9	+2,0	+2,3	+1,1	+2,2	+2,4	+3,5
Bruttoverdienste	+6,0	+4,1	+6,3	+3,9	+2,0	+2,3	+1,1	+2,2	+2,4	+3,5
<i>Abgesetzte Produktion</i>										
Insgesamt	+7,3	+4,4	-0,1	+3,7	+9,1	+4,4	+5,9	+2,4	+4,8	+4,9
Hochbau	+14,7	+3,4	+15,7	+3,2	+13,6	+10,4	+9,7	+2,3	+0,8	+8,3
Tiefbau	-7,0	-8,8	-48,1	+10,0	-1,9	-5,1	+12,6	-7,8	-11,4	-3,7
Sonst. Bautätigkeiten	+3,6	+8,8	+7,5	+1,5	+11,1	+6,9	+1,5	+5,5	+10,8	+5,8
<i>Auftragseingänge</i>										
Insgesamt	+0,1	-3,6	+44,2	+4,1	+12,8	+4,0	+22,2	+64,4	+9,7	+9,8
Hochbau	-5,2	-30,7	+83,4	-3,2	+10,5	-1,4	+35,4	+142,3	+12,2	+8,3
Tiefbau	+10,0	+23,5	+60,4	+15,6	+1,9	+0,9	+20,9	+32,7	-12,3	+11,0
Sonst. Bautätigkeiten	+5,9	+15,7	+21,8	+4,3	+22,3	+10,9	+9,5	+10,4	+15,8	+10,8
<i>Auftragsbestände</i>										
Insgesamt	+4,8	+21,4	+12,2	+5,7	+0,8	+26,8	-5,1	+32,3	+6,6	+13,7
Hochbau	+3,2	+47,1	+36,7	+24,2	+7,4	+23,7	+17,9	+132,2	+14,9	+23,7
Tiefbau	+12,1	+4,7	-32,5	-11,1	-21,3	+25,2	-15,5	-8,0	-6,1	+3,1
Sonst. Bautätigkeiten	+5,5	+6,8	+41,1	+23,4	+37,7	+40,9	-12,1	-6,0	-1,1	+12,3
<i>Kennzahlen</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	-0,2	+2,6	+0,4	+1,6	+1,4	+1,8	+2,1	+2,6	+2,2	+1,6
Lohnsatz (je USB)	+2,0	+3,4	+2,6	+3,0	+2,1	+2,5	+3,4	+2,7	+2,9	+2,7
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	+8,0	+6,2	+17,8	+8,1	+7,0	+3,9	+5,4	+3,7	+14,5	+6,3
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	-10,3	-14,1	-14,3	-17,3	-16,0	-12,7	-6,8	-18,5	-7,1	-12,7

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
<i>Insgesamt</i>	+2,7	+2,9	-1,8	-1,7	-1,2	+5,4	+2,0	+3,3	+1,1	+1,9
Aus dem Inland	+3,1	+2,2	-3,0	-0,1	-1,0	+3,3	+2,2	+4,0	+4,5	+1,4
Aus dem Ausland	+2,6	+3,9	+2,5	-4,1	-1,2	+7,3	+2,0	+3,1	+0,4	+2,1
Aus Deutschland	-0,9	-2,7	-3,9	-4,3	+0,4	+3,4	+3,8	+4,6	+1,1	+2,4
Aus dem übrigen Ausland	+3,6	+7,3	+9,1	-3,9	-3,1	+10,3	+0,6	+1,3	-0,9	+1,9
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+1,6	+1,4	-1,9	+0,1	-1,7	+4,8	+1,7	+2,6	-0,5	+1,4
Hotels und ähnliche Betriebe	+0,5	+0,9	-1,4	-0,4	-2,1	+4,5	+1,2	+2,2	-1,1	+0,9
5/4-Stern	-1,5	+1,3	-0,4	-1,2	-1,6	+2,0	+0,4	+3,1	-2,2	+0,4
Aus dem Inland	-1,5	+0,2	-1,7	+0,2	-0,3	+1,9	+0,7	+2,6	+0,4	+0,4
Aus dem Ausland	-1,5	+2,3	+5,0	-3,8	-2,9	+2,0	+0,2	+3,2	-2,9	+0,3
3-Stern	+4,4	-2,2	-1,1	+1,6	-2,0	+10,5	+1,6	-1,4	+4,1	+1,3
Aus dem Inland	+5,8	-1,5	-2,1	+4,0	+0,0	+6,7	+2,0	-2,5	+20,2	+2,3
Aus dem Ausland	+4,0	-3,2	+2,2	-2,2	-3,7	+14,0	+1,5	-1,2	+0,2	+0,8
2/1-Stern	+1,3	+8,8	-8,8	-5,1	-4,3	-0,1	+4,8	+6,4	-9,0	+2,4
Aus dem Inland	+4,4	+5,6	-9,2	+1,4	-6,4	+2,5	+4,7	+14,5	-10,1	+2,7
Aus dem Ausland	+0,4	+13,5	-7,6	-11,3	-2,3	-2,3	+4,8	+5,3	-8,6	+2,2
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+54,7	+57,8	-17,4	+6,6	+1,4	+16,2	+6,4	+7,4	+8,3	+9,2
Aus dem Inland	+25,3	+53,7	-20,1	+17,1	-2,6	+13,2	+7,1	+13,8	+43,7	+8,5
Aus dem Ausland	+57,8	+62,7	-9,9	-1,1	+4,1	+18,9	+6,3	+6,9	+6,7	+9,4
<i>Private Unterkünfte</i>	+62,8	+1,8	+2,2	-1,6	-0,8	+7,5	+2,8	+1,9	+0,5	+3,1
Privatquartiere	+48,8	+0,3	+0,3	-6,0	-4,1	+2,8	-2,4	-2,7	+2,3	-1,2
Aus dem Inland	+55,1	-4,0	+0,3	-7,6	-6,6	-2,4	-5,8	-4,6	+10,5	-4,7
Aus dem Ausland	+48,3	+6,8	+0,2	-2,2	-2,5	+6,8	-1,3	-2,4	+1,2	+1,2
Private Ferienwohnungen/-häuser	+68,9	+6,4	+6,0	+4,8	+0,7	+12,4	+5,1	+3,6	+0,1	+5,7
Aus dem Inland	+71,8	+1,6	+4,9	+4,9	-4,3	+1,4	+4,0	+6,0	-1,7	+2,7
Aus dem Ausland	+68,7	+12,4	+7,7	+4,7	+2,8	+17,8	+5,3	+3,5	+0,3	+6,4
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+3,5	+13,3	-3,5	-8,8	+0,2	+6,4	+3,4	+7,5	+7,1	+3,4
Übernachtungen										
<i>Insgesamt</i>	+3,3	+2,5	-2,7	-1,2	-0,4	+4,7	+1,4	+2,1	-0,4	+1,3
Aus dem Inland	+2,7	+0,3	-3,5	-0,1	+1,3	+4,0	+2,9	+2,7	+2,0	+1,3
Aus dem Ausland	+3,3	+6,3	-0,4	-2,8	-1,4	+5,4	+1,0	+2,0	-0,7	+1,3
Aus Deutschland	-2,6	-1,4	-5,2	-1,8	-0,3	+2,6	+2,9	+3,8	+0,0	+1,8
Aus dem übrigen Ausland	+5,2	+11,0	+8,2	-3,9	-3,0	+8,6	-0,9	-0,4	-2,1	+0,8
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+2,0	+2,7	-3,3	-1,1	+2,5	+2,6	+0,5	+0,8	-1,3	+0,6
Hotels und ähnliche Betriebe	+0,7	+2,2	-2,7	-1,7	-1,3	+2,4	-0,2	+0,2	-2,0	-0,1
5/4-Stern	-1,2	+2,4	-2,3	-2,0	+0,6	+0,6	-0,6	+1,0	-2,3	-0,1
Aus dem Inland	-0,8	+1,5	-2,8	-0,7	+3,1	+1,2	+2,5	+2,3	-0,6	+1,0
Aus dem Ausland	-1,2	+3,5	-0,8	-4,0	-1,2	-0,0	-1,3	+0,9	-2,6	-0,5
3-Stern	+3,9	+0,1	-2,0	-0,4	-2,6	+6,2	+0,5	-2,8	+1,3	-0,2
Aus dem Inland	+3,3	-0,9	-2,8	+1,7	-1,0	+2,8	+1,4	-2,3	+17,3	+0,8
Aus dem Ausland	+4,0	+1,7	-0,1	-3,3	-3,6	+9,2	+0,2	-2,9	-1,4	-0,6
2/1-Stern	+2,2	+7,0	-7,6	-7,2	-6,0	+0,3	-0,2	+3,2	-9,7	+0,2
Aus dem Inland	+4,2	+5,8	-10,5	-1,8	-7,0	+0,9	-1,4	+6,4	-12,3	-0,2
Aus dem Ausland	+1,7	+9,0	-0,8	-12,8	-5,2	-0,3	+0,2	+2,8	-9,1	+0,4
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+47,8	+36,7	-15,5	+4,0	+3,1	+7,2	+4,4	+5,4	+3,2	+5,9
Aus dem Inland	+23,5	+16,2	-20,8	+7,2	+0,8	+2,5	+5,9	+9,2	+28,1	+4,3
Aus dem Ausland	+50,5	+69,5	-6,6	+2,4	+4,2	+10,4	+4,2	+5,2	+2,3	+6,1
<i>Private Unterkünfte</i>	+52,8	+2,6	-0,2	+2,1	-0,3	+4,4	+1,4	+2,0	-0,3	+2,4
Privatquartiere	+42,3	+2,1	-1,6	-2,5	-2,6	+1,4	-4,2	-1,3	-1,4	-0,9
Aus dem Inland	+75,5	-5,8	-2,9	-4,7	-6,5	-0,6	-5,4	-6,1	+4,7	-4,4
Aus dem Ausland	+40,2	+11,7	+0,8	+0,9	-0,7	+2,5	-3,9	-0,7	-2,2	+0,6
Private Ferienwohnungen/-häuser	+56,6	+3,4	+1,3	+6,3	+0,3	+6,6	+3,1	+2,8	-0,1	+3,6
Aus dem Inland	+59,5	+1,2	+1,0	+3,6	-3,2	+0,2	+3,0	+6,1	-7,2	+1,5
Aus dem Ausland	+56,5	+5,5	+1,6	+8,2	+1,4	+9,3	+3,1	+2,6	+0,6	+3,9
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	-0,8	+2,0	-2,6	-4,9	-2,2	+9,9	+5,8	+11,0	+3,3	+3,5

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Anhang 6b: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Sommersaison 2018 (Mai bis Oktober)	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
<i>Insgesamt</i>	+4,2	+4,3	-0,7	+1,3	-0,4	+6,0	+3,2	+4,1	+1,9	+3,2
Aus dem Inland	+5,7	+3,9	-2,0	+1,6	+0,0	+4,6	+1,8	+4,1	+3,9	+2,6
Aus dem Ausland	+3,8	+4,8	+3,9	+0,8	-0,8	+7,5	+3,6	+4,1	+1,4	+3,5
Aus Deutschland	-0,1	-0,6	-2,5	-1,9	+0,1	+4,0	+4,6	+5,9	+2,8	+3,3
Aus dem übrigen Ausland	+5,1	+7,6	+10,2	+3,4	-1,9	+10,4	+2,9	+1,8	-1,1	+3,5
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+3,3	+3,2	-1,4	+2,3	+2,8	+5,4	+2,6	+3,4	+0,4	+2,7
Hotels und ähnliche Betriebe	+2,3	+2,8	-1,0	+1,7	-1,3	+5,2	+2,1	+2,9	-0,4	+2,1
5/4-Stern	+1,1	+1,9	+0,1	-0,0	-0,8	+2,1	+2,0	+3,7	-1,3	+1,6
Aus dem Inland	+3,0	+2,0	-1,1	+0,8	+0,5	+3,6	+1,2	+3,5	+2,9	+1,8
Aus dem Ausland	+0,8	+1,7	+5,5	-1,6	-2,2	+0,6	+2,3	+3,8	-2,5	+1,5
3-Stern	+4,3	+1,2	-1,7	+4,8	-1,2	+12,3	+2,0	+0,0	+5,1	+2,7
Aus dem Inland	+7,3	+2,8	-2,4	+5,9	+0,2	+8,7	+1,7	-1,2	+17,2	+3,9
Aus dem Ausland	+3,1	+0,8	+2,9	-2,4	-1,1	+16,0	+2,1	+0,2	+1,7	+2,1
2/1-Stern	+3,3	+11,4	-6,0	-1,9	-3,6	+0,1	+3,1	+5,8	-9,7	+2,8
Aus dem Inland	+5,5	+7,1	-7,0	+3,4	-6,0	+2,7	+0,5	+11,9	-15,9	+2,6
Aus dem Ausland	+2,5	+18,3	-2,2	-8,2	-1,1	-2,3	+4,0	+5,0	-7,5	+2,9
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+57,0	+48,8	-13,5	+10,2	+3,1	+14,3	+9,1	+9,8	+13,8	+12,6
Aus dem Inland	+35,7	+49,9	-14,3	+19,9	+1,9	+5,6	+9,0	+13,8	+43,8	+11,4
Aus dem Ausland	+59,7	+47,4	-11,1	+2,2	+3,9	+23,4	+9,2	+9,5	+12,5	+12,9
<i>Private Unterkünfte</i>	+58,9	+4,0	+4,9	+0,9	+0,3	+9,0	+6,4	+3,8	+2,3	+5,6
Privatquartiere	+48,5	+2,4	+1,8	-4,2	-4,5	+3,8	+0,4	-2,4	+5,6	+0,5
Aus dem Inland	+48,2	-1,0	+1,2	-6,1	-7,3	-0,4	-4,3	-4,2	+7,1	-3,1
Aus dem Ausland	+48,5	+7,8	+3,3	+1,2	-2,6	+7,2	+2,2	-2,1	+5,4	+3,2
Private Ferienwohnungen/-häuser	+63,2	+9,6	+11,0	+9,3	+2,5	+14,5	+9,0	+6,3	+1,6	+9,0
Aus dem Inland	+65,0	+4,6	+9,9	+7,1	+0,3	+3,7	+5,8	+6,8	-1,2	+5,6
Aus dem Ausland	+63,1	+16,0	+12,8	+11,9	+3,5	+19,7	+9,5	+6,2	+1,9	+9,8
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+2,5	+11,6	-1,4	-2,8	-11,9	+7,3	+4,4	+8,4	+7,2	+4,5
Übernachtungen										
<i>Insgesamt</i>	+4,0	+2,6	-2,1	+1,1	+0,1	+5,2	+2,5	+2,9	+1,3	+2,3
Aus dem Inland	+4,7	+0,8	-3,1	+1,1	+2,2	+4,6	+2,4	+2,6	+2,9	+2,0
Aus dem Ausland	+3,9	+5,9	+1,1	+1,2	-1,2	+5,9	+2,6	+2,9	+1,0	+2,5
Aus Deutschland	-1,5	+0,2	-3,2	-0,2	-0,4	+2,2	+3,6	+4,9	+2,3	+2,7
Aus dem übrigen Ausland	+5,7	+9,4	+8,8	+3,0	-2,5	+10,1	+1,5	+0,0	-1,5	+2,3
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+2,9	+3,1	-2,8	+0,5	+2,8	+3,6	+1,7	+1,8	+0,5	+1,6
Hotels und ähnliche Betriebe	+1,5	+2,7	-2,3	-0,2	-1,0	+3,5	+1,0	+1,2	-0,5	+0,9
5/4-Stern	+0,4	+1,5	-1,9	-0,8	+0,7	+0,8	+1,2	+2,1	-0,6	+0,9
Aus dem Inland	+2,6	+1,1	-2,7	-0,6	+2,7	+3,5	+2,6	+3,1	+2,7	+1,5
Aus dem Ausland	+0,0	+1,9	+0,9	-1,3	-0,8	-1,9	+0,7	+1,9	-1,3	+0,6
3-Stern	+3,6	+2,0	-2,5	+1,6	-2,2	+8,2	+0,9	-1,9	+3,1	+0,9
Aus dem Inland	+6,1	+2,6	-3,2	+2,6	-0,6	+5,5	+1,3	-2,1	+17,6	+2,2
Aus dem Ausland	+2,8	-0,5	+0,0	-3,4	+1,1	+11,0	+0,7	-1,8	+0,4	+0,3
2/1-Stern	+1,6	+8,8	-4,9	-5,3	-5,6	+1,8	+0,6	+4,0	-9,6	+1,1
Aus dem Inland	-0,5	+5,8	-7,4	-1,5	-6,3	+3,5	-1,3	+5,7	-16,0	+0,1
Aus dem Ausland	+2,3	+13,9	+2,0	-9,8	-5,0	+0,4	+1,3	+3,8	-7,9	+1,6
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+52,5	+30,3	-15,3	+6,5	+3,2	+6,2	+6,0	+6,7	+7,9	+7,9
Aus dem Inland	+32,2	+11,9	-17,8	+11,4	+2,3	-3,4	+7,2	+8,2	+26,2	+5,9
Aus dem Ausland	+55,1	+58,8	-11,0	+3,8	+3,7	+13,5	+5,9	+6,6	+7,2	+8,3
<i>Private Unterkünfte</i>	+50,5	+3,5	+1,8	+3,3	+0,0	+6,5	+4,0	+3,2	+0,8	+4,1
Privatquartiere	+44,6	+3,0	+0,2	-1,6	-1,3	+4,3	-1,0	-1,7	+1,8	+0,7
Aus dem Inland	+60,7	-3,1	-1,1	-4,6	-5,5	+2,5	-2,5	-7,9	+5,1	-3,1
Aus dem Ausland	+43,4	+10,2	+2,5	+3,6	+0,8	+5,3	-0,5	-0,7	+1,5	+2,7
Private Ferienwohnungen/-häuser	+52,6	+4,7	+3,9	+8,3	+0,4	+8,3	+5,7	+4,5	+0,6	+5,5
Aus dem Inland	+47,7	+1,5	+4,6	+4,2	-0,4	+0,7	+5,1	+7,1	-8,2	+3,1
Aus dem Ausland	+52,8	+7,7	+3,2	+11,6	+0,7	+11,5	+5,8	+4,4	+1,3	+5,8
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	-1,1	+1,1	-2,1	+1,9	-2,1	+8,8	+5,3	+10,4	+5,3	+4,2

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Anhang 6c: Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Sommersaison (Mai bis Oktober)	Absolute Werte	Sommersaison 2018 Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Sommer 2007/2017 Ø Jährliche Veränderung in %
<i>Burgenland</i>	2.048.894	2,67	-2,1	+1,1
Mittelburgenland	175.033	0,23	-2,7	+1,5
Nordburgenland	1.326.064	1,73	-1,2	+1,5
Südburgenland	547.797	0,71	-3,8	-0,0
<i>Kärnten</i>	9.578.888	12,48	+0,1	+0,5
Klagenfurt-Villach	3.706.408	4,83	-0,8	+0,7
Oberkärnten	4.340.508	5,66	-0,4	+0,2
Unterkärnten	1.531.972	2,00	+4,0	+1,1
<i>Niederösterreich</i>	4.527.342	5,90	+2,6	+1,1
Mostviertel-Eisenwurzen	610.992	0,80	+6,2	+0,3
Niederösterreich-Süd	706.198	0,92	+3,3	-0,1
Sankt Pölten	215.604	0,28	+15,8	+0,1
Waldviertel	1.217.800	1,59	-1,2	+1,8
Weinviertel	164.846	0,21	-0,6	+2,8
Wiener Umland-Nordteil	512.208	0,67	+2,6	+0,7
Wiener Umland-Südteil	1.099.694	1,43	+3,0	+1,9
<i>Oberösterreich</i>	5.113.335	6,66	+5,2	+1,3
Innviertel	621.684	0,81	+0,5	+0,4
Linz-Wels	929.790	1,21	+7,6	+1,2
Mühlviertel	535.992	0,70	+3,6	+0,4
Steyr-Kirchdorf	638.315	0,83	+4,5	+1,1
Traunviertel	2.387.554	3,11	+6,2	+1,8
<i>Salzburg</i>	13.325.897	17,36	+2,5	+2,8
Lungau	431.418	0,56	+7,2	+1,5
Pinzgau-Pongau	8.867.932	11,55	+2,1	+3,0
Salzburg und Umgebung	4.026.547	5,25	+3,0	+2,5
<i>Steiermark</i>	7.145.310	9,31	+1,1	+2,6
Graz	1.015.551	1,32	-0,3	+3,6
Liezen	2.364.591	3,08	+3,3	+3,6
Östliche Obersteiermark	497.678	0,65	+0,2	+1,0
Oststeiermark	1.796.849	2,34	-2,2	+0,4
West- und Südsteiermark	678.089	0,88	+3,4	+2,8
Westliche Obersteiermark	792.552	1,03	+3,0	+5,2
<i>Tirol</i>	21.777.877	28,38	+2,9	+2,0
Außerfern	2.149.920	2,80	+6,1	+2,5
Innsbruck	3.901.314	5,08	+3,1	+1,8
Osttirol	1.193.777	1,56	+2,3	+1,1
Tiroler Oberland	4.673.750	6,09	+0,7	+2,6
Tiroler Unterland	9.859.116	12,85	+3,2	+1,7
<i>Vorarlberg</i>	4.023.151	5,24	+1,3	+1,6
Bludenz-Bregenzer Wald	3.089.389	4,03	+1,2	+1,7
Rheintal-Bodenseegebiet	933.762	1,22	+1,6	+1,1
<i>Wien</i>	9.206.229	12,00	+4,0	+4,7
<i>Österreich insgesamt</i>	76.746.923	100,00	+2,3	+2,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

III. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Angebot an Unselbstständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+1,7	+1,2	+0,9	+2,1	+0,7	+1,7	+1,5	+1,7	+2,1	+1,6
Insgesamt	+1,8	+1,1	+0,7	+2,0	+0,6	+1,6	+1,4	+1,5	+2,0	+1,5
Männer	+1,9	+1,1	+0,1	+2,4	+0,6	+1,7	+1,5	+1,4	+1,8	+1,6
Frauen	+1,6	+1,1	+1,3	+1,6	+0,6	+1,5	+1,2	+1,7	+2,3	+1,4
AusländerInnen	+5,6	+5,6	+4,3	+11,6	+5,8	+7,4	+6,2	+6,6	+5,9	+6,6
InländerInnen	+0,3	+0,1	-0,5	+0,3	-0,3	+0,5	+0,1	+0,2	+0,8	+0,3
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+2,4	+2,2	+1,7	+3,1	+1,6	+2,5	+1,8	+2,5	+2,4	+2,4
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+0,5	+0,4	+0,3	+0,5	+0,2	+0,3	+0,3	+0,4	+0,5	+0,4
Insgesamt	+2,4	+2,0	+1,5	+3,0	+1,5	+2,3	+1,7	+2,4	+2,4	+2,3
Männer	+2,7	+2,2	+1,0	+3,5	+1,5	+2,6	+1,9	+2,1	+2,3	+2,5
Frauen	+2,1	+1,8	+2,1	+2,4	+1,5	+2,1	+1,5	+2,6	+2,5	+2,1
AusländerInnen	+6,1	+7,0	+4,7	+13,4	+7,2	+8,9	+6,4	+7,4	+6,1	+7,5
InländerInnen	+1,1	+1,0	+0,4	+1,3	+0,6	+1,1	+0,4	+1,0	+1,2	+1,0
Geringfügig Beschäftigte	-1,3	-1,3	-0,9	-1,0	-1,3	-0,5	-1,6	+0,4	-0,8	-1,0
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+0,2	-1,4	-1,7	-0,8	-1,8	-0,4	+0,9	-0,7	+0,3	-0,5
Insgesamt	-2,9	-10,2	-9,7	-12,9	-9,8	-11,2	-5,1	-16,3	-4,3	-7,7
Männer	-3,8	-13,0	-12,3	-14,8	-10,7	-14,6	-7,0	-16,5	-7,4	-9,2
Frauen	-1,7	-7,1	-7,1	-10,9	-8,9	-7,5	-3,1	-16,1	-0,9	-5,9
AusländerInnen	+3,2	-9,0	-2,6	-5,7	-5,7	-10,3	+2,4	-9,2	+3,3	-1,5
InländerInnen	-6,5	-10,4	-10,9	-14,9	-10,7	-11,4	-8,3	-18,6	-7,6	-10,1
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-10,1	-13,4	-13,1	-16,8	-21,5	-12,7	-3,7	-13,1	-5,8	-12,3
Ältere Arbeitnehmer ²⁾	+5,1	-1,0	-3,6	-5,7	+3,0	-4,9	-3,3	-13,9	+0,7	-0,6
In Schulung Stehende	-15,9	-0,6	+1,2	-4,5	-8,7	-7,6	-1,7	-18,4	+3,3	-9,6
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-5,5	-8,8	-7,9	-11,4	-9,6	-10,4	-4,6	-16,5	-3,0	-8,0
	In %									
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	12,3	7,8	7,8	6,2	9,2	5,0	5,0	4,9	5,4	7,7
Unbereinigt	11,8	7,0	6,5	5,4	7,3	4,6	4,2	3,6	5,1	6,9
Männer	12,7	6,4	5,9	5,0	6,8	4,1	4,0	3,2	4,7	6,7
Frauen	10,9	7,6	7,2	5,8	7,8	5,2	4,3	4,0	5,5	7,1
AusländerInnen	16,4	7,4	4,2	7,8	9,4	6,8	6,0	4,4	6,7	9,8
InländerInnen	10,0	6,9	7,2	4,9	6,9	4,1	3,6	3,4	4,5	6,2
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Offene Stellen Insgesamt	+55,4	+29,7	+6,9	+48,6	+21,3	+18,1	+11,5	-1,2	+14,3	+25,7
	In %									
Offene-Stellen-Rate	1,4	1,9	1,2	2,3	2,0	2,9	2,4	1,8	2,2	2,0
Stellenandrang ³⁾	957	386	593	244	393	160	175	207	240	357

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Über 55 Jahre. – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7b: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+1,5	+1,3	+1,1	+1,9	+0,8	+1,7	+1,5	+1,4	+1,9	+1,5
Insgesamt	+1,5	+1,2	+1,0	+1,8	+0,7	+1,6	+1,3	+1,3	+1,8	+1,4
Männer	+1,5	+1,3	+0,4	+2,0	+0,6	+1,7	+1,5	+1,2	+1,5	+1,5
Frauen	+1,5	+1,1	+1,7	+1,5	+0,7	+1,4	+1,1	+1,4	+2,2	+1,4
AusländerInnen	+5,1	+6,1	+5,1	+10,4	+6,3	+7,1	+6,1	+5,8	+5,4	+6,3
InländerInnen	+0,1	+0,2	-0,2	+0,3	-0,2	+0,5	-0,0	+0,1	+0,7	+0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+2,1	+2,2	+1,9	+2,7	+1,9	+2,3	+1,8	+2,1	+2,3	+2,2
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+0,5	+0,6	+0,7	+0,5	+0,6	+0,6	+0,4	+0,5	+0,5	+0,5
Insgesamt	+2,2	+2,0	+1,8	+2,6	+1,7	+2,2	+1,6	+2,0	+2,2	+2,1
Männer	+2,5	+2,4	+1,5	+2,9	+1,9	+2,5	+1,9	+1,9	+2,0	+2,4
Frauen	+1,8	+1,6	+2,2	+2,2	+1,6	+1,8	+1,2	+2,1	+2,4	+1,8
AusländerInnen	+5,8	+7,2	+5,7	+12,0	+8,3	+8,7	+6,5	+6,7	+5,9	+7,3
InländerInnen	+0,8	+1,0	+0,6	+1,0	+0,8	+1,0	+0,3	+0,8	+1,1	+0,9
Geringfügig Beschäftigte	+0,2	+0,2	-0,2	+0,1	-0,4	+0,5	+0,9	-0,2	-1,0	+0,2
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	-1,4	-0,8	-1,5	-1,2	-1,6	-2,4	-1,8	-2,8	-1,8	-2,1
Insgesamt	-3,1	-7,4	-7,6	-8,5	-8,3	-9,4	-3,1	-9,3	-4,0	-6,1
Männer	-4,9	-9,7	-10,1	-9,1	-10,0	-12,0	-5,0	-10,3	-6,7	-7,9
Frauen	-0,5	-4,4	-4,5	-7,7	-6,2	-5,9	-0,9	-8,3	-0,9	-3,8
AusländerInnen	+2,0	-3,2	-3,7	-1,5	-4,3	-6,9	+1,9	-3,8	-0,3	-0,7
InländerInnen	-6,5	-8,4	-8,4	-10,8	-9,3	-10,3	-5,7	-11,6	-6,0	-8,4
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-9,2	-9,8	-9,4	-9,9	-14,9	-11,5	-2,5	-10,6	-2,4	-9,6
Ältere Arbeitnehmer ²⁾	+5,4	+1,7	-1,6	-2,4	+3,1	-3,0	+3,0	-5,8	-0,5	+1,3
In Schulung Stehende	-13,5	-7,9	-0,1	-8,1	-13,5	-7,5	-1,5	-18,6	-6,0	-10,4
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-5,2	-7,5	-6,4	-8,5	-8,9	-9,0	-2,9	-10,3	-4,4	-6,9
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	12,1	7,7	7,6	6,1	9,0	4,9	4,9	4,7	5,3	7,5
Unbereinigt	12,3	7,8	7,8	6,3	9,8	5,0	5,4	5,7	5,7	7,9
Männer	13,6	7,7	7,9	6,7	9,9	5,0	5,4	5,4	5,6	8,1
Frauen	10,8	7,8	7,6	5,9	9,7	4,9	5,4	6,0	5,8	7,5
AusländerInnen	17,8	9,2	5,5	10,2	14,2	8,6	8,6	7,9	8,1	11,9
InländerInnen	10,0	7,5	8,4	5,6	9,1	4,2	4,5	5,1	4,9	6,8
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+69,6	+18,4	+4,3	+47,7	+17,5	+17,0	+11,7	-4,5	-2,1	+22,6
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,2	1,6	0,9	2,0	1,6	2,7	2,3	1,7	1,8	1,8
Stellenandrang ³⁾	1.197	514	930	326	656	190	243	343	338	463

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Über 55 Jahre – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

III. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o. P/K) ¹⁾	+2,4	+2,2	+1,7	+3,1	+1,6	+2,5	+1,8	+2,5	+2,4	+2,4
A Land- und Forstwirt., Fischerei	-2,1	+2,7	+1,5	+17,6	+2,7	+0,8	-3,0	+2,2	+0,6	+4,9
B Bergbau, Gew. Steinen u. Erden	-5,8	+3,1	-14,4	+0,8	+2,7	+2,7	+3,2	+3,0	+0,5	+1,5
C Herstellung von Waren	-0,6	+2,1	+0,5	+4,7	+1,0	+3,2	+2,6	+2,6	+2,6	+2,6
D Energieversorgung	+0,7	+3,3	-1,3	+0,4	-0,3	-7,5	-0,3	+1,0	+7,4	+0,1
E Wasservers. Abwasser/Abfallent.	+3,1	+2,4	+0,8	+4,5	+5,4	+2,8	-0,8	+5,1	+7,8	+3,3
F Bau	+5,1	+4,1	+2,6	+3,2	+2,9	+2,8	+0,7	+2,2	+1,5	+3,2
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+1,5	+1,4	+1,7	+2,4	+0,6	+1,6	+1,2	+1,8	+1,4	+1,6
H Verkehr u. Lagerei	+3,5	+2,2	+4,7	+4,7	+1,7	+3,3	+2,8	+2,5	+0,0	+3,0
I Beherbergung u. Gastronomie	+3,8	+1,3	+2,9	+1,8	+1,0	+2,0	+2,3	+2,4	+3,5	+2,4
J Information und Kommunikation	+5,0	+7,8	+1,8	+7,5	+4,9	+7,1	+5,9	+4,9	+1,0	+5,6
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+0,5	-0,3	-2,7	+0,4	-1,0	-0,4	-0,2	-0,3	+0,4	+0,0
L Grundstücks- /Wohnungswesen	-2,1	+5,6	-13,0	+0,3	-0,9	+4,0	+4,0	+7,5	+9,9	+0,8
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+6,6	+3,6	+3,6	-0,8	+6,8	+3,9	+3,9	+5,3	+3,6	+4,4
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+2,2	+4,6	-1,3	+5,3	+5,0	+5,6	+4,3	+4,0	+5,4	+4,1
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz. vers.	+1,8	+1,8	+1,9	+1,5	+0,6	+2,3	+0,8	+3,0	+2,5	+1,8
P Erziehung u. Unterricht	-1,2	-3,4	-0,2	-3,9	+0,5	+2,0	+0,3	-3,3	+5,0	-1,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+0,5	+2,0	+5,5	+2,9	+2,8	+0,6	+2,0	+3,0	+1,9	+1,8
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+3,9	+2,1	-17,4	+3,9	+1,6	+4,5	+2,4	+6,8	+4,5	+2,9
S Erbringung v. sonst. DL	+7,3	+1,2	+7,0	+9,5	+0,6	-5,1	-0,1	+0,6	+2,0	+3,1
T Private Haushalte	-2,0	-5,9	+12,4	+1,2	+1,3	-5,7	-12,1	-1,2	+3,4	-2,8
U Exterr. Organis., Körperschaften	+1,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+1,4
Wirtschaftsklasse unbekannt	+3,9	+20,0	+0,0	+12,1	-3,9	+1,0	+27,4	+7,4	+3,3	+5,4
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	+3,1	-3,6	-7,8	-1,5	-4,4	-2,8	-5,1	-3,1	+0,3	-2,2
Alle Wirtschaftsklassen	+2,4	+2,0	+1,5	+3,0	+1,5	+2,3	+1,7	+2,4	+2,4	+2,3
Marktorientierte DL	+3,2	+2,2	+1,3	+3,1	+1,8	+3,0	+2,3	+2,7	+2,4	+2,7
Öffentliche DL	+1,1	+1,5	+2,7	+1,2	+1,2	+1,1	+1,0	+2,2	+2,4	+1,4
Primärer Sektor	-2,1	+2,7	+1,5	+17,6	+2,7	+0,8	-3,0	+2,2	+0,6	+4,9
Sekundärer Sektor	+2,1	+2,8	+1,1	+4,2	+1,7	+2,9	+1,8	+2,5	+2,6	+2,7
Tertiärer Sektor	+2,5	+1,9	+1,9	+2,4	+1,6	+2,3	+1,9	+2,5	+2,4	+2,2

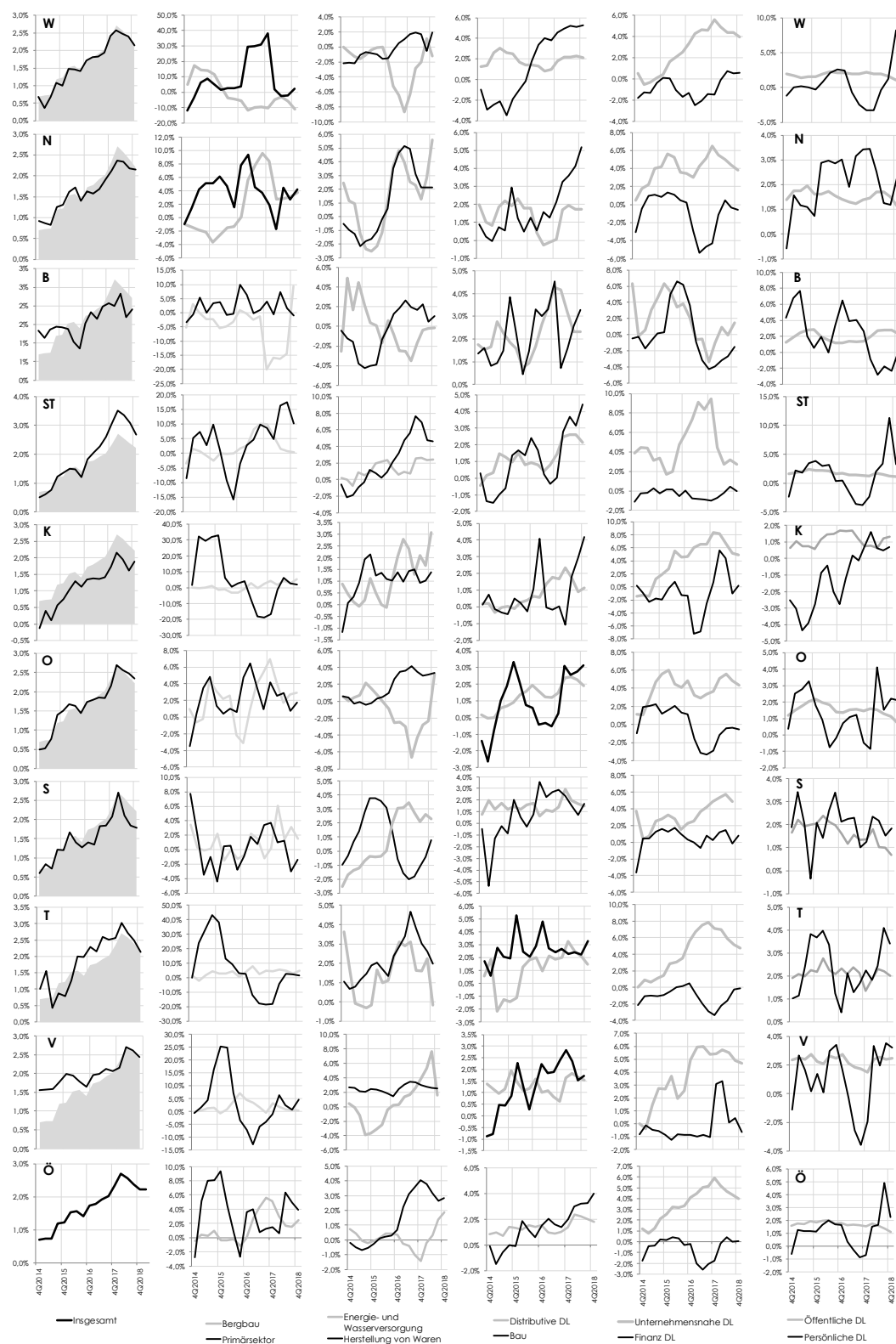
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+2,1	+2,2	+1,9	+2,7	+1,9	+2,3	+1,8	+2,1	+2,3	+2,2
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+2,3	+4,2	-1,0	+10,3	+1,8	+1,7	-1,4	+1,5	+4,7	+3,9
B Bergbau, Gew. Steinen u. Erden	-11,0	+3,8	+9,4	+0,4	+5,4	+2,9	+1,5	+4,8	+0,4	+2,5
C Herstellung von Waren	+1,9	+2,1	+1,0	+4,6	+1,4	+3,4	+2,3	+2,0	+2,5	+2,8
D Energieversorgung	-1,3	+2,9	-2,2	+0,6	+0,7	+2,2	+1,3	-2,5	+8,3	+0,7
E Wasservers. Abwasser/Abfallent.	-0,9	+7,6	+2,0	+4,3	+7,8	+4,1	-0,5	+4,9	-12,2	+3,7
F Bau	+5,2	+5,2	+3,3	+4,4	+4,2	+3,1	+1,7	+3,3	+1,7	+4,0
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+1,4	+1,3	+2,3	+1,8	+0,9	+1,7	+1,2	+1,2	+1,6	+1,5
H Verkehr u. Lagerei	+3,1	+3,0	+2,6	+4,1	+1,6	+2,6	+2,2	+0,9	-1,0	+2,6
I Beherbergung u. Gastronomie	+3,9	+1,8	+3,0	+1,6	+1,3	+2,0	+1,7	+2,4	+3,5	+2,5
J Information und Kommunikation	+4,7	+2,6	+1,7	+6,3	+5,7	+6,6	+5,9	+6,3	+1,4	+5,0
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+0,6	-0,6	-1,5	-0,0	+0,2	-0,6	+0,8	-0,2	-0,7	+0,1
L Grundstücks- /Wohnungswesen	-1,4	+4,5	-1,0	+3,7	-3,3	+1,6	+3,7	+8,9	+9,0	+1,3
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+6,3	+4,1	+2,7	-0,5	+6,3	+2,5	+5,5	+4,6	+3,5	+4,2
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+1,2	+3,4	-0,4	+3,8	+4,9	+4,8	+3,4	+2,9	+5,1	+3,1
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz. vers.	+1,1	+1,3	+2,0	+0,6	+0,5	+1,8	+0,1	+1,9	+2,1	+1,2
P Erziehung u. Unterricht	-0,3	+0,4	-1,6	-2,6	-1,0	+2,3	+2,3	-0,4	+6,4	+0,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+0,1	+0,6	+5,1	+4,1	+3,8	+0,1	+1,5	+2,8	+2,6	+1,7
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+3,2	+4,0	-15,2	+2,6	+4,3	+4,5	+3,4	+5,3	+5,5	+3,1
S Erbringung von sonst. DL	+2,2	+1,1	+2,9	+1,9	-0,5	-5,8	+0,5	+1,6	+1,5	+0,4
T Private Haushalte	-1,6	-3,9	+17,0	+2,0	-0,4	-5,2	-11,8	-0,5	+2,2	-2,1
U Exterr. Organis., Körperschaften	+1,4	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+1,4
Wirtschaftsklasse unbekannt	+5,4	+11,9	+0,0	+10,1	-9,8	+13,2	+25,0	+16,4	+10,9	+7,5
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	+2,4	-2,2	-2,1	-2,6	-4,8	-2,5	-7,3	-2,1	-0,7	-2,1
Insgesamt	+2,4	+2,0	+1,5	+3,0	+1,5	+2,3	+1,7	+2,4	+2,4	+2,3
Marktorientierte DL	+3,2	+2,2	+1,3	+3,1	+1,8	+3,0	+2,3	+2,7	+2,4	+2,7
Öffentliche DL	+1,1	+1,5	+2,7	+1,2	+1,2	+1,1	+1,0	+2,2	+2,4	+1,4
Primärer Sektor	-2,1	+2,7	+1,5	+17,6	+2,7	+0,8	-3,0	+2,2	+0,6	+4,9
Sekundärer Sektor	+2,1	+2,8	+1,1	+4,2	+1,7	+2,9	+1,8	+2,5	+2,6	+2,7
Tertiärer Sektor	+2,5	+1,9	+1,9	+2,4	+1,6	+2,3	+1,9	+2,5	+2,4	+2,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 9: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.